Urkundenbuch

zur Geschichte des

Schloßgesessenen Geschlechtes

der

Grafen und Herren von Wedel.

Bearbeitet und herausgegeben

von

Heinrich Friedrich Paul von Wedel.

Band IV.

Die Herren von Wedel im Märkischen Lande über der Oder, im Herzogthum Pommern, im Bisthum Camin, im Königreich Polen und im Gebiet des Deutschen Ordens.

1374—1402. Juni.



Leipzig.
Bernhard Hermann.
1891.

Urkundenbuch

zur Geschichte des

Schloßgesessenen Geschlechtes

der

Grafen und Herren von Wedel.

Band IV.

Die Herren von Wedel im Märkischen Lande über der Oder, im Herzogthum Pommern, im Bisthum Camin, im Königreich Polen und im Gebiet des Deutschen Ordens.

1374—1402. Juni.

1.

1374. März 12.

Her Hasse van Vchtenhagen ridder, radt.

Herzog Swantibor von Stettin verleiht der Stadt Stargard an der Ihna gegen Erlegung von 7000 Mark Finkenaugen freie Schifffahrt auf der Ihna durch den Baum zu Golnow, durch das Haff und alle Ströme seines Landes bis zum Meer, sowie zollfreien Handel in allen seinen Landen. Unter den Zeugen: der Ritter Herr Hasse von (Wedel-) Uchtenhagen, des Herzogs Rath.

Geuen vnnd schreuen tho Olden Stettin nha gades borth drutteinhunderth jar in deme veer vnnd souentigestem jare dar nha des sundages tho mith vastenn. Dar syn auer gewesenn vnse leue truwe radt her Hasse van Vchtenhagen, her Henninck van Reberge, her Kurdt Spandow, her Wedige Buggenhagen, her Henninck Sweryn, riddere, vnnd burgemeistere van Stettin, Piritz, Gartze, Griphenhagen, Golnow vnnd van deme Damme vnd velemher erenwerdiger lude, de eren werth synn.

Nach dem Diplomatarium der Stadt Stargard, Nr. 39, im Staats-Archiv zu Stettin. — Fehlerhaft und mit der unrichtigen Jahresangabe 1354 gedruckt bei Schöttgen et Kreysig, Diplomataria et scriptores historiae Germanicae medii aevi, Tom. III, pag. 44, Nr. 73.

2.

1374. März 13.

Hasso de Wedele in Crempczowe famulus.

Die Gebrüder Swantibor und Bogislav, Herzöge von Stettin, schenken der Otten-Kirche zu Stettin, in welcher ihr Vater, Herzog Barnim, der Gründer der Kirche, ihre Mutter, Herzogin Agnes, und ihre Brüder, die Herzöge Otto und Kasimir, bestattet sind, das Eigenthum der Dörfer Schwennenz und Scholwin. Unter den Zeugen: der Knappe Hasso von Wedele zu Cremzow.

Testes huius rei sunt Bernardus Moltzan marscalcus nostre curie, Sabellus et Phylippus dicti de Reberghe magistri nostre camere, Hynricus de Sweryn magister nostre curie, Fredericus de Eycstede, Henninghus de Sweryn aduocatus noster in Vkermunde, Hynricus Vyssowe, milites, Arnoldus Malchow prothonotarius nostre curie et cantor ecclesie beate Marie virginis, Hasso de Wedele in Crempczowe, Ludekynus Moltsan, Nemeke, famuli, et quam plures alii fidedigni. Datum Stetyn sub anno domini M°.C°C°C°LXXIIII. feria secunda post letare.

Nach dem Original im Staats-Archiv zu Stettin, Stettin, Nr. 49. An grün- und roth-seidener Schnur sind die wohlerhaltenen Siegel der Herzöge Swantobor und Bugslaf angehängt.

3.

1374. März 18.

Her Hasse, her Wedeghe, ryddere, Tetze knecht ghebrodere van Wedele tho Vchtenhaghen. Hasse unde Henryk ghebrodere van Wedele tho Krempsow.

Das Domcapitel der St. Otten-Kirche zu Stettin verkauft den Rittern Hasse und Wedige und dem Knappen Titze Gebrüdern von Wedele zu Uchtenhagen das Dorf Groß-Schönfeld bei Bahn mit sämmtlichen Einkünften, Gerechtigkeiten und Zubehörungen, wie das Capitel das Dorf von den Herzögen von Stettin zu Lehen trug, und quittirt über den Empfang der Kaufsumme von 1800 Mark Finkenaugen. Unter den Zeugen: die Gebrüder Hasse und Heinrich von Wedele zu Cremzow.

Wy her Jan Tzwinense deken vnde dat mene capetel domheren der kerken tho sunte Otten tho Stetyn, de nu syn vnde noch [tho ew]yghen thyden thokomen moghen, bekennen vnde bethughen openbar myt dyssem breue vor allen krysten luden, de dyssen bref seen eder horen lesen, dat wy [m]yt berademe mode vnde ganser endragcht vnde myt ghudem wyllen vmbetwnghen vorkoft hebben dat dorp Groten Schonenuelde, dat by dem Bane lyt, vn[de] hebben dat vorlathen vnde vorlathen an dessem breue den vesten luden her Hassen, her Wedeghen rydderen, Tetzen knecht ghebroderen [van] Wedele tho Vchtenhaghen vnde oren rechten eruen vnde weme se dat in der [w]erlde hebben [wyllen] eder vorköpen wolden myt aller ansp[rake, m]yt synen scheden, pacht, bede, denst, eghen, vryheyt, rechtycheden vnde my[t allen] synen thobehoryngħen, we men de [mer an besunderen worten benomen ma]ch, vnde in aller wyse alse wy dat ghut ghehad hebben van vnsen heren den hertyghen van Stetyn, vnde darmede sch[olen alle breue], dar vns dat guth mede bestedyget vnde voreghent ys van vnsen heren den hertighen van [Stetyn], van p[awe]sen, van keyseren, van byschopen eder an welker acht vns de anghekomen synt, ledech vnde dot syn vnde en vnhynderlyk, also dat wy [numm]er dar v[p]sp[reken e]de[r sa]ken scholen oder wyllen myt nenerleye rechte geystlyk eder werlych, sunder allerleyghe arghe lyst vnde gheverde. Vortmer danke wy vnsen gnedyghen heren hertheghen van Stetyn, [de vn]s dat guth anderweghen voreghent vnde vorgödet hebben na vnsem wyllen

vnde ghenôge, vnde myt dessem breue scal vnsen heren den hertyghen van Stetyn er leen nycht vntuernt syn. We dat dorp besyttet, de scal dat vntfanghen van vnsen heren tho eme rechten lene. Vortmer wy vorghe[nante] domheren vnde de noch thokomen moghen in thokomenden tyden danken den vorghenanten hern Hassen, Tetzen broderen van Wedele vnde eren allen . . . . . . guder beredynghen, de se vns gantz vnde gar vor dat guth ghedan hebben, vnde lathen sy der summen des geldes alse achteynhundert m[ark vyn]kenoghen q[uyt], ledych vnde los an dessem breue sunder allerleyghe arghe lyst vnde gheverde. Darouer synt ghewest tho tughe de hochgheboren [heren Swantebur vnde Bug]slaf hertyghen van Stetyn, her Henrik van Sweryn, her Zabel, her Phylippus gheheten Reberghe, her Henryk Wossow, Hasse vnde Henry[k ghebrodere van] W[edele] tho Kremp-sow vnde ander bederuer lude gar genoch. Myt orkunde desses breues hebben wy vnsers capyttels inghesegel an [dyssen] b[ref la]te[n] henghen. Ghegheuen tho Stetyn na godes bort dryttеynhundert jar darna in dem veer vnde souenstygsten jare des sunnauendes na mytvasten, alse men synghet letare.

Nach dem Original im Staats-Archiv zu Stettin, Schönfeld, Nr. 1. Die Siegel fehlen. Die stark beschädigte Urkunde ist nur mit Mühe zu entziffern. Die Lücken sind nach dem Zusammenhange ergänzt. Daß Hasse und Heinrich von Wedel-Cremzow Brüder waren, ergiebt sich aus der nachstehenden Urkunde Nr. 7 vom 31. December 1374.

4.

1374. März 23.

Nobilis Hasso de Wedel.

Kaiser Karl IV. gewährt der Stadt Lübeck Befreiung vom Strandrechte. Unter den Zeugen: der edle Hasso von Wedel.

Testes huius rei sunt venerabiles Philippus Caminensis, Theodoricus Brandenburgensis et Theodoricus Hauelbergensis ecclesiarum episcopi, illustres Swantoborius et Warcizlaus Stetinenses et Henricus senior Saganensis duces, spectabilis Albertus comes de Ryppin, nobiles Petrus de Wartemberg dictus de Cost magister curie, Thimo de Colditz magister camere nostre, Hadmarus de Labarn, Johannes dictus Gast de Wartemberg, Johannes de Kotebus capitaneus marchie Brandenburgensis, Jesco de Kossowahora, Hasso de Wedel et alii quamplures nostri et imperii sacri nobiles et fideles. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum. Datum Berlyn anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, indictione duodecima, X kalendas Aprilis, regnorum nostrorum vicesimo octauo, imperii vero decimo nono.

Ad mandatum domini imperatoris Theodoricus Damerow canonicus Warmiensis.

Nach dem Original auf der Trese zu Lübeck.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck, Theil IV, S. 229, Nr. 223.

5.

1374. Mai 28.

**Her Hasse von Wedil wonhafftig zu Falkemburg,
Her Hanns von Wedil wonhafftig zu Schyuelbeyn,
Vyuiantz, Tzules und Hennyng gebruder von Wedil
wonhafftig zu Freyemwalde und zu Grossenmelen,
Her Jeske, Godeke und Fridrich von Wedil wonhafftig zu Vchtenhagen,
Her Wedeke, her Hasse und Ticze gebruder von Wedil
wonhafftig zu Vchtenhagen und zu Retze,
Hasse, Hasse, Hasse, Heinrich, Ludeke, Lodweig
und Lodweig von Wedil wonhafftig zu Cremtzow,
zu Nuremberge, zu Lutkemelen und zu der Hochtzeit,
Hanns und Tzules von Wedil wonhafftig zu Newenwedil und zu Calyes,
Ludeke, Tzules, Fridrich und Lodweig von Wedil wonhafftig zum Tücz,
Tzules, Hennyng, Lodweig und Claws von Wedil wonhafftig zu Fridelant.**

Ritter Hasse von Wedel wohnhaft zu Falkenburg, Ritter Hans von Wedel wohnhaft zu Schivelbein, die Gebrüder Vivianz, Zules und Henning von Wedel wohnhaft zu Freienwalde und Groß-Mellen, Ritter Jeske, Godeke und Friedrich von Wedel wohnhaft zu Uchtenhagen, die Ritter Wedeke und Hasse und der Knappe Titze, Gebrüder von Wedel wohnhaft zu Uchtenhagen und zu Reetz, Hasse, Hasse, Hasse, Heinrich, Ludeke, Ludwig und Ludwig von Wedel wohnhaft zu Cremzow, zu Nörenberg, zu Klein-Mellen und zu Hochzeit, Hans und Zules von Wedel wohnhaft zu Neuwedel und zu Callies, Ludeke, Zules, Friedrich und Ludwig von Wedel wohnhaft zu Tütz, Zules, Henn[illegible]g, Ludwig und Claus von Wedel wohnhaft zu Märkisch-Friedland bekennen für sich, ihre Erben und Nachkommen, nachstehende ihnen erblich zugehörige Schlösser, Städte und Güter zu gesammter Hand von den Söhnen Kaiser Karls, König Wenzel von Böhmen, Siegmund und Johann, als Markgrafen von Brandenburg, und falls diese ohne Hinterlassung von Erben verstürben, von dem Markgrafen Johann von Mähren zu rechtem Lehen empfangen zu haben: Haus, Stadt und Land Falkenburg, Schivelbein und Neuwedel, Haus und Stadt Callies, Reetz und Nörenberg, die Häuser Hochzeit, Klein-Mellen und B[illegible]rneuchen, das Städtchen Küstrin mit dem Wagenzoll, die Dörfer Nieder- und Hohen-Krähnig, Nieder-Saathen und Grabow, nordwestlich von Königsberg i. N., sowie 5000 Hufen Wälder und Heiden, deren Grenzen sich im Osten nach Preußen bis zur Küddow, im Süden nach Polen bis zur Netze, im Norden nach dem Pommerschen Lande Neu-Stettin bis zum Markgrafenweg erstrecken, welcher vom Dorfe Plagow bei Tempelburg bis zum Dorfe Prutzenwalde bei Landeck in Westpreußen führt. Die von Wedel geloben, den vorgenannten Fürsten mit diesen ihren Schlössern, Städten, Landen und Gütern treu, gewärtig und gehorsam zu sein, wie sie es als rechte Erbmannen ihren rechten Erbherren, den Markgrafen von Brandenburg, schuldig wären. Ritter Hasse der Aeltere von Wedel zu Falkenburg, Hans von Wedel zu Schivelbein, Ritter Jeske von Wedel zu Uchtenhagen, Ritter Hasse von Wedel zu Uchtenhagen, dessen Bruder Titze. Johann von Wedel zu Neuwedel, Zules von Wedel zu Neuwedel, Ludwig von Wedel zu Wedel, Hasse von Wedel zu Cremzow, Ludeke

von Wedel zu Nörenberg, Jules von Wedel zu Klein-Mellen und Ludwig von Wedel zu Nörenberg hängen der Urkunde ihre Siegel für sich und ihre vorgenannten Brüder und Vettern an, die zum Theil kein Insiegel besitzen, zum Theil noch unmündig sind.

Wir her Hasse von Wedil wonhafftig zu Falkemburg, her Hanns von Wedil wonhafftig zu Schyuelbeyn, Vyuiantz, Tzules vnd Hennyng gebruder von Wedil wonhafftig zu Freyemwalde vnd zu Grossenmelen, her Jeske, Godeke vnd Fridrich von Wedil wonhafftig zu Vchtenhagen, her Wedeke, her Hasse vnd Ticze gebruder von Wedil wonhafftig zu Vchtenhagen vnd zu Retze, Hasse, Hasse, Hasse, Heinrich, Ludeke, Lodweig vnd Lodweig von Wedil wonhafftig zu Cremtzow, zu Nuremberge, zu Lutkemelen vnd zu der Hochtzeit, Hanns vnd Tzules von Wedil wonhafftig zu Newenwedil vnd zu Calyes, Ludeke, Tzules, Fridrich vnd Lodweig von Wedil wonhafftig zum Tůcz, Tzules, Hennyng, Lodweig vnd Claws von Wedil wonhafftig*) zu Fridelant bekennen fur vns, vnser erben vnd nachkomen ewiclichen, die daz anruren mag, bey vnsern eyden vnd vnsern rechten guten trewen, ôn alles geuerde, daz wir alle in gesamitter hant diese nachgeschribene slosse, stete vnd guter mit iren zugehorungen von des allirdurchluchtigsten fursten vnd herren hern Karls Romischs keisers, zu allen zeiten meres des reichs vnd kunigs zu Beheim sonen, mit namen den durchluchtigen fursten vnsern lieben gnedigen herren hern Wenczlan kunige zu Beheim, markgrauen zu Brandemburg als markgrauen zu Brandemburg vnd hertzogen in Slezien, Sigemunden vnd Johannsen seinen brudern vnd allen der egenanten vnser herren des keisers, seiner sone vnd irer aller erben vnd nachkomen vnd ab sie alle nicht weren, do got fur sey, dem hochgeboren fursten vnd herren hern Johannsen markgrauen zu Merhern, seinen erben vnd nachkomen ewiclichen, die daz anruren mag, als markgrauen zu Brandemburg vnd von der marken zu Brandemburg zu rechten lehenn empfangen haben vnd auch zu rechten lehenn haben vnd das suliche lehenn der nachgeschriben vnsrer slosse, stete vnd guter mit iren zugehorungen vnser vetere vnd eltern also von furdern markgrauen vnd der marke zu Brandemburg zu rechtem lehen gehalten, gehabt, besessen vnd an vns bracht haben, mit namen Falkemburg haws, stat vnd land, Schyuelbein haws, stat vnd land, Newenwedil haws, stat vnd land, Calyes haws vnd stat, Retze haws vnd stat, Nuremberge haws vnd stat, Hochtzeit daz haws, Lutkemelen daz haws, Newembernow daz haws, Kostereyn das stetichin mit dem wagentzolle vnd die dorffer Kregenik vnd Kregenik, Grabow vnd Saten mit allen der egenanten vesten, landen, dorffer vnd guter, zugehorungen vnd freiheiten vnd auch fumfftawsent huben welde vnd heiden, der ein teil grenitzen an Prussen mit dem wasser die Codow genant, ein teil an Polan mit dem wasser die Netze genant vnd ein teil an der hertzogen land von Newen Stetyn an dem wege, der genant ist der Markgrauenwek vnd gehet von dem dorffe Plawen gen dem dorffe Prussenwalde, mit allen iren wassern, holczen, freiheiten vnd zugehorungen, wie man die mit sunderlichen worten benennen mag, vnd wir alle obgenante von Wedil, vnsere erben vnd nachkomen den vorgenanten vnsern erbherren kunig Wentzlan von Beheim vnd markgrauen zu Brandemburg als markgrauen zu Brandemburg, Sygemunden vnd Johannsen gebrudern, allen des vorgenanten vnsers herren des keisers sonen, vnd irer allir erbin vnd nachkomen vnd ab sie alle nicht weren, do got fur sey, dem egenanten markgrauen Johannsen von Merhern, seinen erben vnd nachkomen, die das ewiclichen anruren mag, pflichtig sein sullen vnd wollen vnd geloben yn auch mit krafft ditz brieues von vnsern rechten wissen, on geuerde von allen den vorgeschriben slossen,

*) Im Text verschrieben: wohafftig

stetyn, landen, gutern vnd iren zugehorungen getrewe, gewere vnd gehorsam zu sein vnd zu bleiben in guten trewen bey vnserm gesworen eyde vnd on alles geuerde als rechte erbemanne iren rechten erbherren markgrauen zu Brandemburg von rechte pflichtig sein zu tunde. Vnd des zu vrkund haben wir die egenanten Hasse der elter von Wedil ritter wonhafftig zu Falkemburg, Hanns von Wedil wonhafftig zu Schyuelbeyn, Jeske von Wedil ritter wonhafftig zu Vchtenhagen, Hasse von Wedil ritter auch wonhafftig zu Vchtenhagen, Titze sein bruder, Johanns von Wedil wonhafftig zu Newenwedil, Tzules von Wedil auch wonhafftig zu Newenwedil, Lodweig von Wedil wonhafftig zu Wedil, Hasse von Wedil wonhafftig zu Cremczow, Ludeke von Wedil wonhafftig zu Nuremberge, Tzules von Wedil wonhafftig zu Lutkemeln vnd Lodweig von Wedil wonhafftig auch zu Nuremberge von vnsrer vnd der egenanten vnser bruder, vettern vnd freunde wegen, der ein teil nicht ingsigel haben, ein teil auch noch nicht mundik seyn, vnsere ingsigele an diesem brieff lassen hengen, der gebin ist zu Gubyn nach Crists geburte dreyczehenhundert jar in dem viervndsibentzigsten jare an der heiligen dreyualdekeit tage.

Original auf Pergament im Haus-, Hof- und Staats-Archiv zu Wien. An der Urkunde hängen 11 wohlerhaltene Siegel; das Siegel des Hasse von Wedel zu Cremzow fehlt.

Nr. 1. Rundsiegel des Ritters Hasso von Wedel: Wedderad mit 16 Zacken und 8 Speichen, die Nabe mit einem Kopfe mit kappenähnlicher Bedeckung belegt. Umschrift:

✠ . S' . HASSONIS . DE . WEDEL . MILITIS.

Nr. 2. Rundsiegel des Hans von Schivelbein: Wedderad mit 16 Zacken und 8 Speichen, die Nabe mit einem Kopfe belegt. Umschrift:

✠ S' HANS . DE SCHIUELBEYN.

Nr. 3. Ovalsiegel des Yesseke von Wedele: Wedderad mit 16 Zacken und 8 Speichen. Umschrift:

✠ S' YESSEKE DE WEDELE.

Nr. 4. Rundsiegel des Ritters Hasso von Wedel: Wedderad mit 16 Zacken und 8 Speichen. Umschrift:

✠ S' HASSONIS ✱ DE WEDEL EQIT.

Nr. 5. Rundsiegel des Thyce van Wedel: Wedderad mit 16 Zacken und 6 Speichen; der obere Rand der das Wappenbild begrenzenden Perlenschnur ist durch einen gestürzten Mond unterbrochen. Umschrift:

✱ S' THYCE ▼ VAN : WEDEL.

Nr. 6. Rundsiegel des Hans van Wedel: Wedderad mit 16 Zacken und 7 Speichen, die Nabe mit einem Kopfe belegt. Umschrift:

✠ S HANS : VAN WEDEL.

Nr. 7. Sechseckiges Siegel des Tzules von Wedele: Wedderad mit 11 Zacken und 8 Speichen im Dreieckschilde; der auf beiden Seiten von gestänge- oder zweigähnlichen Arabesken umgebene Schild steht über einem schreitenden Thier mit Stoßhorn und aufgerissenem Rachen. Umschrift:

✠ TZVLLEZ . DE WEDELE.

Nr. 8. Rundsiegel des Ludwig van Wedele: Wedderad mit 16 Zacken und 8 Speichen. Umschrift:

✠ S LODEWIC VAN WEDELE.

Nr. 9. Das Siegel des Hasse von Wedel zu Cremczow fehlt.

Nr. 10. Rundsiegel des Ludeke van Wedelle: Wedderad mit 16 Zacken und 7 Speichen im Dreieckschilde. Umschrift:

✠ LVDEKE ◆ VAN WEDELLE.

Nr. 11. Rundsiegel des Zules von Wedele: Wedderad mit 15 Zacken und 8 Speichen, die strahlenförmig von der einen sonnenähnlichen Kopf darstellenden Nabe auslaufen. Umschrift:

✠ S' ZSVLIS ✱ DE ✱ WEDELE.

Nr. 12. Rundsiegel des Ludwig von Wedel: Wedderad mit 16 Zacken und 8 Speichen, die Nabe zeigt den Umriß eines Kopfes. Umschrift:

✠ S . LVDEWICH DE WEDEL.

Die Urkunde ist gedruckt bei Riedel, I, 18, S. 148, Nr. 84.

6.

1374. Mai 28.

Die edlen von Wedel.

Kaiser Karl und dessen Söhne, Wenzel, König von Böhmen, Markgraf von Brandenburg und Herzog von Schlesien, Siegmund und Johann, ertheilen den „eddelen" von Wedel — die Aufführung der einzelnen Namen übereinstimmend mit der vorstehenden Urkunde Nr. 5 — Belehnung mit allen deren Landen, Festen und Gütern, die von der Mark Brandenburg zu Lehen gehen, — die Besitzangaben übereinstimmend mit Urkunde Nr. 5, bis auf Callies, Reetz und Nörenberg, die im Lehenbrief mit dem Zusatz, Haus, Stadt „und Land", erscheinen —, sie bestätigen deren Freiheiten und Privilegien und versichern sie ihres Schutzes. Gegeben zu Guben am Tage der heiligen Dreifaltigkeit 1374.

L. v. Ledebur, Allgem. Archiv für die Geschichtskunde des Preußisch. Staats, Bd. II, S. 84. — Abgedruckt bei Riedel, I, 18, S. 149, Nr. 83.

7.

1374. December 31.

Hasso, Hinricus, Lodevicus fratres. dicti de Wedele residentes in Krempzowe.

Die Gebrüder Hasso, Heinrich und Ludwig von Wedele wohnhaft zu Cremzow belehnen das Augustiner-Kloster zu Stargard in Pommern mit dem vierten Theil des ¼ Meile von Stargard, am Krampehl belegenen Dorfes Dalow, welchen die Gebrüder Degenhart und Jacob Schönebeck wohnhaft im Dorfe Treptow, nach Einholung ihrer Zustimmung und Bewilligung, dem Kloster für 668 Mark landesüblicher Münze verkauft haben. Die Gebrüder von Wedele übertragen dem Kloster diesen Besitz mit allen Zubehörungen, Diensten und Rechten, unter der Bedingung, daß täglich am Katharinen-Altar eine Messe für das Seelenheil ihrer verstorbenen Eltern gelesen und deren Gedächtniß alljährlich zu den Vierzeiten mit Vigilien und einer Todtenmesse begangen werde; auch versprechen sie, das Kloster in diesem Besitz zu schützen. Hasso von Wedele vollzieht zugleich im Namen seiner Brüder und Erben die Belehnung des Priors Heinrich Polkin, indem er als sichtbares Zeichen der Lehensübertragung seine Kappe in dessen Hände legt, in Zeugengegenwart der Pfarrer Albert von Zarzig und Henning zu Cremzow und seines Kaplans Rudolf sowie nachstehender Vasallen der von Wedel: Jacob Suckow, Lüdeke von Lenzen, Nicolaus von Fürstenfeld, Duser und Johann Roden und Heinrich Borke.

Hasso von Wedele-Mellen wohnhaft zu Cremzow und Ludekinus von Wedele, lütteke Ludeke genannt, wohnhaft zu Mellen, welche vorerwähnte Güter zu gesammter Hand besitzen, genehmigen und bestätigen diese Uebertragung und hängen in Gemeinschaft mit Hasso, Heinrich und Ludwig der Urkunde ihre Siegel an. Die Ausfertigung der Urkunde über die am 31. December 1374 vollzogene Belehnung erfolgt auf Schloß Cremzow am 29. September 1375.

In nomine domini amen. Nos Hasso, Hinricus, Lodevicus fratres dicti de Wedele residentes in Krempzowe coram universis ac singulis, quorum interest aut interesse poterit quomodolibet in futurum, praesentium tenore literarum lucide recognoscimus ac publice profitemur, quod quartam partem villae Dalow ad unum miliare ab opido Nouae Stargart distantis, prope fluuium Krampil sitae, quam Degenardus et Jacobus fratres dicti Sconenbek in villa Trepetow residentes religiosis viris priori et fratribus ordinis heremitarum sancti Augustini monasterii dictae Novae Stargart praesentibus et in perpetuum futuris, matura deliberatione et consilio ac nostra voluntate et consensu praehabitis, ad habendam, tenendam, possidendam et quidquid eisdem priori et fratribus deinceps in eandem et de eadem placuerit perpetuo faciendum, justo uenditionis titulo pro sexcentis et sexaginta octo marcis monetae usualis vendiderunt et tradiderunt. Eandem villae partem eisdem priori et fratribus dicti monasterii praesentibus et in perpetuum succedentibus divinae remunerationis ob intuitum et specialiter ob cujusdam divinae servitutis in una missa singulis diebus ad altare sanctae Katherinae virginis dicti monasterii in remedium salutare animarum parentum nostrorum defunctorum et memoria eorundem quatuor temporibus singulis annis cum vigiliis et missa defunctorum celebranda obligationem damus, tradimus et conferimus in feudum et jure feudi perpetuo possidendam cum omnibus suis pertinentiis ac mansorum et agrorum proventibus, lignis, precariis, pratis, pascuis, paludibus, curruum servitiis et omnibus aliis pertinentiis, quocunque titulo seu nomine dicta pertinentia censeantur, et omni jure supremo et ymo, nullis in hac quarta parte jure, conditione aut servitute nobis aut nostris heredibus penitus reservatis. Insuper bona omnia et singula dictae partis ob praedictam divinam servitutem ad commodum et utilitatem praedicti monasterii et fratrum promovere, tueri ac defensare verbis, placitis laboribusque nostris sicut nostra bona propria nos nostrique heredes volumus ac debemus. In cujus concessionis et collationis robur et con...mationem ego Hasso de*) Wedele praedictus meo et fratrum meorum heredumque nostrorum nomine fratrem Hinricum condictum Poltzin tunc praefati monasterii priorem in sua coeterorumque fratrum persona capucio meo in manibus suis posito tanquam visibili praedictae collationis signo corporaliter investivi, praesentibus et astantibus testibus providis et discretis viris dominis plebanis Alberto de Zarcik, Henningho in Krempzow et Rudolpho nostro capellano, presbyteris, Jacobo Sukow, Ludekino de Lenzen, Nycolao de Vorstenvelt, Duser Roden, Johanne Roden, Hinrico Borken et pluribus aliis fide dignis, in domo Henninghi Kerchof opidani dictae Stargart, sub anno domini M°CCC°LXXIIII ipso die sancti Silvestri papae et confessoris. Et nos Hasso de Mellene residens in Krempzow et Ludekinus vulgariter lutteke Ludeke dictus, residens in Mellene condicti de Wedele habentes praedicta bona in solidum seu conjunctam manum, quod vulgo dicitur en samende hant, habentes in eisdem praedictam dationem, traditionem et collationem gratam et ratam tenentes confirmamus ac sigillorum nostrorum munimento communimus. In praemissorum omnium et singulorum evidentiam et firmitatem perpetuam nos Hasso, Hinricus, Lodewicus praenominati praesentem literam sigillorum nostrorum appensione duximus roborandam. Datum in castro nostro Krempzow anno domini millesimo trecentesimo LXXV. ipso die sancti Michaelis archangeli.

Nach Schöttgen et Kreysig, Diplomataria et scriptores historiae Germanicae medii aevi, Tom. III, pag. 58, Nr. 97. — Gedruckt bei C. Schmidt, Geschichte der Kirchen und milden Stiftungen der Stadt Stargard a. J., Th. I, S. 166.

*) Im Text wohl irrthümlich: et.

8.

1375. Juni 24.

Hans van Wedel herre tue Schiuelbeyn.

Hans von Wedel, Herr zu Schivelbein, belehnt seinen getreuen Mann Köppen zu Labenz mit 4 abgabenfreien Hufen in der Feldmark des Dorfes Technow, nördlich von Schivelbein, wie sie bereits der Vater des Köppen von Hansens Vater zu Lehen trug. Als Zeugen werden die Lehnsmannen des Hans von Wedel, Fritze Rossow, Hans und Michel von der Elbe, Heine Hinrichsdorf, Helmich Schulte und Hans Mildehant, genannt. Die Urkunde, der Hans von Wedel sein Siegel anhängt, ist ausgestellt auf dem Schlosse zu Schivelbein.

Ik Hans van Wedel herre tue Schiuelbeyn bekenne openbar yn dessem bryue, dat ik met guden willen vnde met wolbedachten mude hebbe gelegyn vnd lyghe minem lyuen getruwen manne Coppen van der Labencze vnde synen rechtyn eruen vẙr hůuen yn dem velde des dorpes tue Techenow, alze dẏ huuen vor van mynem vader syn vader gehat hefft vnde em geeruet hefft vrẙ met allem rechte, sundir yengerleyghe vnplicht vnde bekummernysse ewichlikyn vnde vredelikyn tue hebbende vnde tu besittende. Vppe dat desse dyngk van my, van mynen eruen vnde nachkomelynghen nicht tubrvken werden, so hebbe ik myn ingesigel an dessen briff laten hengen. Dar ouer synt gewest tu thuge minen man Fricze Rossow, Hans vnd Mechil van der Elue, Heyne Hynrikkistorp, Helmich Schulte, Hans Mildehant vnde vele mer guder. Datum in castro Schiuelbeyn anno domini M°.CCC^{mo}.LXXV^{to}. ipso die natiuitatis Johannis baptiste.

Original auf Pergament im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr., Schiebl. 46, Nr. 46. Das Siegel fehlt. — Gedruckt bei L. v. Ledebur, Allgem. Archiv für die Geschichtsk. des Preuß. Staats, Bd. V. S. 356 und bei Riedel, I, 18, S. 231, Nr. 27.

9.

1375. Juni 28.

Hasso de Wedel in Cremczow.

Herzog Swantibor von Stettin schenkt dem Hospital des Klosters Colbatz die Frucht- und Geldbede des Dorfes Binow. Unter den Zeugen: Hasso von Wedel zu Cremzow.

Date in Colbas anno domini M°CCC° septuagesimo quinto in vigilia sanctorum apostolorum Petri et Pauli. Testes huius rei sunt strennui Hinricus et Conradus fratres dicti de Czwerin, Hinricus Wussow, Fredericus de Eygstede, milites, honorabiles religiosi viri Johannes Vôs abbas monasterii montis monachi sancti Michaelis in Babenberg et famosi Hasso de Wedel in Cremczow, Warnd de Ost, Gruben Vôs, Wedege de Czwerin et quam plures alii fide digni.

Aus der Colbatzer Original-Matrikel, Nr. 70, im Staats-Archiv zu Stettin.

10.

1375. September 29.

Hasso de Millene residens in Krempzow et Ludekinus, vulgariter lütteke Ludeke dictus, residens in Millene condicti de Wedele. Hasso, Hinricus, Lodewicus.

Hasso von Wedele von Mellen wohnhaft zu Cremzow und **Ludekinus von Wedele**, lütteke Ludeke genannt, wohnhaft zu Mellen bestätigen die Belehnung des Augustinerklosters zu Stargard i. P. mit dem vierten Theil des Dorfes Dalow und hängen mit den **Gebrüdern** Hasso, Heinrich und Ludwig von Wedele-Cremzow der Urkunde ihre Siegel an. Die Ausfertigung der Urkunde erfolgt auf Schloß Cremzow.

Vgl. Urkunde Nr. 7 vom 31. December 1374.

11.

1375. November 16.

Ritter Hasse von Wedel zu Uchtenhagen.

Ritter Hasse von Wedel zu Uchtenhagen bestätigt als Herr des Dorfes **Grabow**, nordwestlich von Königsberg i. N., der Wittwe des Rathmannes Lambert Grelle zu Königsberg i. N., Mechthilde, den ihr zugehörigen Besitz von 6 Hufen in der Feldmark von **Grabow** mit der Versicherung, sie in diesem Besitz zu schützen. Gegeben 1375 Freitag nach Martini.

A. Kehrberg, Historisch-chronologischer Abriß der Stadt Königsberg in der Neu-Marck, I. Abthlg., Cap. 31, S. 267.

12.

1375. November 25.

Her Hasse van Wedel von Vchtenhagen.

Kaiser Karl erklärt, daß sich vor ihm und seinen Räthen Herr Hasse von Wedel von Uchtenhagen und die Bürger der Stadt Königsberg i. N. mit dem Comthur Wilke Holsten zu Röhrichen dahin geeinigt hätten, ihren Streit durch schiedsgerichtlichen Vergleich beizulegen. Das Schiedsgericht ist aus je 2 Vertretern der beiden Parteien zu bilden und haben sich sämmtliche Betheiligte zur Entscheidung des Streites am 9. December zu Zachan einzufinden. Gelingt es den Schiedsrichtern nicht, sich zu einigen, so ist die Streitsache noch vor Ablauf des Jahres dem Bischof von Havelberg als Obmann zu übertragen und soll dieser am 4. Februar zu Templin die endgiltige Entscheidung treffen. Herr Hasse wird verpflichtet, dem Comthur und dessen Begleitern zu beiden Tagen sicheres Geleit zu geben.

Wy Karl van gotes gnaden Romischer keiser, tu allen tyden merer des rikes vnd koning tu Beheim bekennen, dat vnse rat gededinget heft vor vns tuschen hern Hassen van Wedel von Vchtenhagen vnd den borgern van Koningesberg vp ene syde vnd her Wilken Holsten komentur tu dem Rorik vp dy ander syde vmme alle die schelinge van des bannes wegen, dar sie in komen syn vnd al ore vrund de her Hasse vnd de van Koningesberch. Der syn sie genzliken gekhomen tu vuller macht bie oren vrunden in sodaner wys, dat her Hasse vnd die borger scholen hebben twe orer vrund, den sie genzlek ore macht geuen, des gelikes schal ok hebben her Wilke Holste*) twe siner vrund vnd sal ok den sine macht geuen. Wes on de vrund vire segen vor mynne oder vor recht, dar scholen sie sik an genûgen laten an beydene syden vnd eyn ywelich sal met sinen vrunden syn des negesten sondages na Nycolaus dage tu Zuchan, dar scholen ore vrund se vntrichten met mynne oder met rechte. Kunden ore vrund des denne dar nicht endrechtich werden, dat sie das vntscheiden muchten, so scholen sie an beiden syden ore recht bescreuen senden dem bischope van Hauelberg tuschen der cyt vnd nyenjars dage, so schal die bischop van Hauelberch der sake eyn ouerman syn vnd schal wesen des sondages na vnser vrowen dage tu lichtmissen tu Tempelyn vnd schal see dar vntscheiden met mynne oder met rechte, vnd wes he en sprecket vor mynne oder vor recht, dar scholen sie sik an beidene syden an genugen laten. Dese sake schal vurwissen en dem andern tu dem irsten dage tu Zuchan, also dat se sie tu beident siden halden, vnd her Hasse sal her Wilken leiden vnde sine vrund tu den dagen vnd darane vt sime huse vnd weder darin vor al die gene, die dorch sinen willen vnde dorch siner vrund willen, die van siner wegen in den ban komen sin vnd al der borger wille dun vnd laten willen. Wer dat ore vrund oder die bischop van Hauelberg in der cyt, alse hir vorgescreuen is, sie nicht irscheideden, so scholen al dese dedinge an beidene syden on vnhinderleken wesen an orme rechte. Tu tuge al deser vorscreuen dedinge is vnse ingesegel buten vp desen brif gelecht. Geuen tu Frankenuorde na godes bord drutteynghunderd jar darna in dem vif vnd souentigesten jar an sancte Katerinen dage, vnszes ryeches in dem druttigisten vnd des keiszertums in eyn vnde twinttigesten jare.

Nach dem Original im Stadt-Archiv zu Königsberg i. N., Nr. 104.
Riedel, I, 19, S. 262, Nr. 140.

*) Im Text irrthümlich: Golste.

13.

1375.

Illi de Wedele. Hasso de Wedel miles.

Die von Wedele, welchen die jährliche Grundabgabe der Stadt Berlinchen im Betrage von 25 Mark Silber zusteht, geben an, dieselbe sei ihnen verpfändet worden. Ritter Hasso von Wedel (=Uchtenhagen) ist im Besitz der jährlichen Grundabgabe der Stadt Reetz.

De ciuitatibus trans Oderam.

Berlyn Noua. Orbeta XXV marce argenti, quas habent illi de Wedele, dicunt sibi esse obligatas.

Retz. Orbeta Hassonis de Wedel militis.

E. Fidicin, Kaiser Karls IV. Landbuch der Mark Brandenburg, S. 31. — Vgl. Urkundenb. zur Gesch. der Herren von Wedel, Bd. III, Abthlg. I, S. 105, Nr. 189.

14.

1375.

Illi de Wedel.

Die im Lande über der Oder belegenen 12 festen Häuser derer von Wedel sind: Schivelbein, Falkenburg, Neuwedel, Tütz, Deutsch-Krone, Märkisch-Friedland, Uchtenhagen, Reetz, Zantoch, Nörenberg, Mellen und Freienwalde.

Idem territorium trans Oderam habet eciam has municiones:

Schibelbeyn,	Vchtenhagen,	sunt illorum de Wedel.
Falkenburg,	Retz,	
Wedel,	Czantach,	
Tûtz,	Nurenberch,	
Corana,	Meln,	
Fredelant Noua,	Fryenwalde	

E. Fidicin, Kaiser Karls IV. Landbuch der Mark Brandenburg, S. 37.

15.

1376. Februar 5.

Hasso de Wedel habitans in Cremptzow.

Herzog Swantibor von Pommern schenkt dem Kloster zu Bernstein das Dorf Herzfelde. Unter den Zeugen: Hasso von Wedel seßhaft zu Cremzow. — Datum Stetin anno MCCCLXXVI in die sancte Agathe virginis.

Nach Fr. v. Dregers Abschrift bei Loeper, Mscr. 215, fol. 60, Nr. 36, in der Biblioth. der Gesellsch. für Pomm. Gesch. zu Stettin.

16.

1376. März 24.

Nobiles viri Hasso et Wedegho dicti de Wedel milites.

Der kaiserliche Notar Conrad Westfahl veröffentlicht den auf dem Schlosse zu Wittstock in Gegenwart beider Parteien verkündeten Schiedsspruch des Bischofs von Havelberg in Sachen des Comthurs Wilhelm Holste zu Röhrichen wider die edlen Herren Ritter Hasso und Wedego von Wedel, die Rathmannen und Bürger zu Königsberg i. N. und deren Genossen, insbesondere die Bauern zu Bernikow. Der Comthur ist persönlich erschienen, die Rathmannen zu Königsberg und die edlen Herren von Wedel haben als ihre Sachwalter die Königsberger Bürger Heinrich Lübbechow, Heinrich Motelow und den alten Bolle entsandt, die dem Bischof ihre Vollmacht überreichen. Der Bischof trifft nachstehende Entscheidung:

Die von Wedele, die Königsberger und deren sämmtliche Genossen, welche auf Veranlassung des Comthurs Wilke Holste mit dem Banne belegt sind, sollen diesem zur Wiedererlangung der entwendeten gottesdienstlichen Geräthe und des sonst noch geraubten Eigenthums der Kirche zu Röhrichen behilflich sein. Die Königsberger sollen ihm seine Braupfanne zurückliefern; auch sollen ihn Rathmannen und Gildemeister der Stadt um Vergebung für die ihm auferlegte Haft im Thurm zu Königsberg und für alle ihm zugefügten Beleidigungen bitten, sowie im Laufe der nächsten drei Jahre für die Kirche zu Röhrichen ein Meßgewand im Werthe von 40 Mark Finkenaugen stiften. Desgleichen haben die von Wedele und die Stadt Königsberg dem Comthur einen Schadenersatz von 1000 Gulden, den Gulden zu 28 Schilling Finkenaugen, zu gewähren und sollen die Königsberger sich dafür verbürgen, daß diese Zahlung in drei Terminen zu Stettin geleistet wird. Nach Entgegennahme der Bürgschaft soll Herr Wilke der Curie von der Beilegung des Streites Mittheilung machen und sich ernstlich bemühen, die Aufhebung des Bannes zu erwirken. Die von Wedele und die Stadt Königsberg sollen Herrn Wilke und den Johanniter Orden, insbesondere aber die zum Hofe zu

Röhrichen gehörigen Untersassen nach Kräften schützen und fördern. Endlich hat Herr Hasse von Wedele alle Briefe, Privilegien und Pergamente, die dem Comthur bei dessen Gefangennahme abgenommen wurden, an diesen und den Orden zurückzuliefern. Die Parteien erklären sich mit dem Schiedsspruch des Bischofs einverstanden.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem M°CCC°LXXVI° — vicesima quarta die mensis Marcii in superiori castro Wystok Hauelbergensis diocesis — in mei notarii — presentia constituti — dominus Wilhelmus dictus Holste commendator, ut asseritur, domus Roreke, — Hinrik Lubbechow, Hinrik Motelow, olde Bolle opidani in Coningsberghe procuratores — consulum — necnon pro nobilibus viris Hassone et Wedeghone dictis de Wedel — militibus et eorum amicis — super omnibus causis, controuersiis, litibus — in reuerendum — Thidericum ecclesie Hauelbergensis episcopum — compromiserunt — . Quibus sic peractis predicti procuratores — episcopo quandam procurationem — porrexerunt. Quo predicto dominus episcopus memoratus quandam pronunciacionem in sedula papirea scriptam [1]) produxit et legit in hec verba: Wy Dyderik van der gnade godes biscop tu Hauelberghe bekennen vnde betughen vor allen ghuden luden, de dessen brif seen edder horen lesen: Suntdenmale dat dy erwerdeghe man her Wylke Holtste de cummeldur van deme Roreke van sunte Johannes orden tu Jerusalem vppe dy ene syde vnde dy eddelen her Hasse vnde her Wedeghe vnde ere vrunt, dyner, hulper, gunnere vnde dy wysen lude de ratmanne vnde dy meyne borghere vnde ere hulpere, dynere, sunderleken dy bure tu Bernecow vppe dy ander syde hebben gheghon al er schelynghe vnde twydracht, dy twyschen em gheweset is vnde is wente an desse ieghenwardeghe tyt, tu vns also tu eynen ouermanne tu vntscheydende myt vruntscap edder met rechte, so spreke wy en vor eyne vruntscap met wolberaden muden: Tu den irsten mole lat dy von Wedele vnde dy von Coningsberghe vnde alle dy ghene, dy vorbenumede her Wylleke in den ban heft ghebracht, scholen her Wylleken behulpen syn, wenne vnde war her Wylke ankummet in ereme rychte, kelke, bussen, buke, missewede, luchtere vnde wes anders tu godes dynste in der kerken eghendom tu Roreke hort, dat em vnde synen vndersaten ghenomen is, dat em dat wedder werde vmme nycht von den ghenen, dar he dat ieghen bewysen mach, vnde sunderleken de von Coningsberghe scolen den vorbenumeden her Wylleken wedder helpen syne bruwepanne vmme nycht, war vnde wenne he sy ankumpt in ereme rychte. Vortmer vmme dat dat her Wylke heft gheseten in der stat torne tu Conigesberghe, sculen [2]) dy ratmanne vnde dy ghildemester von Conigesberghe, wen et her Wylke eyschet, met ermudecheyt bidden den suluen her Wylken, wes sy an em ghedan met wordden edder met werken hebben, dat hy on dat vergheue dorch vnsen heren got, vnde scholen em bynnen dren iaren, dy negest tucomende synt, gheuen in godes ere tu der kerken tu Roreke eyn myssewede, dat also ghut sy als virtich mark vinkenoghen. Ok scolen dy van Wedele vnde dy ratmanne vnde dy meyne stat von Conigsberghe vorbenumet vnde ere hulpere vor synen schaden vnde koste gheuen vnde na wyllen betalen dusent ghude wychteghe ghulden edder vor den ghulden achtentwyntech schyllynghe vinkenoghen. Vnde dy ratmanne vnde dy meyne borghere von Conigsberghe vorbenumet scolen wyssen den vorbenumeden her Wylken nughafteghen, dat sy van der van Wedele vnde eres sulues weghen desse vorbenumede ghuldene, als hir vorbescreuen is, bereyden wyllen vnde scolen tu Stetyn alsus daner wys, dryhundert guldene vppe sunte Wolborch dach vnde dryhundert

[1]) Im Text sinnlos: scripte.
[2]) Im Text sinnlos: scun.

vp sunte Mertens dach vnde vir hundert vp sunte Michiles dach vort ouer dre*) iare neghest tucomende. Wen desse wysheyt gheschyn is, so schal her Wylke scriuen vor al den ghenen, dy hy in den ban ghebracht heft, vmme desse sake in den hof vnde war des not is vnde scal danken ghudes gherychtes vnde dun wytlik, dat desse vorbenumeden syk met em vruntleken berichtet hebben, wenne vnde wor em des not is, vnde dat desse vorbenumeden vt den banne werden laten, dar scal her Wylke tu helpen sunder synen schaden vnde coste also hy best kan. Ok scolen dy von Wedele vnde ere vrunt vnde dy van Conigsberghe den vorbenumeden her Wylleken vnde den orden von sunte Johanse vnde sunderleken dy bur vnde dy vndersaten, dy dar horen tu deme houe tu Roreke, vorderen vnde heghen als sy best konen vnde moghen, vnde her Hasse von Wedele scal wedder gheuen her Wylken vnde deme orden dy briue, priuilegia vnde membranen, dy her Wylleken ghenamen worden, dun hy ghevanghen wart, hy en wolde denne dat vor rechten, dat sy er desser tyt tubroken weren edder dat hy er em nycht wedder sceppen kunde. Hir mede scal alle schelinghe, vpstot, viegenscap vnde veyde, dy twyschen dessen vorbenumeden luden weset is, endet unde ewych vorsunt wesen. Wolde ouer wy vorderen ienghe sake von des schulers weghen, dy ghedodet is, als em secht, des en tut her Wylleke in syne sune nycht. Vortmer vmme pennyngk schult, dy eyn den anderen sculdych is, der en spreke wy nycht los. Desse vorbescreuen sune scal her Wylke wyssen den van Wedele vnde den von Conigsberghe von syner vrunde weghene vnde vor al dy ghene, dy dorch synen willen dun vnde laten wyllen, vnde sunderleken vor synen orden vnde vor syne ouersten, vnde dy von Wedele scolen sunderleken desse sune wyssen vor syk vnde dy dorch eren wyllen dun vnde laten wyllen, den vorbenumeden her Wylken vnde synen vrunden, dat scolen dy von Conigsberghe ok dun vnde desse wissynghe scol also schen, dat em tu beyden syden nughe. Weret dat sy in desser vtscheydynghe twydrechtech worden, des got nycht en wylle, dar wil wy sy vmme vntscheyden alse dycke also em des not is. Qua pronunciatione facta predicti dominus Wilhelmus, Hinrick Motelow, procuratores siue syndici et olde Bolle per prefatum dominum episcopum interrogati, ut in dictam pronunciationem vellent consentire, qui interloquti in dictam pronunciationem pronos se exhiberunt consenciendo. Acta sunt hec —— presentibus —— dominis Cristoforo Mewen officiali curie Hauelbergensis, Nicolao Gladeghow ecclesie Hauelbergensis canonico, —— Bernardo Grambow rectore ecclesie ville Campz —— et domino Wylhelmo de Osenbrughe presbytero. —— Et ego Conradus Westfahl clericus Caminensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius —— presens interfui etc.

Nach dem Original im Stadt-Archiv zu Königsberg i. N., Nr. 107.
Riedel, I, 19, S. 264, Nr. 143.

*) Im Text vermuthlich irrthümlich: me.

17.

1376. Mai 3.

Johannes de Wedel dominus in Schiuelbeyn.

Johann von Wedel, Herr zu Schivelbein, überträgt kraft seines Patronatsrechtes das Pfarramt der Kirche zu Simmatzig, östlich von Schivelbein, deren Einkünfte für den Unterhalt eines eigenen Pfarrers nicht ausreichen, dem benachbarten Pfarrer der Kirche zu Klützkow, Herrn Johannes Dünow. Herr Johann von Wedel hängt der Urkunde, die vor dem Schlosse zu Schivelbein ausgestellt ist, sein Siegel an.

In nomine domini amen. Ego Johannes de Wedel dominus in Schiuelbeyn ad vniversorum Christi fidelium presencium et futurorum cupio noticiam presencia peruenire. Quoniam ecclesia uille Symarczke, cujus jus patronatus ad me de iure dinoscitur pertinere, adeo tenuis in pertinenciis et fructibus existit, quod ne[mo]*) presbiterorum de eiusdem ecclesie facultatibus ualeat saltem in victu sustentari, hanc igitur ob degenciam pastorisque [carenciam] iam greg[is turba] dominici prefatam villam quamvis pauca inhabitans ignorancie ——— gentili more maxime excecata tamquam oues disperse errantes in solitudine a ueritatis uia videntur deuiare. Ne igitur prefato gregi katholico sumentium insultibus luporum deterius, quod absit, contingat, plebi eidem ——— de oportuno duxi prouidendum, eandem ecclesiam uiciniori plebano videlicet ydoneo viro et discreto domino Johanni Dünow ——— ecclesie Cluczckow in commendam dignam duxi conferendam committen[do ——— sibi suis temporibus] iure speciali meo de fauore ualituram et duraturam [promittens eundem] Johannem Dünow dicta ab ecclesia per me, meos heredes et successores ——— ——— ———le fore destituendum, amovendum, alienandum nec de[gradandum]. Vt hec igitur donacio gratuita rata permaneat et illesa, presentem [literam mei] munimine sigilli feci diligenter communiri. Datum et actum ante castrum [meum Sch]iuelbeyn anno domini M°CCC°LXXVI° ipso die invencionis sancte [crucis].

Original auf Pergament im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr., Schiebl. 45, Nr. 8. Das Siegel fehlt. Das Pergament hat sehr durch Feuchtigkeit gelitten, weshalb die Schrift an vielen Stellen schwer zu entziffern, oft unlesbar ist. Die gänzlich unlesbaren Stellen sind durch einen Strich gekennzeichnet, die mehr oder weniger unsicheren Konjekturen in Klammern wiedergegeben. — Gedruckt bei L. v. Ledebur, Allgem. Archiv, Bd. V, S. 357 und bei Riedel, I, 18, S. 232, Nr. 28.

*) Kleines Loch im Pergament.

18.

1376. Juni 20.

Hasso de Wedel dictus de Vchtenhagen, Wedege de Wedel milites, Titze de Wedel fratres, Cristianus de Wedel et Cristianus eius filius, Johannes de Wedel dictus de Scyuelbeyn, Johannes Wedel et Hasso eius filius dictus de Nouo Bernow, Korteldike de Wedel dictus de Drahenborgh.

Der päpstliche Caplan und Auditor Robert von Stracton veröffentlicht den Verlauf des Prozesses, welcher infolge der Anklage des Comthurs Wilhelm Holsten, auf Befehl des Papstes Gregor XI. wider die von Wedel und deren Genossen eröffnet wurde und zur Verhängung des Kirchenbannes über die Beklagten führte, und giebt bekannt, daß die Ritter Hasso und Wedego von Wedel und deren Mitschuldige, nachdem sie sich der richterlichen Entscheidung und den päpstlichen Geboten unterworfen, in die Gemeinschaft der Kirche wiederaufgenommen und vom Banne gelöst seien.

Robertus de Stracton legum doctor, canonicus Eboracensis, domini nostri pape capellanus et ipsius sacri palatii apostolici causarum et cause ac partibus infrascriptis ab eodem domino nostro papa auditor specialiter deputatus vniuersis et singulis ——— salutem ———. Noueritis, quod dudum sanctissimus in Cristo pater et dominus noster dominus Gregorius ——— vndecimus bone memorie domino Guillermo Galti decretorum doctori, archidyacono de Boriaco, capellano suo et sui sacri palacii causarum auditori quandam commissionis ——— cedulam per certum eiusdem cursorem presentari fecit, cuius tenor dinoscitur esse talis:

Hier folgt die Band III, Abtheilg. II, S. 147—149 bereits mitgetheilte Klageschrift des Comthurs Wilhelm Holsten.

In fine vero dicte commissionis ——— cedule scripta erant ——— hec verba: „De mandato domini nostri pape. Audiat magister Guillermus Galten summarie, citet sex de principalioribus personaliter, si eos de premissis inuenerit infamatos ——— et iustitiam faciat.“ Cuius quidem commissionis vigore ——— Guillermus ——— prefatos Hassonem de Wedel dictum de Vchtenhagen, Wedegen de Wedel milites, Titze de Wedel fratres, Nicolaum Berlyn, Johannem Blume, Vettekune Schulte, Vlricum de Dewitz dictum longum, Vlricum et Nycolaum dictos Brusewise, Fritzkonem Specht, Cristianum de Wedel et Cristianum eius filium, Johannem de Wedel dictum de Scyuelbeyn, Johannem Wedel et Hassonem eius filium dictum de Nouo Bernow, Henricum Locstede [1]), Korteldike de Wedel dictum de Drahenborgh, Bolle Stendal, principales, ——— et nonnullos consules, videlicet Heynonem Lubbekow [2]), Theodoricum Mys, Coppe Gruntze, Nicolaum Wesel, Nicolaum Classow, Heynonem Vistoch et Nicolaum Cremer, consules ut asserebatur opidi Conigsbergh tempore perpetrationis contentorum in dicta commissione, ac eciam alios opidanos ipsius opidi et Henricum Manduuel militem, alde Hennich de Godirstorpe et Vurarm capitaneum Hassonis de Wedel principalis ——— ac eorum ——— complices

[1]) Im Text irrthümlich: Lotstede.
[2]) Im Text irrthümlich: Bubbekow.

per edictum publicum citari fecit, ut certo termino ——— in palatio causarum apostolico videlicet Hasso de Wedel, Wedegen, Titze fratres, Nicolaus Berlyn, Johannes Blume et Fettekunne Schulte personaliter et alii suprascripti per se uel procuratorem comparerent ———. In quo termino ——— citatorum ——— tunc non comparentium contumacia accusata ——— prefatus dominus auditor prefatos Hassonem etc. secundo sub excommunicationis pena, tercio ac deinde quarto ad respondendum ——— citatos ——— [qui] minime respondere curabant, in scriptis excommunicauit et excommunicatos publice denunciari mandauit. Tandem ——— dominus auditor ——— citatos ——— ad videndum ——— dictos processus per ipsum aggrauari per audienciam publicam ———. citari mandauit et fecit ad certum terminum condecentem. In quo termino ——— citatorum ———. non comparentium contumacia accusata ——— auditor dictos citatos non comparentes contumaces reputauit et in eorum contumaciam predictam excommunicationis sententiam ——— aggrauauit. Subsequenter ——— dominus noster papa causam ——— propter obitum ——— Guillermi Galten nobis Roberto ———. commisit. Cuius quidem commissionis vigore ——— causis per nos resumptis ———. tandem ad discreti viri magistri Johannis de Gudesberg in Romana curia et predictorum Hassonis et Wedegonis militum ac aliorum in dicta commissione contentorum procuratoris instantiam ——— magistrum Emikonem de Lemershusen dicti domini Wilhelmi principalis procuratorem ——— citari mandauimus. ——— Quo quidem termino ——— idem ——— Johannes procurator se in personam sepedictorum Hassonis et Wedegonis militum etc. a dictis excommunicationis et aggrauationis sententiis simpliciter absolui postulabat, offerens se paratum jurare de stando juri et sancte matris ecclesie ac nostris parendo mandatis, [nos] eundem magistrum Johannem procuratorem procuratorio nomine ——— in personam dictorum Hassonis et Wedegonis militum etc. ——— restituimus communioni fidelium et participationi ecclesiasticorum sacramentorum et sancte matris ecclesie vnitati ipsosque reconsiliauimus, ut est moris, impositaque sibi pro modo culpe penitencia salutari ac ipsos Hassonem, Wedegonem etc. ——— absolutos ——— tenore presentium denunciamus ———. Datum et actum Auinion in palatio causarum apostolico, in quo jura redduntur ——— sub anno a natiuitate domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto ——— die vicesima Junii ———.

Nach dem Original in duplo im Stadt-Archiv zu Königsberg i. N., Nr. 108.
Riedel, I, 19, S. 266.

19.

1376. August 22.

Hinrik von Wedel comentur.

Der Meister des Johanniter-Ordens Bernd von der Schulenburg erklärt, daß alle Zwistigkeiten zwischen dem Comthur Wilke Holsten zu Röhrichen und den Rathmannen der Stadt Königsberg i. N. durch den Schiedsspruch des Bischofs Dietrich von Havelberg endgiltig beigelegt seien. Für diesen Ausgleich verbürgen sich abseiten des Ordens der vorgenannte Meister Bernd von der Schulenburg und die Comthure Heinrich von Wedel, Heinrich von Heimburg und Henning von Günthersberg, die auch der Urkunde ihre Siegel anhängen.

Vor desse vorscreuen sune loue wy vorscreuen bruder Berent von der Sculenborch, Hinrik von Wedel, Hinrik von Heynborch, Henning von Gunttersberg*) comentur vnd vrund vnses ordens vnd hebben dorch vesticheyt wille vnd ewicheyt tu holden dessen brif beseglet met vnsen ingesegele vnd is ghegheuen tu der Berlyn in deme iare na godes bort dusent dryhundert in deme ses vnde seuentychsten iare in deme achende dage assumptionis Marie.

Nach dem Original im Stadt-Archiv zu Königsberg i. N., Nr. 109.
Riedel, I, 19, S. 262, Nr. 145.

*) Im Text irrthümlich: Guttersberg.

20.

1376. September 14.

Hasse van Wedele wonafftig to Cremptzow.

Herzog Swantibor von Stettin bezeugt, daß vette Henning von Schöning dem Jungfrauenkloster in der Altstadt Pyritz die halbe Mühle zu Megow vor ihm aufgelassen hat. Unter den Zeugen: Hasse von Wedele zu Cremzow.

Pyritz ihn den jaren vnsers herrn dusent drehunderten darnha ihn den sos vnd souentigesten jare ihn dem dage des hilligen crucis, als it irhauen ward. Tuge desser dinck vnnse getrewen Frederick van Eckstede, Hinrick van der Leine, Wernehr vnd Henningk van der Buke vnnd Hinrick Wossow riddere, Hasse van Wedele wonafftig to Cremptzow vnnd van der Ost vnde ander lude mehr, die ehren werdig sindt.

Aus der Matrikel des Klosters Pyritz, fol. 27, im Staats-Archiv zu Stettin.

21.

1376. September 29.

Her Yesseke van Wedelle unde syne brudere unde alle de van Wedelle gheheyten synt.

Der Knappe Vicke Borke, der sich nach seiner Verwundung und Gefangennahme durch die von Wedel mit diesen wieder aussöhnt, gelobt seinen Bürgen, dem Grafen Otto von Eberstein, dem Ritter Heinrich und dem Knappen Eghart von der Osten, dem Ritter Gert und dem Sohne Jacobs, dem Knappen Heinrich Manteuffel, dem Ritter Peter Vidante, dem Ritter Ulrich von Dewitz, den Knappen Siegfried Lode, Simon Wachholz, Brüsewitz dem Jungen und Claus Plötze, welche für ihn dem Ritter Jesseke von Wedelle, dessen Brüdern und allen den von Wedelle Urfehde geschworen, jeglichen Schaden zu ersetzen, der ihnen aus der Uebernahme dieser Bürgschaft erwachsen könnte.

Ik Vycke Borke eyn knape bukenne vnde butughe myt mynen rechten erfuen in desser yeghenwardeghen scryft vor allen guden zaleghen luden, de ze zen vnde horen lesen, dat vor my ghelouet hebben de eddellen, vromen, erbaren lude greue Otte van Euersteyn de olde here des landes tu Nowgarden, her Hinrick, Egghart van der Osten, her Ghert, Hinrick Yacoppes zone gheheyten Manduuel, her Peter Vydante, her Vlryck van Dewyttze, Syuert Lude, Symon Wacholt, yunghe Bruzewyttze, Clauues Plottze, ryddere vnde knechte, her Yesseken van Wedelle vnde synen bruderen vnde allen, de van Wedelle gheheyten synt, vor eyne ganttze zone, vmme dat ze my ghewundet vnde ghevanghen hadden, alzo de bref nawyset, den yk myt mynen vrunden en darvp ghegheuen hebbe. Wer et dat de vorbunumeden greue Otte myt synen hulperen, de hir vore ghescreuen stan, des ghelouedes enghen scaden anghynnen edder nemen, yd were an maninghe edder an ueyde, an dotsclaghe edder an scaden, in welker wys dat de scade were, des god nyck en wylle, dar loue ik Vycke Borke myt mynen erfuen vnde erfnamen vnde nakomelynghen vnde medeloueren, olde her Clauuese, yunghe her Clauuese, her Hanse rydderen, Matzeken kneck, brudere vnde vedderen de Borken gheheyten, den vore ghenanten heren greue Otten myt synen medeloueren en truwen myt eyner zamenden hant tu nemende van alme scaden, in welker wys dat de scade sy. Dat dyt stede vnde vast blyue vnde vnghebroken van my vnde mynen nakomelinghen vnde vrunden, zo hebbe ik tu merer bukantnysse myn ynghezeghel myt myner brudere vnde vedderen inghezeghelle, de hir mede vor ghelouet hebben, vor dessen yeghenwardeghen bryf tu tughe laten hanghen. Ghegheuen tu Nowgarden na der bort godes drutteyn hundert yar in deme zes vnde zouendeghesten yare in suntte Michese daghe des hilghen enghels.

Nach dem Original im Staats-Archiv zu Stettin, Privat, Nr. 32, mit 4 wohlerhaltenen Borkeschen Siegeln, das fünfte fehlt. — Fehlerhaft gedruckt bei Schöttgen et Kreysig, Diplomataria, Tom. III, pag. 59, Nr. 98.

22.

1376.

Nobilis vir Fredricus de Wedel dominus de Uszcze.

Friedrich von Wedel, Herr von Usćz — südlich von Schneidemühl, an der Netze, der Einmündung der Küddow gegenüber —, fällt durch Verrath bei der Belagerung der Burg Zlottorie — südöstlich von Thorn, am Einfluß der Drewenz in die Weichsel —. Er kämpfte im Heere des Palatins von Groß-Polen, Sandivog von Schubin, gegen Herzog Wladislav von Gniewkowo, der sich der Burg Zlottorie bemächtigt hatte. Die Belagerung dauerte vom 1. Juni bis zum 1. August 1376.

Obsidentibus itaque nobilibus castrum Zlothorie predictus Hanko molendinator Brestensis considerans, ducem album potencie regis resistere non posse, timensque, ne molendinum propter hoc perdere, quod in castro existens machinas et alia instrumenta exercitui regis in obsidione sui castri posito obviancia preparasset, domino Sandivogio capitaneo Polonie intimavit, quod sibi claves, quas de quadam janua castri habebat, per quam cum hominibus intrans castrum possit obtinere, dare vellet. Dux vero cum suspectum eum haberet, captivari eum fecit, qui, dum candelis accensis ligatum super mensam cremari jussisset, ipse eam prodicionem, quam exercere cogitavit, publicavit; dux vero generum predicti Hankonis ex nomine ejusdem ad Sandivagium destinat fecitque cum eodem tempus et horam sibi condictare claves de hujusmodi janua presentando. Sandivagius itaque alacer effectus hujusmodi negocium duci Barthossio noluit indicare confidens, ut solus triumphum de recepcione castri obtineret, elegitque viros nobiles ac strenuos, qui secum castrum intrare deberent, et cum ad hujusmodi januam venissent, qui primi processerant, intraverunt, et cum viginti sex eorum intrassent, mox custodes castri per ducem ad hoc deputati crathem, que super januam ad hoc pendebat, ad quam crathem duos lapides appendi jusserat, ut eo velocius descensum pateretur, cadere dimiserunt, que cadens nobilem virum Fredricum de Wedel dominum de Uszcze virilem et animosum cadens oppressit, hique qui castrum intraverant, fortiter lapidibus jactabantur, donec se captivos duci prefato reddiderunt.

Anonymi archidiaconi Gneznensis brevior chronica Cracoviae, bei Sommersberg, Silesiacarum rerum scriptores, Tom. II, pag. 110, und Kronika Jana z Czarnkowa, bei Bielowski, Monumenta Poloniae historica, Tom. II, pag. 659—661. — In Betreff der näheren Zeitbestimmung vgl. Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhund., XIX. Bd., Lübeck, S. 558, Detmar-Chronik, Jahr 1376, § 780.

23.

1377. Februar 6.

Hasso de Wedel famulus.

Johann von Schöning, der Sohn des verstorbenen Heinrich von Schöning, bekundet, daß er den Kaufpreis von 1700 Mark Stettinischer Münze, für welchen sein Vater im verflossenen Jahr seine sämmtlichen Güter in den Dörfern Lübtow und Suckow an das Kloster Colbatz verkauft hätte, bereits empfangen und zur Bezahlung seiner Schulden wie in seinem Nutzen verwendet habe. Auch bezeugt er, daß seine Mutter ihr Leibgedinge in besagten Gütern gleichfalls dem Kloster aufgelassen und Verzicht auf dasselbe geleistet habe. Unter den Zeugen: der Knappe Hasso von Wedel.

Testes premissorum sunt strenui viri domini Fredericus de Eycstede, Hermannus de Leyne, Hinricus Wussow, Wernerus de Boke, milites, ac robustus vir Hasso de Wedel famulus pluresque alii fidedigni. Datum Colbaz anno domini M°.CCC.LXXVII°. in crastino beate Agathe virginis.

Nach dem Original im Staats-Archiv zu Stettin, Colbatz, Nr. 17ª.

24.

1377. August 20.

Hans vom Schiuelbeyn. Her Hasse vom Wedel von Schiltperg. Her Hasse vom Wedel von Vchtenhagen, Hasse und Heinrich vom Wedel von Crempsow, Ludeke vom Wedel von Nuremberge.

Der Hauptmann des Landes über der Oder Botho von Czastolowitz, Hans von (Wedel-) Schivelbein und Rathmannen und Bürger der Stadt Königsberg i. N. verbürgen sich dem Ritter Hasse von Wedel von Schildberg für Kaiser Karl, welcher demselben dessen Antheil an dem Schlosse Rützow, nördlich von Dramburg, für 700 Schock Prager Pfennige abgekauft hat, und geloben zu gesammter Hand dem Ritter Hasse von Wedel von Schildberg und zu dessen getreuen Händen dem Ritter Hasse von Wedel von Uchtenhagen, Hasse und Heinrich von Wedel von Cremzow, Ludeke von Wedel von Nörenberg und Hans und Cune von Brederlow, obige Summe zu gleichen Theilen in 2 Terminen, am 29. September und am nächstfolgenden 1. Mai, zu Arnswalde zu entrichten, mit der Versicherung, ihm im Fall einer Verzögerung der Zahlung vollen Schadenersatz zu leisten. Die Bürgen hängen der Urkunde ihre Siegel an.

Wir Pothe von Czastolowitz hauptman vbir Oder, Hans vom Schiuelbeyn vnd wir die ratlute vnd burger der stat zu Kunigsperg bekennen offenlich mit disem brieue, das wir fur den allirdurchleuchtigisten fursten vnd herren hern Karl Romischen keiser, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunige zu Beheim vnsern lieben gnedigen heren gen hern Hassen vom Wedel von Schiltperg von wegen des kauffes sulichs teiles, das er demselben vnserm heren dem keiser an der vesten Retzow vnd yren zugehorungen verkauft hat fur sibenhundert schok grosser Prager pfenninge, burgen worden seyn vnd haben gelobit vnd geloben fur vns vnd vnsere erben in gesampter hant vnd vnuerscheidenlichen dem vorgenanten hern Hassen vnd seynen rechten erben vnd zu seynen getrewen handen hern Hassen vom Wedel von Vchtenhagen, Hassen vnd Heinrichen vom Wedel von Crempsow, Ludeken vom Wedel von Nuremberge vnd Hansen vnd Cunen vom Brederloh das halbteile des vorgenanten geldes vff sante Michels tage, der schirest kumpt, vnd das ander halb teile vff sante Walpurgen tage, der nehst dornach volget, in der stat zu Arnswalde mit bereitem gelde zu verrichten vnd zu bezalen ane allirley widerrede vnd hindernusse. Teten wir des nicht, was denne der vorgenante Hasse von bezalungen wegen sulichs geldes schaden nemen vnder juden oder cristen, den er redlichen beweisen mag, den sullen vnd wollen wir ym mitsampte dem houptgeld genzlichen richten ane argelist vnd ane allirley widerrede vnd des zu vrkunde haben wir vnser insigele an disen brieff lassen hengen. Geben zu Odirberg nach Crists geburte dreizenhundert jare dornach in dem siben vnd sibenzigisten jare des nehsten donerstagis nach vnser frawen tage assumptionis.

Nach dem Original im Stadt-Archiv zu Königsberg i. N., Nr. 114.
Riedel, I, 19, S. 268, Nr. 147.

25.

1377. November 22.

Hasso van Wedel wonaftig to Cremptzow knecht.

Die Gebrüder Swantibor und Bogislav, Herzöge von Stettin, gestatten dem Johanniter-Orden auf seinem Eigenthum in Pommern, mit Ausschluß der Feldmark der Stadt Bahn, den Bau eines Schlosses und versprechen hierzu ihre Beihilfe. Das Schloß soll den Herzögen stets offen stehen und zur Landesvertheidigung dienen; auch darf der Orden ohne Zustimmung der Herzöge keine Fehde aus diesem Schlosse erheben. Dagegen soll der bisherige Ordenshof zu Röhrichen eingehen und zu Dorfrecht gelegt werden. Unter den Zeugen: der Knappe Hasso von Wedel zu Cremzow.

Geuen to Stetin na gots bort drittein hundert jar darna in dem souen vnd souentigesten jare in sunte Cecilien daghe der hilgen jungvrowen. Hirouer sint ghewesen vnse getruwen Frederik van Eygstede, Hermen van der

Leine, Hinrik Wussow, riddere, Hasso van Wedel wonaftig to Cremptzow, Arnd van der Osten van Plate vnd Peter Nemeke, knechte, vnd vnse scriuer her Claus van der Ganze vnd meer erwerdige lude.

Nach einer beglaubigten Abschrift im Staats-Archiv zu Stettin, Wildenbruch, Vol. III.

Anm.: Hiermit war dem Johanniter-Orden die Erlaubniß zum Bau des Schlosses Wildenbruch südlich von Bahn ertheilt, welches an Stelle von Röhrichen Sitz eines Comthurs wurde.

26.

1377. December 6.

Hasso van Wedele, de ghewonet hadde to Melne, to Cremszow, Hasse, de wonet to Cremszow, unde Hinrik sin broder, de nu wonet to Peznik, unde Ludeke, de wonet to Norenberghe, de alle van Wedele heyten.

Hasso von Wedele, früher zu Mellen, jetzt zu Cremzow wohnhaft, verkauft dem Johanniter-Orden eine alljährlich zu Michaeli fällige Rente von 30 Mark Finkenaugen in dem Dorfe Suckow — bei Zachan, Kreis Saazig — für 300 Mark Finkenaugen. Hasso behält sich das Wiederkaufsrecht vor und verspricht dem Orden, falls die Grundstücke, auf welche die Hebung der Rente angewiesen ist, infolge von Dienstleistungen, Abgaben, Schatzungen oder infolge von Fehden der von Wedel ertraglos würden, für sofortigen Schadenersatz zu sorgen. Für den Kaufvertrag verbürgen sich mit Hasso von Wedele-Cremzow zu gesammter Hand dessen Vettern Hasse von Wedele gleichfalls zu Cremzow wohnhaft, Heinrich der Bruder desselben, nun zu Petznick — nordöstlich von Dölitz, Kreis Pyritz — wohnhaft, und Ludeke von Wedele zu Nörenberg wohnhaft. Der Verkäufer nebst seinen Bürgen hängen der Urkunde ihre Siegel an.

In godes namen amen. Ik Hasso van Wedele, de ghewonet hadde to Melne, bekenne openbare in dessen breue vor my vnde vor minen rechten eruen vnde vor alle, de de samendehant mit mi hebben an deme naghescreuenen gude an deme dorpe to Sucow, dat ik hebbe uorcoft redeliken vnde rechtliken mit guden willen vnde mit wolbedachten mude deme agbaren gheistliken heren broder Bernde van der Sculenborch des ordens sunte Johannis vnde des hilghen hospitalis van Jherusalem eyneme ghemeynen ghebydighere in Sassen, in der Marke, in Wentland vnde in Pomeren vnde deme orden sunte Johannis in deme vorebenomeden dorpe druttich mark rente vinkenoghen penninghe alle iar vredesam up to nemende to sunte Michel daghe van den buren, de dar sitten uppe twen houen vnde ene ledighe houe, uppe deme einen houe wonet Clawus Craan, dar twe houen to ligghen, vppe deme anderen houe wonet Clawus Bremer, dar ok twe houen to ligghen, vnde de ledighe houe de buwet nv Tyde Meus vnde Cremmun, de ok to eneme sunderliken houe horet, vor dre hundert mark vinkenoghen penninghe, de he nu redeliken vnde rechtliken betalet heft mit reden penninghen an desser wisz. Weret dat ik eder mine rechte

eruen dat ghelt eder de druttich marc rente weder copen wolden, dat mach ik eder mine rechten eruen weder copen vor dat vorebenomede ghelt vor dre hundert marc, wen ik eder mine rechten eruen dat dun willen; dat scal ik eder mine eruen deme agbaren heren broder Bernde van der Sculenborch vorebenomet eder deme orden to vorne segghen to sunte Johannis daghe baptisten, also he gheboren wart, vnde gheuen eme vnde deme orden dre hundert mark darna des neghesten sunte Mertens daghe sunder uoretoch, hinder eder ienigherleye arghelyst. Weret dat ik eder mine rechten eruen dat uorebenomede ghelt nicht ene betalenden up den uorscreuenen dach, wes he eder de orden scaden daran neme, dat loue vnde wil ik eder mine rechten eruen gheszliken*) utstant vnde uprichten. Weret ok dat de agbare here broder Bernt van der Sculenborch uoreghenomet eder de orde de uorebenomeden druttich mark rente vorcopen wolden, dat scal he eder de orde my eder minen rechten eruen to vorne segghen to sunte Johannis daghe, also hir uore ghescreuen is, so scal ik eder mine eruen des neghesten tokomenden sunte Mertens daghe, wenne he eder de orde de rente van deme iare heft upgheboret, druttich marc deme erliken heren broder Bernard van der Sculenborch eder deme orden gheuen sunder uortoch, also hir vore ghescreuen is. Weret dat ik Hasse voreghenomet eder mine eruen dat vorebenomede ghelt dre hundert mark up den vore ghescreuenen dach sunte Mertens nicht betaleden, wo danen scaden he eder de orde darane neme, den loue vnde wil ik eder mine rechten eruen ghenzliken betalen. Vortmer weret dat dat gud wuste worde van vmplicht, van dynste, van bescattinghe eder van mineme eyghenen crighe, miner eruen eder van vnser veddern weghen, wes em eder deme orden an den vorscreuenen druttich marken brok worde, dat loue vnde wil ik vnde mine eruen vorvullen vt deme redesten gude dessuluen dorpes. Dat desse dingh stede vnde vast vnde vnghebroken sin vnde bliuen, dar loue ik Hasse vorebenomet vore mic, minen veddern vnde vnse rechten eruen mit samender hant mit Hassen, de mit mi wonet to Cremszow, vnde Hinrike sinen broder, de nv wonet to Peznik, vnde Ludeke, de wonet to Norenberghe, de alle van Wedele heyten. To groter bekantnisse vnde warheit so hebbe wi alle vorebenomeden Hasso vnde Hasse, Hinrick vnde Ludeke van Wedel geheyten to tughe vnse ingheseghele an dessen bryf ghehanghen, de gegheuen is na godes bort drutteynhundert iar in deme souen vnde souentighesten iare in sunte Nicolaus daghe des heylighen biscoppes.

Nach dem Original im Geh. Staats-Archiv zu Berlin, Johanniter-Urkunden, Kästchen VII, Nr. 306. Angehängt sind die 4 wohlerhaltenen Siegel der von Wedel.

*) Offenbar verschrieben für: ghenszliken.

27.

1377.

Hasso de Vchtenhagen, Czulitz de Wedelen, Johannes de Schiebelbein, Hasso senior.

Nach der Veranlagung vom Jahre 1377 werden nachstehende 13 Städte im Lande über der Oder mit einem Steuerbetrage von 1405 Mark Brandenburgischen Silbers = 1592 Schock Groschen und 20 Groschen zur Landbede herangezogen, und zwar hat zu zahlen:

1.	Landsberg	250	Mark	Brandb.	Silb.	=	283	Schock	20	Groschen
2.	Königsberg	200	—	—	—	=	226	—	40	—
3.	Arnswalde	200	—	—	—	=	226	—	40	—
4.	Friedeberg	120	—	—	—	=	136	—	„	—
5.	Woldenberg	100	—	—	—	=	113	—	20	—
6.	Soldin	120	—	—	—	=	136	—	„	—
7.	Schönfließ	100	—	—	—	=	113	—	20	—
8.	Berlinchen	70	—	—	—	=	79	—	20	—
9.	Dramburg	50	—	—	—	=	56	—	40	—
10.	Mohrin	50	—	—	—	=	56	—	40	—
11.	Drossen	50	—	—	—	=	56	—	40	—
12.	Lippehne	15	—	—	—	=	17	—	„	—
13.	Bärwalde	80	—	—	—	=	90	—	40	—
	Summa:	1405	Mark	Brandb.	Silb.	=	1592	Schock	20	Groschen.

Von dieser Steuer empfangen die von Wedel 787 Schock 48 Groschen, also nahezu die Hälfte des Gesammtbetrages, und zwar empfängt Hasso von Uchtenhagen die gesammte Steuerquote der Städte Arnswalde und Friedeberg im Betrage von 362 Schock 40 Groschen, von Schönfließ 80 Schock, von Bärwalde 37 Schock 20 Groschen, in Summa 480 Schock Groschen, Zulis von Wedel empfängt von Bärwalde 44 Schock 40 Groschen, von Woldenberg fast den ganzen Steuerbetrag 113 Schock 8 Groschen, in Summa 157 Schock 48 Groschen, Johann von Schivelbein empfängt von Königsberg 100 Schock und Hasso senior empfängt von Dramburg 50 Schock Groschen.

Anno domini M°CCC°LXXVII.
Stura siue Lantbete sic fuit imposita.
Transoderam XIII ciuitatum Lantbete.

Lantzberg . .	III	marce	
Konynsberg .	II	„	
Arnswalde .	II	„	
Frideberg . .	CXX	„	
Waldenberg .	C	„	
Soldyn . . .	C	„	et XX marce
Schowenflitz .	C	„	
Summa .	MXC	marce.	

Berlyn . . .	LXX	marce
Drahenburg .	L	„
Moryn . . .	L	„
Drossen . . .	L	„
Lyppen . . .	XV	„
Berenwalde .	LXXX	„

Summa XIIII^c et V marce faciunt XV^c XCII sexagenas XX grossos.

Nota. Quod Hasso de Vchtenhagen percepit in Arnswalde et Frideberg III^c LXII sexag. XL gross., in Schowenflitz LXXX sexag., in Berenwalde XXXVII sexag. XX gross.

Summa huius IIII^c LXXX sexag.

Czulitz de Wedelen in Berenwalde XLIIII sexag. XL gross., in Woldenberg CXIII sexag. VIII gross.

Summa huius II^c VIII sexag.

Johannes de Schiebelbein in Konynsberg C sexag.

Item Hasso senior in Drahenburg L sexag.

E. Fidicin, Kaiser Karls IV. Landbuch der Mark Brandenburg, S. 12 und 13.

28.

1378. Januar 7.

Die von Wedel.

Bischof Dietrich von Havelberg entscheidet den Streit des Comthurs Willeke Holsten zu Röhrichen mit der Stadt Königsberg i. N. in Betreff der dem Comthur vorenthaltenen Braupfanne, bei welcher Gelegenheit auch die von Wedel Erwähnung finden.

Is et dat de bruvpanne deme ienen, de se in weren heft, anghekomen is van den von Wedel edder den van Koningesberghe eder de se an ere sone hebben ghetoghen edder erer welk, so mach her Willeke de pannen nicht weder wynnen. Men queme her Willeke de pannen woran in ereme richte der van Koningesberghe, so scholden se em de sulue pannen weder helpen vmme nicht.

To ener bekantnisse so hebbe wy mid wytschap vnse heymelike inghesegel laten henghen an dussen bref, de ghegheuen is vp dem hus to Wystok na godes bort druttteynhundert jar in deme achte vnde seuentigesten iare des neghesten daghes na twelften.

Nach dem Original im Stadt-Archiv zu Königsberg i. N., Nr. 119.
Riedel, I, 19, S. 271, Nr. 151.

29.

1378. April 14.

Her Otto von Wedel, Hauptmann.

Die Hertzoge Stettinscher Linie als Svantibor III. und Bogislaus VII. haben im Ambt Neu-Stettin die Grenzen durch den Hauptmann oder Voigt Nedes und Otto v. Wedel richtig machen lassen, so in eine Matricul verfaßet, woraus folgender Extract gemacht und erhellet hieraus, daß der Neustettinsche District damalen den Hertzogen Alt Stettinscher Linie gehöret sub terra Cassubiae.

Auszug der Grentzen unsres gnädigen Fürsten und Herrn aus den alten Privilegien, welche Grentzen sind bey Hertzog Zaborken Zeiten richtig gemachet, do man hatt geschrieben 1378 des Middewochs nach Palmarum, wie die Grentzen sich thun strecken zwischen den umbliggenden von Adel. Nachdem Nedes, ein Voget auff dem fürstlichen Hause, sich oft beclaget der vom Adel umb Eindrengens über die Grentzen, dasz dem Nedese ein Hauptmann alse Her Otto von Wedel zu Hülffe gesatzt von unserm gnedigen Herrn Hertzog Bugslaff, welcher Hauptman 28 Jahr im Ampt alhie geseszen, dieselben haben die eltesten aus der Soltnitzte meines gnädigen Herrn Leute der Grentze halben vor sich beschieden durch den Landreiter Peter Gröling, alse Heinrich Böneke, Hans Loreke, ein altsesser, Paul Munkley, ein Altsesser, auch Buergern zu Newen Stettin, Heinrich Boleman, Drewes Pope, Thomas Schültke, Jacob Moller, Carsebom, die haben Zeugnüsz geben nebenst den andern von Malen zu Malen, auch die Eltesten aus Strietzke, die zu der Zeit Einwoner des Dorffs seyn gewesen, auch der Schultze, so das Dorff aufgelegt, Jacob Blafferd, auch die Eltisten aus Parsantzke, alsz Jacob Loreke, ein rechter altsesser, nebst seinen andern Beywohnern.

Es folgt nun die Feststellung der Grenzlinie.

J. v. Dreger, Cod. Pomeraniae dipl. Mscrpt., Tom. XI, in der Biblioth. des Marienstifts-Gymnasiums zu Stettin.

30.

1378. April 18.

Hans vån Wedele here tho Schyuelbyn, syn vader her Hasse deme got gnedich sy. Her Hasse van Valkenborch, her Hasse van Vchtenhaghen, syne veddern.

Hans von Wedele, Herr zu Schivelbein, erneuert der Stadt Schivelbein die bei dem Brande des Rathhauses vernichteten Handfesten und Briefe, welche die Stadt von den Markgrafen von Brandenburg und seinem verstorbenen Vater, Herrn Hasse, empfangen hat. Er bestätigt der Stadt die ihr vereignete Feldmark von 164 Hufen, unter Vorbehalt der Rega, überweist ihr den dritten Pfennig an allen im Stadtbezirk verwirkten Gerichtsbußen wie die Hälfte sämmtlicher Strafgelder,

die aus dem Marktverkehr, insbesondere aus dem Verkauf und der Ausfuhr von Korn und Vieh eingehen, und bestimmt, daß ihm die Stadt eine jährliche Abgabe von 100 Pfund Finkenpfennigen zu entrichten hat. Die Urkunde, welcher Herr Hans sein Siegel anhängt, ist gegeben auf dem Schlosse zu Schivelbein in Zeugengegenwart seiner Vettern, der Ritter Hasse von Falkenburg und Hasse von Uchtenhagen, und seiner Lehnsmannen Rossow, Hans von der Elbe und Curt von Leckow.

In gades namen amen. De dynk, de dar gheschen yn der tÿt, in der wandelynghe vnde in der vortredynghe der tÿt so vorghån se. Scholen denne de dyngk, de gheschen syn, wytlyk vnde apenbår werden der bokantnysse der tů wynenden[1] lude, so ys des bohuf vnde nŏt, dat men de dynk myt brefiyker bowysynghe vnde bedyruer lude tughe bostedyche vnde bowyse. Hyr vmme yk Hans vån Wedele here tho Schyuelbyn bokenne apenbar vnde du wytlyken allen luden, dar desse bryf vorkumpt, dat vor my synt gheweset de erbaren lude Hans Cryspus, Ludeke Wychart, Wolter Dÿnowe borghermeyster vnde de gemeynen råtlude der ståt tho Schyuelbyn myne leuen ghetruwen vnde hebben my berycht vnde gheclaghyt, wo yk vnde se leyder schadaftych sÿnt gheworden ån vnseme råthuse tho Schyuelben van vures wegyn, dat ys vorbrant ys vnde alle gherede vnde cleynode, dat der stat thohorde, vnde sunderlyken alle hantfesten vnde breue, de desulue ståt hadde vån den olden marggreuen tho Brandenborch vnde vån mynem vader her Hassen, deme got gnedych sy, vppe ēre vrygheyt vnde tobohorynghe, dat se de alle yn dem brande vorlaren hebben. Hyr vmme dorch der olden rechtycheyt, vryheyt vnde egendomps wyllen vnde sunderlykyn der beterynge vnde bostandes wyllen myner vorgenanthen stat to Schyuelbyn, so hebbe yk der suluen stat met ghuden wyllen vnde myt wolbodachten můde vornyget vnde weddergeuen alzo dane hantfesten vnde breue myt kraft vnde macht desses geghenwardyen breues, alzo de vorgenante stat vån den olden marggreuen vnde van mynem vader vor ghehåt hebben, dat de ståt darin wyslykyn scholde ghewert wesen geghen my vnde myne eruen vnde alle myne nachwinelinghen[2] also vmme so dån eugedŏm, toborynge vnde vrygheyt, alzo hyr na ghescreuen steyt: Vnde alze de stat vor gehat heft hvndert vnde vere vnde sestych hŏuen, de to der suluen stat Schyuelbyn gelecht vnde voreygent synt, an agker, an holte, an wesen vnde an brŭken myt allen seen vnde wateren vlitende vnde stande, de yn den vorscreuen velde, yn holten, yn wesen vnde yn brŭken syn vnde noch werden muchten, dat sych de vorgenante stat vnde lude darynne boseten vnde de nu syn vnde noch to wynnende[3] synt, des agkers, holte, wesen vnde waters ewychlyken scholden bruken vnde nutte maken myt aller vrucht vnde nŭt, de daraf entstån vnde komen moghen, vnde dat des agkers, holte, wesen, waters, vyscheryge vnde iacht aller dyrte gande vnde vlyende nyman syk scholde nutte maken ader genyten, yt sy der ratlude vnde der borgher wylle vnde wille[4]. Besundirn dat vlet de Reghe schal mi, mynen eruen vnde nakomelyngen bynnen der lantscheyde togehoren myt aller vrucht vnde nvt, dy daraf komen mogen. Vortmer so tulegge yk vnde gheue der vorgenanten ståt to Schyuelbyn den druden pennynk an allen brŏken, de yn der suluen stat gevallen moghen, vortmer de helfte vån den brŏken vån upholdynge wegen vorkopes vnde utfůrynge an korne vnde vehe vnde allen anderen dyngen vt der stat vnde lande Schyuelbyn ewychlyken sunder hyndernisse to hebbende vnde to bosittende. Hir vor schal de vorgenante stat Schyuelbyn my, mynen

[1]) Der sonst schlechtere Druck bei Riedel nach Gundling hat: tokamenden.
[2]) Riedel hat: nakomelynghen.
[3]) Riedel hat: tokomende.
[4]) Riedel hat: volbort vnd wil.

eruen vnde nakomelynghen hundert punt vyngken pennynge alle jår to oerbede gheuen tu tynse. Thuge synt hir ouer gewesen her Hasse van Valkenborch, her Hasse van Vchtenhaghen myne veddern, Rossow, Hans van der Elue, Kurt vån Lekowe myne mån vnde mer ghuder lude. Datum in castro Schyuelbyn anno domini M°CCC^{mo}LXXVIII in festo pasce meo appendente sygillo.

Nach einer Abschrift auf Papier aus dem 15. Jahrhundert im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr., Schiebl. XIV^{a}, Nr. 8. — Gedruckt nach Gundling, Urkdslg. Bd. III, 3, S. 220 bei Riedel, I, 18, S. 232, Nr. 29.

31.

1378. September 9.

Hasso de Wedel habitans in Cremptzow.

Die Herzöge Swantibor und Bogislav von Stettin schenken dem Kloster zu Bernstein das Dorf Ruwe. Unter den Zeugen: Hasso von Wedel seßhaft zu Cremzow. — Datum Bernsten anno MCCCLXXVIII feria quinta infra octauas natiuitatis beate Marie virginis.

Nach Fr. v. Dregers Abschrift bei Loeper, Mscr. 215, fol. 62, Nr. 32, in der Biblioth. der Gesellsch. für Pomm. Gesch. zu Stettin.

32.

1378.

Sulissius de Wedel.

Bei der Belagerung der Stadt Schloppe — südlich von Tütz, im Kreise Deutsch-Krone — durch Herzog Swantibor von Pommern-Stettin bringt die Mannschaft der Stadt unter Führung ihres Erbherrn Johann dem Pommerschen Heere so erhebliche Verluste bei, daß der Herzog sich genöthigt sieht, durch Vermittelung des Zulis von Wedel, nachdem er sich einen ganzen Tag vergeblich bemüht hatte, die Stadt mit Sturm zu nehmen, eine bis zum nächsten Morgen währende Waffenruhe mit den Belagerten zu vereinbaren.

Demum anno predicto Swanthoborius dux de Antiqua Stetin cum Stargardentibus et aliis civibus, multorum robustorum manu collecta, cum equitibus et curribus ad Czoplem mu-

nicipium veniens illud manu forti impugnavit, taliter quod ab hora terciarum usque ad horam vesperorum illud expungnando impungnare non cessavit. Nam quia fossata municipii predicti siccata fuerunt, idcirco sicco pede et nullo prohibente illa numerosa armatorum multitudo usque ad portas municipii pervenit, portas securibus et aliis instrumentis scindere et rumpere viriliter attemptantes, sed homines municipii, quamvis pauci qui fuerunt intrinsecus, se pro viribus fortiter opponentes, ipsorum herede videlizet Johanne et Sandivogio de Czarukowo judice Poznaniensi ipsos ad repungnandum et resistendum exhortante, predictos hostes tam potenter ictibus lapidum et emissionibus sagittarum emittebant, quod secedere cum non modica strage et lesione suorum sunt coacti, sicque prefatus dux gravem lesionem in suis conspicatus treugas pacis usque mane mediante Sulissio de Wedel fieri ordinavit. Mane autem facto cum treuge pacis expirassent, exercitum suum in duas partes dividens villas in districtu Czoplensi consistentes jussit exuri et abscessit, necem suorum dolorose deplangens.

Anonymi archidiaconi Gneznensis brevior chronica Cracoviae, bei Sommersberg, Silesiac. rer. scriptor., Tom. II, pag. 121, und Kronika Jana z Czarnkowa, bei Bielowski, Monum. Polon. histor., Tom. II, pag. 684 und 685.

33.

1378. Anfang December.

Janussius de Wedel.

Um St. Nicolai, den 6. December, 1378 bricht Janus von Wedel, dem die Gebrüder Johann und Vincenz, Erbherren zu Schloppe, diese Stadt verpfändet hatten, mit Mannschaften aus den Gebieten von Tütz und Schloppe in das Land des Herzogs Swantibor von Pommern-Stettin ein und verheert zwei Tage lang die Umgegend von Pyritz. Als er am dritten Tage mit Beute beladen den Rückzug antritt, setzt ihm Herzog Swantibor an der Spitze einer weit überlegenen Truppenmacht nach und überwältigt nach tapferer Gegenwehr die feindliche Schaar, die über 350 Mann im Kampfe einbüßt.

Item anno eodem circa diem sancti Nicolai quidam equestris Janussius de Wedel, cui municipium Czlopense per Johannem judicem Poznaniensem et Vincentium fratres obligatum, congregato exercitu pedestrium de Thuczensi et Czlopensi districtibus invaserunt terram Swanthoborii ducis Scetinensis circa Pyrzicz et ipsam duobus diebus et duabus noctibus devastarunt. Et cum tercia die cum preda et spoliis ad propria redirent, dux Swanthoborius prefatus cum hominibus patrui sui Warcislai ducis Novescetinensis et civitatensibus de Stargrod et aliorum presidio suffultus ipsos fuerat insecutus. Czlopensis vero et Thuczensis licet fugere potuissent preda dimissa, tamen cupiditate prede novam capiti aciem instruentes aggressum ducis Swanthoborii intrepide prestolarunt. Sed prefatus dux multo forciori et armato exercitu stipatus cum ipsis congreditur ipsosque ultra trecentos quinquaginta debellat et prosternit, quorum centum aut citra in quodam stagno circa locum certaminis sito sunt per se ipsos necati.

Anonymi archidiaconi Gneznensis brevior chronica Cracoviae, bei Sommersberg, Silesiac. rer. scriptor., Tom. II, pag. 125, und Kronika Jana z Czarnkowa, bei Bielowski, Monum. Polon. histor., Tom. II, pag. 689.

34.

1378.

Bericht über die traurigen Zustände in der Mark Brandenburg, im Herzogthum Stettin, im Wedelschen und Pommerschen Gebiet und im Bisthum Camin, in denen die Verwüstung infolge der andauernden gegenseitigen Befehdung der Fürsten und des Adels einen so unerhörten Grad erreicht hat, daß abgesehen von den festen Schlössern und Städten sämmtliche Ortschaften niedergebrannt liegen.

Anno quoque eodem diversis temporibus terre marchionum Brandenburgensium, de quibus premissum est, nec non Swanthoborii ducis Scetinensis et Wedlenensis et Pomeranie dicioni[s] et episcopatus Kaminensis invicem duces et nobiles prefati in insaniam versi se mutuo depredantes et per incendia frequentissime commissa desolantes in tantum fuerunt et sunt desolate, quod nunquam aliquis meminerit vel a senioribus audierit similem terre desolacionem fuisse factam, ita quod castris et opidis munitis tantummodo exceptis nulla villa remanserat, que non fuisset exusta.

Anonymi archidiaconi Gneznensis brevior chronica Cracoviae, bei Sommersberg, Silesiac. rer. scriptor., Tom. II, pag. 123, und Kronika Jana z Czarnkowa, bei Bielowski, Monum. Polon. histor., Tom. II, pag. 688.

35.

1379. December 26.

Thetze van Wedele, Ludeke van Wedele. Her Wedeghe van Wedele, Vyuiantz van Wedele, Ghodeke unde Frederik van Wedele.

Tetze von Wedele, Ludeke von Wedele und die von dem Borne erklären, daß ihre Fehde mit dem Grafen von Eberstein zu Naugard durch Vermittelung des Ritters Wedege von Wedele und der Knappen Vivianz von Wedele, Godeke und Friedrich von Wedele und Vicke Borke endgiltig beigelegt sei. Tytze von Wedele hängt der Urkunde sein Siegel an und gelobt dem Grafen, die getroffene Vereinbarung zu halten.

Vor allen luden, de dessen bref horen vnde seen, bukenne wy Thetze van Wedele, Ludeke van Wedele vnde de van deme Borne vnde alle de gene, de dorch vnsen wyllen syn yn den krych ghekomen also myt deme greuen van Nougarden, vnde alle de gene, de dorch vnsen wyllen lathen vnde dûn wyllen alle de sake vnde scelinghe, de wy myt em hadden, dat se syn endet vnde ghelendet vnde vntrychtet vnde scolen stede vrunt vnderlank syn vnde alle vanghenen scolen thu beyden syden loos syn. Dat hef ghedeghedynghet her Wedeghe van Wedele, Vyuiantz van Wedele, Ghodeke vnde Frederik van Wedele vnde Vykke Borke. Vnde alle desse stukke vnde sake thu holende stede vnde vast, so hebbe ik Tytze van Wedele thu thughe myn ynghesseghele lathen henghen an dessen bref.

Ghegheuen na ghodes [bord] drutteyn hundert yar an deme neghen vnde souenteghesteme yare an sunte Steffens daghe. Vortmer yk Tytze van Wedele loue an desme breue deme greuen alle desse stukke vnde sake thu holende, so se hyr vor screuen stan.

Nach dem Original im Staats-Archiv zu Stettin, Privata, Nr. 36. Infolge der sehr verblaßten Schrift läßt sich die Urkunde stellenweise kaum noch entziffern. Angehängt ist das wohlerhaltene Rundsiegel des Cetze von Wedel aus braunem Wachs: Wedderad mit 8 Speichen im Dreieckschilde, der innerhalb einer dreieckigen Verzierung steht. Umschrift: SIGILLUM TTESSONIS DE WEDEL.

Die Urkunde ist gedruckt bei Schöttgen et Kreysig, Diplomataria, Tom. III, pag. 61, Nr. 103.

36.

1380. Juni 23.

Hans von Schiuelbein.

Die Gebrüder Kone, Borchart, Beteke und Günter Borcken verkaufen dem Kloster zu Marienwalde, zur Beilegung aller zwischen ihnen und dem Kloster bestehenden Streitigkeiten, ihren von dem Kloster zu Lehen gehenden Antheil an Hitzdorf für 400 Mark Stettiner Pfennige. An der Spitze der Zeugen und Vermittler des Kaufvertrages: Hans von Schivelbein.

Zw einer offenbaren vnd ewigen zeugnisse haben wir brůder alle vier mit gewisser wissenschafft vnsere ingesiegel gehangen vor diesen brieff, der gegeben ist nach gottes geburth dreyzehenhundert jhar in dem achtzigisten jhare an sanct Johannis baptisten abendt. Zeugen vnd tedingesleute dieses kauffes seint gewesen Hans von Schiuelbein, herr Heinrich Roweder ein priester, Tideke Bylrebecke, Bernth von dem Hagen, Hartwig Roweder, erbare leute, Vlricus, Henning von dem Grauen, Henning Rosenuelde, rathmanne der stadt zw Arnswalde, vnd viel mher guter leute dorzw gebeten vnd geheischet weren.

Nach dem Marienwalder Copialbuche, fol. 77, im Geh. Staats-Archiv zu Berlin.
Riedel, I, 19, S. 475.

37.

1381. Januar 13.

Hans der eldeste und Zulis und Hasse Hanses sohn und junge Hennig herrn Wedeken sohn und Ertmer Hennig Brummers sohne vettern alle geheissen von Wedele, besessen zu Neuen Wedele.

Die Vettern von Wedele zu Neuwedele, Hans der Aelteste und Zulis und Hasse, der Sohn des Hans, und Hennig der Jüngere, der Sohn des Ritters Wedeke, und Ertmar, der Sohn Hennigs des Brummers, verpfänden dem Kloster zu Marienwalde für 500 Mark Finkenaugen auf 3 Jahre den an der Wedelschen Heide belegenen Pritzen-See, südlich von Neuwedel, sammt den zugehörigen Werdern und den beiden Gewändern, welche das Kloster alljährlich den Besitzern des See's zu liefern hat. Machten die von Wedele von ihrem Einlösungsrechte keinen Gebrauch, so sollte der See mit allen Zubehörungen nach Ablauf der Verpfändungsfrist gegen eine nochmalige Zahlung von 100 Mark Finkenaugen als käuflich erworbener Besitz dem Kloster zu Marienwalde verbleiben und wären die von Wedele dann verpflichtet, den See mit allen Zubehörungen vor dem Markgrafen an das Kloster aufzulassen und demselben für diesen Besitz die nach Landrecht vorgeschriebene Gewähr zu leisten. Die von Wedele sowie deren 7 Vertragsbürgen hängen der Urkunde ihre Siegel an.

Wir Hans der eldeste vnd Zulis vnd Hasse Hanses sohn vnd junge Hennig herrn Wedeken sohn vnd Ertmer Hennig Brummers*) sohne, vettern, alle geheissen von Wedele, besessen zw Neuen Wedele bekennen offenbar in diesem briefe vor alle die, die diesen brieff sehen oder hören lesenn, das wir vorsetzet haben zw einem pfande den Prytzen den sehe, der belegen ist an der Wedelischen heyde, mit alle den werdern, die in dem sehe liegen, mit allen holtzen, die dar nu vff stehen vnd noch vff wachssen mugen, vnd alles das, das der see befleust, es sey ror oder grass oder was das sey, das man geniessen mag, mit aller zubehorung vnd mit allem nutz, als wir den see gehapt haben, vnd alle jharlick zwey gewandt eins graw vnd eins weiss, die wir alle jharlick hatten von den von Marienwalde von demselben sehe, den geistlichen leuten herrn Wylhelm dem abbte vnd dem gemeynen conuent des closters zw Marienwalde vor funffhundert margk vinckenpfenninge, die sie vns in der stadt zw Arnswalde mit bereitten pfenningen zw dancke betzalet haben vff eine solche weiss, das der abt vnnd die gemeynen brůder des closters zw Marienwalde gebrauchen sollen des sees vnd alles des, das der see befleust, wan vnd wie dicke sie wollen gliker weiss als ihrer eigen sehe vnd gutes von dieser zeit biss zw fastlauendt vort vber drey jhar. Wer es das sie jemandt binnen diesen dreyen jharen hinderte oder beschedigte an dem vorbeschriebenen sehe oder das der see befleust, das sey werdere, holtze, vische, rør, guts oder alle das, des sie geniessen můgen darvff, dar sol wir vnd wollen den abbt vnd brůdere des closters zw Marienwolde bey rechte behalten vnd beschermen gleich vnserm eigenen guthe ahne argeliste. Wers das wir diesen see wider løsen woltenn binnen diesen dreyen jharen, das sollen wir dem abbat vnd den gemeinen brůdern des closters zw Marienwalde zuuorn sagen oder entbitten an sanct Michelstage nu nechst kommendt vort vber zwei jhar vnd sollen dem abbat vnd brůdern des closters zw Marienwalde den geben

*) Im Text irrthümlich: Brummetz. Vgl. die Urk. vom 1. Januar 1389.

zwsammendt fünffhundert margk finckenaugen in der stadt zw Arnswalde den nechsten fastennauenden nach dem vorbeschriebenen sanct Michelstage. Wer es das wir das zw der zeit, als hieruor beschrieben stehet, nicht vffsageten oder vffsagen liessen, so sol vns der abbat vnd die brůder zw Marienwalde zw fastenauent nu nechstkommende vort vber drey jhar bereiten in der stadt zw Arnsswalde hundert marck vinckenpfenninge. Wan die bereidinge geschehen ist, so sol der see der Prytzen mit aller zubehőrung, fischen, werdern, holtzen, ror, grass, mit allen ausflissen vnd einflissen als nu sindt vnd alle das, das der sehe befleust, mit den zweien gewanden alle jarlich, die die von Marienwalde vns pflegen zw geben alle jherlich von dem vorbenanten sehe, des abbats, der brůdere vnd des gemeynen conuents des closters zw Marienwalde ein recht gekaufft kauff sein vnd bleiben ewiglichenn des gotshauses zu Marienwalde vnd sollen dann dem abbat vnd den brůdernn des closters zw Marienwalde lassen den sehe vorbenant mit allen zubehőringen, als hieruor geschrieben stehet, vor vnserm herren dem marggraffen, als wir den see gehatt haben vnd besessen, vnd sollen dem abbate, brůdern vnd conuent des closters zw Marienwalde latinge vnd wharinge thun der sehe mit aller zubehőringe, als das ein landtrecht ist, vor alle ansprache, die den sehe vorbenanth ansprechen můgen. Vor alle diese vorbeschriebene thedinge, setlinge, kauff, bezhalunge, lassunge vnd warunge geloben wir Ebel Schadeback zw Arnswalde, Janike Wolterssdorff, Heinrich von Goltz, Gůnnter von Kratzenigk, Busse Belling, Henning Zulistorff vnd Tideke Forstenuelde in treuen mit einer sammeten handt den vorbenanten geistlichen leuten herrn Wilhelm abbat, den brůdern vnd dem gemeynen conuent des closters zw Marienwalde. Vff das alle diese vorbeschriebene ding gantz vnd vnuorrůckt werden gehalten, des haben wir vorgenanten von Wedele vor vns vnd vnsere erbnhemen dieser sache sachweldigenn vnsere ingesiegele mit den ingesigeln aller vnserer vorbenanten loueren hengen lassen an diesen brieff zw einer bezeugunge aller dieser vorschrifft. Die zeugen dieser dinge sindt die ehrwirdigen manne Matheus von Heinsberg schultess zw Arnswalde, Tideke Bilrebegk, Vlrich von Selnitz, Hennig von dem Grauen, Peter Megedborch, Vicko Krůger, Schackhe, borger zw Arnswalde, vnd vele mher guder leute, den wol zu glauben stehet, die vber diesen thedingen kegenwerdiglichen gewesen sindt. Gegeben ist dieser brieff nach der geburt Christi dreyzehenhundert jhare in dem ein vnd achtzigsten jhare an dem achten tage der offenbarunge vnsers herren Jhesu Christi.

Nach dem Marienwalder Copialbuche, fol. 116, im Geh. Staats-Archiv zu Berlin.
Riedel, I, 19, S. 477, Nr. 50.

38.

1381. Januar 13.

Hans der eldeste und Zulis unnd Hasse Hanses sohn und junge Henning herrn Wedegken sohn und Ertmar Hennig Brumers sohne veddern alle geheten von Wedele.

Für vorstehenden in abgekürzter Fassung wiederholten Vertrag zwischen den von Wedele zu Neuwedele und dem Kloster zu Marienwalde betreffend die Verpfändung des Pritzen-See's an das Kloster verbürgen sich die Rathmannen der Stadt Neuwedel und hängen an die Urkunde neben die Siegel ihrer Herren, der vorgenannten Vettern von Wedele, das Siegel der Stadt Neuwedel.

Wir Hans der eldeste vnd Zulis vnnd Hasse Hanses sohn vnd junge Henning herrn Wedegken sohn vnd Ertmar Hennig Brumers*) sohne, veddern, alle geheten von Wedele bekennen offenbhar in diesem kegenwertigen briefe vor alle diejenigen, die diesen brieff sehen oder horen lesen, das wir haben vorsetzet zu einem pfande den Prytzen den see mit den werdern, die derselbige see befleust, holtzen, grase, rôr, mit ausflissen vnd einflissen als nu sindt, mit fischen, mit aller nut vnd zubehörung, als wir den see gehapt haben, mit zweien gewanden alle jherlich, die wir alle jarlick pflegen zw heben von demselbigen sehe, den geistlichen leutten abbat Wilhelm vnd den brůdern vnd dem gottshause zw Marienwalde vor ein geldt, das sie vns betzalet haben zw genůg in der stadt zw Arnszwalde, den wir lôsen můgen vor sollich geldt, als sie vns darauff bereidet habenn vnd sie mit vns eingedragen haben, zwischen hier vnd fastelauendt nechstkommendt vor vber drey jhar. Wer es das wir den see vff den enghtafftigen fastelauent nicht loseten, so sol der see der Pritzen mit aller zwbehorung, als hier vor beschrieben stehet, mit zweyen gewanden alle jarlick ein weisses vnd ein grawes der vorbenanten herren vnd des gottshauses zw Marienwalde ein recht gekaufter kauff sein vnd ewiglichen bleibenn dem gotshause zw Marienwalde sonder allerlei ansprache vnd hindernisse. Wer es das darvber der vorbeschriebne sehe der Pritzen vnd die zwei gewandt vnd alles das, das zw dem see gehôrt, als das hier vor beschrieben stehet, von jemande angesprochen wůrde, ehr were wer ehr were, die ansprache sollen wir vorbenanten von Wedele vnd vnsere erbnhemen vnd wollen voranthworten vnd freyen sonder allerley hulffrhede. Wer es das wir das nicht thetten, welchen schaden die herrn vnd brudere vnd das gotshauss zw Marienwalde darvmb nhemen, ehr were gross oder klein, den sollen wir vnd vnsere erbnhemen vnd wollen gentzlichen ausstan vnd legen sonder einigerlei argelist. Hiruor geloben wir rathmanne vnd vnsere nachkommende rathmanne der stadt zw Neuen Wedele von derselben stadt wegen zw Neuen Wedele dem vorbenanten herrn Wilhelm abbate, den brudern vnd dem gottshause zw Marienwalde alle diese vorbeschriebene ding gantz, stett vnd veste vnd vnuorruglich zw halten sonder allerlei hulffrede vnd haben des zw zeugen bey, vnser vorbenanten herren ingesiegel der stadt ingesigel zw Neuen Wedele mit beratenem muthe vnd wissenschafft vnd mit gantzer volwort hengen lassen an diesen brieff, der gegeben ist zw Arnswalde nach der geburt Christi dreizehen-

*) Im Text fälschlich: Brumetz.

hundert jhar in dem ein vnd achtzigsten jhare an dem achten tage der offenbarung vnsers herren Jhesu Christi. Die zeugen dieser ding sindt die ehrwirdigen leute Tideke Bilrebecke, Vlrich von Solnitz, Hennig von dem Graue, Thide Wegker, Kerstian Landesbergk vnd Peter Meydeborch vnd viel mher guter leute, bůrger zw Arnswalde, den wol zw glauben stehet.

Nach dem Marienwalder Copialbuche, fol. 115, im Geh. Staats-Archiv zu Berlin.
Riedel, I, 19, S. 476, Nr. 49.

39.

1381. October 26.

Der edele Hannus van Wedel herre czu Schiwelbeyn, hauptman des ganczen landes dissehalbe der Oder.

Markgraf Siegmund von Brandenburg bestellt den edelen Hannus von Wedel, Herrn zu Schivelbein, in Anerkennung seiner getreuen Dienste zum Hauptmann und Verweser des ganzen Landes über der Oder und ermächtigt ihn, zur Bestreitung der Verwaltungskosten und des eigenen Unterhaltes sämmtliche Abgaben, Erträge und Gefälle des Landes zu erheben. Der Markgraf verspricht, jeglichen Schaden, den der Landeshauptmann bei der Abwehr und Verfolgung von Räubern und Feinden erlitte, zu ersetzen, wogegen er sich allen hierbei erzielten Gewinn vorbehält. Desgleichen sichert er ihm vollen Schadenersatz in jedem Kriege zu, den Hans von Wedel nach vorgängiger Berathung und im Einverständniß mit dem Hauptmann der Mark (Reinhard) von Strele und mit den Städten Arnswalde, Dramburg und Königsberg i. N. unternehme. Die Leitung des Krieges soll dem Landeshauptmann als Vertreter des Markgrafen völlig selbstständig zustehen. Auch empfängt Herr Hans Vollmacht, alle Landrichter, Heidereiter, Förster und Amtleute im Lande über der Oder nach eigenem Ermessen zu bestellen und abzusetzen, sowie alles geistliche Lehen zu vergeben, während sich der Markgraf die alleinige Verfügung über weltliches Lehengut vorbehält. Der Markgraf verpflichtet sich, im Fall er Hans von Wedel seines Amtes enthöbe, die demselben erwachsenen Kosten und Schäden zu vergüten.

Wir Sigmund van gotes gnaden marcgraffe czu Brandemburg vnd des heiligen Romischen reiches vberster camerer bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem briue, das wir mit wolbedochtem mute vnd mit des allerdurchleuchtigen fursten, czu Vngern, czu Polan, czu Dalmacie etc. koniges, vnsers lieben vaters rates rate vnd ouch mit vnsers selbes rate, also das bey vnsern czeiten fride vnd gnade yn vnsern landen bestallet vnd besorget werde, vnd ouch durch der dinste willen, die der edele Hannus van Wedel herre czu Schiwelbeyn vnser lieber getreuwer vnserm lieben vater dem keyser seliger gedechtnůsse manchueldig vnd ofte vnd ouch vns getan hat, tut vnd noch in czukumftigen tun mag, ouch das wir vns sunderlicher treuwe czu ym versehen, haben wir demselben Hansen van Schiwelbeyn beuolhen vnd beuelhen das gancze lant dissehalbe der Oder vnd haben yn gesaczet vnd seczen czu eynem hauptman vnd eynem verwezer der*) vorbeschriben landes dissehalbe der Oder czu versteende vnd czu verwesende mit ganczer macht in gleicher weyze als wir selben,

*) Deutschrieben für: des.

wenne wir em des genczlichen wol getreuwen vnd gelauben, in sulcher masse das er vmb den dinst in allen steten vnd dorferen alle orbeten, alle renten, alle czinse, alles getreyde, heydenhawer, heydenpfeninge, vischereye, honig, gerichte vnd gebroche, dins . vnd alle ander nücze, die vns van rechte angehören, an vnser stat ufbůren vnd eynnemen, domit er côste vnd czerunge durch frides vnd durch des rechten willen vnsers tragen vnd halden műge vnd vns keynen ufslag ader rechenunge dorbouen an schol ader rechnen, des vsgenomen ab er ader seyne dynere reubern ader veynden vnsers landes nochvolgeten ader wederstunden vnd doselbist schaden nemen an geuenknusse ader an pferden, denselben schauen wollen wir gancz vnd gar vortreten vnd aberichten. Wer aber das der vorgenante vnser hauptman oder die seynen doselbist in sulcher nachuolgunge frome nemen, der frome schol gancz vnd gar vnser seyn vnd nymandes anders. Geschehe aber das der obgenante vnser hauptman eynen crig van vnsern wegen hilde vnd anrichtet mit vnsers hauptmans des van Strele vnd ouch mit vnser stete Arnswalde, Tramburg vnd Konigsberg wissen, willen vnd rate, so steen wir em vnd den seynen vor kôste vnd vor alle ander schaden. Wer aber das die veynde also stark weren, das der egenante vnser hauptman yn nicht möchte mit seynen dineren vnd gesinde, dy er mit em hette, widersteen vnd die veynde also harte vnser lande angriffen vnd er der hauptleute vs der Marke vns vnd vnsern landen czu hulfe nicht möchte als balde besenden vnd die synen in der weyle yn des landes beschirmunge beyde an kosten vnd andern sachen schaden nemen, den schaden wollen wir uff vns czihen, vnd wen die hauptleute vber die Oder qwemen, wes sy denne mit vnsern steten do selbist czu rate wűrden, des schol der obgenante Hannus vnser heuptman gancz vnd gar mechtig seyn czu tun in gleicher weise als wir selben do bey weren. Vortmer schol der egenant vnser houptman alle lantgerichte dess obgenanten landes dissehalbe der Oder seczen vnd dor czu lantrichter seczen vnd entseczen nach desselben landes nucze vnd frome, ouch schol er alle heydenreiter, forster vnd ander lantambachtleute des vorgenanten landes dissehalb der Oder seczen vnd entseczen nach desselben landes nucze vnd frome, ouch schol er alle geistliche lehen tun yn demselben lande, dye wollen wir bestetigen mit vnser briuen, sunder keyn werltlich gut schol er nicht verleyen, vnd wenne wir en abeseczen, wy wir des zu rate werden, so globen wir em alle koste vnd schaden aberichten vnd beczalen. Mit vrkund dicz briues versigelt mit vnserm angehangendem ingesigele, der geben ist czu Bronyk nach Cristes geburt dreiczenhundert jar darnach in dem eyn vnd achtczigstem jare an sente Symonis et Jude abende der heiligen czwelfboten.

Original auf Pergament mit dem wohlerhaltenen Siegel des Hans von Wedel zu Schivelbein im Staats Archiv zu Königsberg i. Pr., Schbl. 46, Nr. 47. — Gedruckt bei L. v. Ledebur, Allgemeines Archiv, Bd. V, S. 358 und bei Riedel, I, 18, S. 234.

234

40.

1382. Mai 13.

Die Rathmannen der Städte Schivelbein und Bärwalde i. N. stellen als gleichmäßig verpflichtete Schuldner den Rathmannen der Stadt Königsberg i. N. ein Schuldanerkenntniß über 500 Mark Pfennige aus, die alljährlich mit 10% zu verzinsen sind. Indem sie sich hierfür mit gesammter Hand verbürgen, versprechen sie, jeden aus diesem Darlehen für die Gläubiger erwachsenden Schaden zu vergüten und nach voraufgegangener vierteljährlicher Kündigung den Schuldbetrag nebst Zinsen unweigerlich zurückzuerstatten.

Wy gemeynen ratman der steden Schiuelbin vnd Bernwolde, dye nw sin vnd na vns komen, bekennen vnd betughen vor allen guden christen luden, dye dyssen briff seen, horn oder lesen, dat wy openbarlichen als like sakeweldigen schuldich sin den erbarn vorsichtigen luden den ratman der stad Koningesberg viff hundert mark steter penninge, dar vor to gheuen alle jar teyn mark vor hundert vp sente Johannis dach, als he geboren ward, sunder allerleye vortoch vnd hindernize. Dat loue wi ratman gemeyne der vorgenanten stede in guden truwen met eyner samden hant den ratman der stad Koningesberg stetlichen vnd nach willen wol to danke to holdende. Weret dat se der vorgenanten penning jeneghen scaden nemen oder dar vme deden, id were to christen eder to den juden, van al dem scaden schole wi se nemen, dat loue wi ratman der vorgenanten steden den ratman to Koningesberg in aller mate vnd wys, als wi vor hebben dan. Ok wenne se vns dat vorgenant gheld to vorn vpseghen eyn vertenteil iars, so schole wi en ere vnuortogenen penninge vorgenant met den pense weder gheuen sunder wedersprake vnd allerleye hulpeword. Desser ding to tughe vnd grotere bewaringe vnd sekercheyt hebbe wi der vorgenanten stede ingesegele met vnszer aller willen vnd wulbord laten henghen an desszen briff. Datum anno domini M°CCC°LXXXII feria tercia dierum rogationum ante pentecosten.

Nach dem Original im Stadt-Archiv zu Königsberg i. N. Nr. 126.
Riedel, I, 19, S. 277, Nr. 160.

41.

1382. Juni 10.

Hans von Wedel ein her tu Schyvelbeyn und eyn vogt der marcke by dessyde der Oder und syn sone Hasse.

Hans von Wedel, Herr zu Schivelbein und Vogt der Mark über der Oder, und dessen Sohn Hasse verpfänden die Städte Bärwalde i. N. und Schivelbein mit der Verpflichtung der Bürgschaft zu gesammter Hand für 500 Mark Finkenaugen der Stadt Königsberg i. N. und geloben den beiden vorgenannten Städten, sie für jeden Verlust, der ihnen hieraus erwachsen sollte, schadlos zu halten. Hans und Hasse von Wedel hängen der Urkunde ihre Siegel an.

Wytlycke allen guden cresten bedderven luden, die deszen bryf syn, horen oder lesen, dat ick Hans von Wedel vnd myn sone Hasse vnd myne rechten erven, ein her tu Schyvelbeyn vnd eyn vogt der marcke by dessyde der Oder, apenbar bekenne, dat yk vorsetz hebbe die eyrlike bedderve lude dy ratmanne van Bernwold vnd van Schyvelbein met eyner gesammenden hant vnd die gantzen stede beide den ratheren von Konigesberge vor vyfhundert marck vinkenogen pennyge. Hyr vme so love yk eyrgenante Hans von Wedel vnd myn sone Hasse den ratmannen von Bernwold vnd Schyvelbein vnd den beyden steden zuvorerwenten, ye welchen schaden, den sie darumme nemen, he sy grot oder kleine, thu cresten eder thu joden, des wil ich sy afnemen beyde van deme hoefstule vnd schaden der vorgesproken vyfhundert marck sunder allerleyge argelyst vnd wedderrede, stede vnd veste holden sunder allerleyge bose vorhaltunge. Des hebbe wy thur thuge vnser beyder yngesegel laten hengen an deszem bryf, dy gegeven ys thu Bernwold na godes gebort dryuttein hundert iar darná in deme twe vnd achtentygysten iar des dynstages na des heiligen bludesdage.

Nach Dickmanns Urkund.-Slg. fol. 287, im Geh. Staats-Archiv zu Berlin.
Riedel, I, 18, S. 235, Nr. 31.

42.

1383. November 19.

Hans von Wedele herre des landes unde der stat to Schiuelbeen.

Hans von Wedele, Herr des Landes und der Stadt Schivelbein, befreit seinen Vasallen Michel von der Elbe auf Gumtow, südöstlich von Schivelbein, nebst dessen an Gumtow mitberechtigten Vettern von allen auf diesem Gute lastenden Dienstleistungen. Die Urkunde ist ausgestellt in Zeugengegenwart der Lehnsmannen des Herrn Hans von Wedel: Köppen zu Labenz, Otto Hüne, Ludeke von Klempzow des Jüngeren, Helmich Schulte und Hans Mildehant. Herr Hans von Wedel hängt der Urkunde sein Siegel an.

In godes namen amen. Ik Hans van Wedele herre des landes vnde der stat to Schiuelbeen bekenne openbar, dat ik mit mynen eruen mit wolbedachtem vryhen beradenem můde mynem lyuen getrůwen manne Michele van der Elue vnde sinen eruen vnde vedderen, de tô deme gůde horen tô Simmetowe, allen denst, den ik dar gehat hebbe, (ergänze: erlassen habe) dat se alze Michel vnde sine eruen vnde vedderen my vnde mynen eruen vnde nakomelinghen mit den eren nynerleyhe denst dar ane dôn scolende. Dôn dat mit beradenem willemôde. Hir ouer sint geweset erbare louewerdege lude Coppe van der Labbencze, Otto Hûne, Ludeke van Klempczke de junghe, Helmich Sculte, Hans Mildehant vnde vele mer erbarer lůde. Dat ik dit mit wolbedachtem beraden můde hebbe gedan, to tůge hebbe ik myn ingesegel heten henghen vor dessen breeff. Gescreuen na der boort Cristi druttheinhundert jar dar na in deme dre vnde achtendegesteme jare in deme dage Elyzabeth der hilgen vrowen.

Original auf Pergament mit dem wohlerhaltenen Siegel des Hans von Wedele im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr., Schiebl. 45, Nr. 1/2. — Gedruckt bei L. v. Ledebur, Allgemeines Archiv, Bd. V, S. 360 und bei Riedel, I, 18, S. 235, Nr. 32.

Anm.: Simmetowe ist ein offenbarer Schreibfehler für Gummetowe. Wie das Neumärkische Landbuch vom Jahre 1337 angiebt, waren die von Elbe mit dem Herrenhofe zu Gummethow und 20 zugehörigen Hufen im Lande Schivelbein belehnt.

43.

1384. April 14.

Nobilis et strenuus vir Johannes de Wedelen et dominus de Schyuelbeyn.

Notariatsinstrument über die in den Vormittagsstunden des 14. April 1384 im Capitelsaale des Schlosses zu Elbing vor dem Hochmeister Conrad Zöllner von Rotenstein und den obersten Gebietigern und Comthuren des Ordens durch den edelen Herrn Johann von Wedel zu Schivelbein vollzogene Uebergabe von Schloß, Stadt und Land Schivelbein an den Deutschen Orden.

Der edele und gestrenge Johann von Wedelen, Herr zu Schivelbein, übergiebt sich und seinen gesammten Besitz, Schloß und Stadt Schivelbein mit allen zugehörigen Dörfern, Ländereien, Erträgen, Nutzungen und Lehnsmannen, dem Deutschen Orden, unter Verzicht auf sämmtliche ihm daselbst zustehende Rechte, mit der gleichzeitigen Bitte, es möge der Orden die Bezahlung seiner Schulden übernehmen und ihm für Lebenszeit einen angemessenen Wohnsitz mit dem nöthigen Unterhalt anweisen. Hochmeister und Gebietiger erklären sich hiermit einverstanden.

In nomine domini amen. Anno a nativitate ejusdem M.CCC.LXXX quarto, indiccione septima, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Urbani divina providencia pape sexti anno septimo, XIIIIa die mensis Apprilis hora terciarum vel quasi in castro Elwingensi Warmiensis dyocesis in aula magnifici et religiosi principis fratris Conradi Czolner de Rotinstein ordinis beate Marie Theutonicorum magistri generalis et coram eo necnon coram honorabilibus et religiosis viris fratribus Cunone de Libinstein magnocommendatore, Conrado de Walrode summo marschalko, Ulrico Frick summo spetalario et commendatore in Elbing, Hinrico Gans summo trapiario commendatore in Cristburg, Ulrico Hachinperger thesaurario, Frederico Eglofsteyner commendatore in Balga, Frederico de Wendin commendatore in Brandenburg, Wygando de Beldirsheim commendatore in Ragnyt, Johanne Lorich advocato Sambiensi, Johanne de Beffart commendatore in Ostirrode, Lodewyco Wafeler commendatore in Gdanczk, Johanne de Schonvelt commendatore in Slochow, preceptoribus dicti ordinis ad hoc specialiter vocatis et capitulariter congregatis, constitutus nobilis et strenuus vir Johannes de Wedelen et dominus de Schyuelbeyn in mei notarii publici et testium subscriptorum presencia non illectus, non deceptus nec aliquo dolo vel fraude seductus, sed animo deliberato maturoque prehabito consilio et sua propria voluntate dedit et obtulit se rebus et corpore et cum omnibus bonis suis, videlicet castro et opido Schyuelbeyn Caminensis dyocesis cum villis, terris, possessionibus, prouentibus, redditibus, obvencionibus, fructibus, utilitatibus, usufructibus et dominiis quibuscunque ad dicta castrum et opidum spectantibus, que et quos hereditario jure hucusque possedisse dinoscitur, domino magistro predicto, preceptoribus et toti ordini pure propter deum, renuncians nihilominus omnibus juribus canonici vel civilis, que sibi in hac parte pro eorundem bonorum usurpacione possent suffragari, nichil sibi juris vel dominii in predictis ut prefertur bonis reservando. Quiquidem dominus Johannes predictus dominum magistrum necnon preceptores predictos instancius peciit, ut debita per ipsum contracta ab eisdem solverentur, ne predicta debita in salutis sue detrimentum insoluta permanerent. Addidit eciam rogando, ut predicti magister et preceptores sibi de habitatione congrueenti una cum vite necessariis sue vite tempore dignarentur

providere. Ad que omnia ut premittitur sepedicti magister et preceptores assenserunt ac ratihabuerunt. Super quibus omnibus et singulis dominus magister et preceptores predicti a me notario infrascripto pecierunt sibi unum vel plura fieri instrumenta. Acta sunt hec anno, indiccione, pontificatu, die, hora et loco quibus supra, presentibus honorabilibus et religiosis viris fratribus Johanne plebano antique civitatis Elbingensis, Arnoldo priore fratrum predicatorum, Johanne Molner conventuali ibidem necnon providis et prudentibus viris Johanne Stoltzen, Johanne de Hervordin proconsulibus, Jacobo Volmirsteyn, Arnoldo Rouber consulibus Elbingensibus predicte Warmiensis dyocesis et Rudigero Lichtenveld clerico Pomezaniensis dyocesis notario infrascripto testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Es folgen die Notariatsformeln der beiden Notare Symon de Elbinstad aus der Diöcese Ermland und Rudigerus Lichtenvelt aus der Diöcese Pomesanien.

Original auf Pergament im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr., Schiebl. 46, Nr. 32. — Gedruckt bei Gercken, Cod. dipl. Brandb., V, S. 296 und bei Riedel, I, 18, S. 236. Nr 33

44.

1384. April 14.

Hannus von Wedele herre czu Schiuelbeyn.

Hannus von Wedele, Herr zu Schivelbein, erklärt, daß er Haus, Stadt und Land Schivelbein mit allen Zubehörungen, wie dieser Besitz ihm von seinem Vater vererbt und durch eigene Erwerbungen vermehrt worden, dem Deutschen Orden überlassen habe. Die Urkunde, der Herr Hannus sein Siegel anhängt, ist in Zeugengegenwart seiner Lehnsmannen Michel von der Elbe und Janike Hone ausgestellt.

Ich Hannus von Wedele herre czv Schiuelbeyn bekenne vnd beczûge offinbar in desir schrift, das ich mit guten willen vnd beratenem mute mich mit dem huse, stat vnd lande Schiuelbeyn gegebin habe dem erwirdigin geystlichin manne hern Conrad Czolner vom Rotinstein homeystere Dutschis ordins, synen metegebitigern vnd dem ganczen ordin mit alle der yegenot vnd herschaft, dy doczv gehôrt, vnd mit allem nutcze, glycher wys als ich dy vorgenanten hus, stat vnd lant besessen habe vnd mir von mynem vater angeerbit syn, ouch mit alle deme das ich von czinse doczv dirworbin habe. Czv bekentnisse vnd ganczer stetikeyt desir dinge hab ich myn ingesigil an desin brif lasen hengen. Gegebin czvm Elbinge in der jarczal Christi tusend dryhundirt in dem vier vnd achczigstin jare am donrstage noch ostirn. Geczuge sint myne lybin getruwen Michel von der Elbe, Janike Hone vnd vil ander ersame lute.

Original auf Pergament mit dem wohlerhaltenen Siegel des Hannus von Wedele zu Schivelbein im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr., Schiebl. 46, Nr. 31. — Gedruckt bei Gercken, Cod. dipl. Brandb., V, S. 299 und bei Riedel, I, 18, S. 237, Nr. 34.

45.

1384. August 1.

Hans van Wedel. Hennynghe van Wedel. Godeke van Wedel.

Die Stadt Schivelbein versichert den Hochmeister des Deutschen Ordens ihres unbedingten Gehorsams und beantwortet dessen Forderung, ihm eine Huldigungsurkunde auszustellen, mit nachstehender Erklärung. Zwar erkenne die Stadt keinen anderen Herrn als den Orden an, nachdem sie durch Hans von Wedel, ihren bisherigen erblichen Herrn, an diesen überwiesen sei, doch wäre sie bislang noch nicht von der Huldigung entbunden, welche die Stadt dem zur Hälfte mitberechtigten Besitzer Henning von Wedel geleistet habe, obwohl sich Hans und Godeke von Wedel dafür verbürgt hätten, einen Verzicht des Henning auf dessen Besitzansprüche herbeizuführen, bevor Hans sein Land Schivelbein verließe. Die Stadt bittet nun den Hochmeister, ihr zur Lösung von dieser bindenden Treuverpflichtung behilflich zu sein, damit sie in ihm ihren einzigen Herrn erkenne, und sie bei ihren bisherigen Privilegien zu erhalten.

Vnsen steden denest myt ganczer vnderdanicheit in truwen vnt voren. Iwer gnade sy witlik leue here, dat wy iuwen bref hebben wol vornômen. Des wil wy leue here nach iuwen gnaden gerne bohorsam syen nû vnde thû allen tyden, weme gy vns setten vor eynen hern vnde vor eynen vorstender vnde bosunder ghen dem erbaren hern her Walrabin von Scharfinberg, den gy vns gnedeghe here nû in iuweme breue thûscreuen hebben. Ouk witlik sy iuwen gnaden, dat vns de cummeltur van Birghelow openbaret heft, dat iuwe gnaden van [vns][1]) esschen eynen huldebref. Des wete wy here nû vnde nummermer, oft got wil, van anders eyme hern myt iuwer stat thû Schiuelbeyn vnde myt aller orboren vnde thûbohort, men van iuw leue her vnde van dem orden thû Prutzen, also dat Hans van Wedel, de vor vnse here weset heft, boseten heft vnde also dat em syen wader eruet heft, also heft he vns ghewyset an iuw vnde an den orden. Men also wil leue here dat wy Hennynghe van Wedel hebben huldeget also de halleue stat, des louede iuw Hans vnde Godeke van Wedel vns dar af thû ledeghende, ir he van vns schedede; dor was ouer de cummeltur van Sclochow vnde van Birghelow vnde her Vlrik. Des [bidde][2]) wy iuw gnedeghe here, dat gy vns dar bohulpen thu syet, dat wy loslaten werden, so wete wy gentzeleken van neme heren, swen gnedeghe here van iuw vnde van dem orden. Ouk bidde wy iuw leue here vnd iuwe gnade, dat gy vns dorbi laten, dat wy vor hat hebben. Datum Schiuelbeyn anno domini MCCCLXXXIIII feria secunda post festum Jacobi. In euidens testimonium sigillum vestre ciuitatis Schiuelbeyn est appensum.

Original auf Pergament mit dem wohlerhaltenen Siegel der Stadt Schivelbein im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr., Schiebl. 46, Nr. 33. — Fehlerhaft und mit unrichtigem Datum gedruckt bei Gercken, Cod. dipl. Brandb., V, S. 300 und bei Riedel, I, 18, S. 237, Nr. 35.

[1]) Im Text offenbar ausgelassen: vns.

[2]) Im Text offenbar ausgelassen: bidde.

46.

1384. August 10.

Hannos von Schiuelbeyn.
Syne husfrowe.

Hannos von Schivelbein erklärt, die zur Bezahlung seiner Schulden erforderliche Summe von dem Deutschen Orden empfangen und nachstehende Vereinbarung mit demselben getroffen zu haben. Im Fall ihn seine Ehegattin überlebe und sich wieder vermähle, soll der Orden berechtigt sein, derselben gegen eine Entschädigung von 500 Mark Preußischer Münze das dem Hans überwiesene Haus und Einkommen zu entziehen; bleibe sie aber ledig, so soll ihr der Orden bis an ihr Lebensende den unverkürzten Genuß dieses Besitzthums belassen. Seine nachgelassenen Kinder, gegen welche der Orden keinerlei Verpflichtungen habe, empfiehlt Hans der Gnade des Hochmeisters. Hans von Wedel-Schivelbein hängt der Urkunde sein Siegel an.

Ich Hannos von Schiuelbeyn bekenne offintlich in desim briue, das ich das gelt als von myner schult wegin, die ich schuldik was, gancz vnd gar entpfangen vnd ofgenomen habe, das der erwirdige herre her Conrat Czolner vom Rotinsteyn homeister Dûtsches ordins vnd syne mitgebitigere vor mich gelobt han czue beczalen vnd vszcuegebin, so das mir genûget vnd in billich danke. Ouch ist ez czwisschen dem herren homeister, synen gebitigern vnd mir eyntrechticlich geredt vnd also getedingt, gescheges das myne husfrowe mynen tot gelebte, so sal der herre homeister vnd syne gebitiger, die czue der czit syn, gewalt habin sy vs der wonunge, die sy mir gegebin han, vnd von dem czinse zcue wissen mit fûmfhundirt marke Pruesschir mônceze, als verre ab sy eynen andirn man nymmet, blibt sy adir ane man, so sal sy die wonunge mit czinse, mit al fry bis an eren todt glichirwis behaldin vnd habin, als ich sy iczunt habe vnd besicze. Weris ouch das ich eynige erbin als sône adir töchter lyse noch mynem tode, den sal der herre homeister vnd syne gebitiger vorgenant nichts pflichtik syn zcue gebin, wenne was ir gnade ist vnd ir gutir wille. Zcue bekentnis desir dynge han ich myn ingesegil an desin brif lasin hengen, der offem huse zcue Marienburg gegebin ist in der jarczal Christi .M.CCC. vier vnd achczik an sente Laurencii tage des heiligen mertilers.

Original auf Pergament mit dem wohlerhaltenen Siegel des Hans von Schivelbein im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr., Schiebl. 95, Nr. 77. — Gedruckt bei Gercken, Cod. dipl. Brandb., V, S. 504 und bei Riedel, I, 18, S. 238.

47.

1384. September 8.

Hannos von Wedelen.
Syne vettirn her Wedige von Wedele ritter,
Gotke von Wediln, Ticze von Wediln, rittermessige manne.

Hannos von Wedelen erklärt, er habe sich mit dem Hochmeister des Deutschen Ordens in Betreff der ihm zu gewährenden Rente und Wohnung in nachstehender Weise geeinigt. Der Orden überweist dem Hans von Wedel auf Lebenszeit das Haus zu Wenzlaw, — heut' Unislaw südlich von Kulm — nebst einem Rentenertrag von 150 Mark, mit dem Gericht, den Diensten und Frohnen und allen Herrschaftsrechten, jedoch unter der Bedingung, daß die zugehörigen Hintersassen bei Landrecht bleiben und mit keinen außergewöhnlichen Frohnarbeiten belastet werden; desgleichen das zugehörige Ackerland zu 4 Pflügen, die vor dem Hause befindlichen Weingärten, Windmühlen und Hopfengärten, die zugehörigen Wiesen, ein Schock Pferde, ein Schock Kühe, 500 Schafe. Das gesammte todte und lebende Inventar dieses dem Hans von Wedel überwiesenen Besitzes, einschließlich der fahrenden Habe und des Hausgeräthes, fällt nach dem Ableben desselben unvermindert an den Orden zurück. Ferner empfängt Hans für seinen Bedarf das Holzungsrecht in den umliegenden Forsten und die Nutzung des Beiers-See's. Hans hängt der Urkunde sein Siegel an, die in Zeugengegenwart seiner Vettern, des Ritters Wedige von Wedele und der rittermäßigen Mannen Gotke von Wediln und Titze von Wediln, ausgestellt ist.

Ich Hannos von Wedelen bekenne offintlich in desim brive, das der erwirdige grosmechtige herre her Conrat Czolner vom Rotinstein homeister Dûtsches ordins in kegenwertikeit desir nochgeschrebin gebitiger vnd brudern des ordins hern Cunen von Libinstein groskomthurs, her Conrats von Walroden obirstis marschalks vnd hern Walrabin von Scharfinberg voyts zcû Schiuelbeyn als hûte mit mir von der renten vnd wonunge wegin, die her mir gebin sal, in sulcher wiese obireynkomen ist, als hie noch stet geschrebin. Zcum erstin hat mir der herre homeister mit der obgenantin syner mitgebitiger rate vnd willen das hus zcû Wenczlow gegebin zcû mynem leben mit andirthalbhundirt markin czinses, wo mir die bewiest werdin in dorfirn adir andirswo, mit gerichte, dinste, scharwerkin vnd mit allir herschaft, als ez der ordin vor gehabt hat, mit sulchir vndirscheit das dy lûte, die do siczen, by lantrechte blibin vnd das sy zcû keyner vngewônlichir arbeit adir scharwerke von mir noch von nymande getwungen sullin werdin. Ouch hat mir der herre homeister vorgenant gegebin ackir zcû vier pflûgen allirneest by dem huse vnd ouch dy wingarten, wintmolen vnd hoppegarten vor dem huse geleggen vnd dy wesen vndir dem huse, die vor zcum huse gehort habin, adir was wesin zcû den andirn vorwerkin vnd hôfin vormols gehort habin, die sullen vorbas ouch doby bliben. Ouch hat her mir gegebin eyn schok pferde zcum pfluge, eyn schok kû vnd fûmfhundirt schof. Vnd was mir von varindir habe, husgerete, yngetûme vnd von andirn dingen gegebin ist, das sal noch*) mynem tod nicht gemynnert noch verkouft werdin, sunder ez sal by dem huse bliben vnd genczlich wedir an den ordin gevallin. Ouch hat mir der oftgenante herre homeister frie holczunge gegebin in den weldin, do der pfleger von Wenczlow vormols ynne hat geholczit, zcû myner notdurft vnd nicht zcû vorkoufin vnd ouch den

*) Im Text verschrieben: [illegible]

see Beyerssee genant zců mynem nocze. Desir dinge zců bekentn̄isse vnd sichern gedechtn̄isse vnd zců worer orkunde, das mir an desir obgeschrebin gobe vnd voreynunge wol genůget, han ich myn ingesegil an desin brif lasin hengin. Gegebin of dem huse Marienburg in der jarczal vnsers herrin M.CCC. vier vnd achczik an vnsir vrowen tage natiuitatis. Geczůge sint dese nochgeschrebin erbaren ritter vnd rittermessige manne myne liebin vettirn her Wedige von Wedele ritter, Gotke von Wediln, Ticze von Wediln vnd vil andir ersame lute wirdigis getrůwnis.

Original auf Pergament im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr., Schiebl. 45, Nr. ⁵/₂. Das Siegel ist nicht mehr vorhanden. — Fehlerhaft gedruckt bei Gercken, Cod. dipl. Brandb., 7, S. 302 und bei Riedel, I, 18, S. 239, Nr. 37.

48

1384. December 16.

Der edel Johannes von Wedeln genand von Schiuelbeyn.

König Wenzel bestätigt auf Ansuchen des Deutschen Ordens die von dem edelen Johann von Wedeln genannt von Schivelbein vollzogene Abtretung von Haus und Stadt Schivelbein mit allen Zubehörungen und Rechten an den Orden.

Wir Wenczlaw von gotis gnaden Romisscher konig, czu allen cziten merer des riches vnd konig czu Behemen bekennen vnd thun kunt offenlich mit desem brife allen den, die in sehen adir horen lesin, das vor vns komen ist der ersame Seifride von Venigen meister des Dutschen ordens in Dutschen landen, vnser rate vnd lieber andechtiger vnd legt vns vor, wie das der edel Johannes von Wedeln genand von Schiuelbeyn vnser lieber getruwer syn hůs vnd stad Schiuelbeyn mit eckern, welden, wesen, czinsen, gulden, gutern, lehen, allen vnd iczlichen nuczen vnd czugehorungen vnd nemelich mit allen rechten vnd friheiten, als her die gehabt vnd besessen hat, nichtes vsgenomen, dem erwirdigen Conraden Czolner von Rotinsteyn dem obirsten meister des Dutschen ordens, synen nochkomen meistern vnd dem ganczen Dutschen orden geschaft, vormacht vnd in ouch die rechte, besitczunge, nucze vnd gewer yngegeben hette, vnd bat vns demuteclich, das wir dorczu vnsir gunst thun vnd geben gnedeclichen geruchten. Des haben wir durch manchualdige dinste vnd sunderliche truwe, als vns vnd dem riche die egenante meistere, ire vorfarn vnd der ordin getan hat vnd vorbas thun sollen vnd mogen in kunftigen czieten, mit wolbedochtem mute vnd rechtem wissen czu sulchem egenanten gescheffede, gemechte, besitczunge vnd gebunge vnsern willen vnd gunst getan vnd gegebin, thun vnd gebin die dorczu in kraft dis briefes, als verre wir sollen vnd mogen, die czu haben vnd czu besitczen in allen friheiten vnd rechten, als die der egenante Johannes von Wedeln vormols gehabt, besessen vnd herbracht hat, doch mit beheltnisse vnsir vnd vnsirs brudirs marggraff Segimundes czu Brandenburg rechten an den egenanten sachen. Mit orkunt dis brifes vorsigelt mit vnser koniglichen majestat ingesigel. Geben czu Meincz noch Cristes geburd driczenhundirt jare vnd dornoch in dem LXXXIIII jare des ffritages noch sente Lucien tage, vnserer riche des Behemisschen in dem XXII vnd des Romisschen in dem nůenden jare.

Nach einer Abschrift in dem Folianten „Privilegia des Colmischen Landes" (A 18) des Staats-Archivs zu Königsberg i. Pr., fol. CV. — Gedruckt bei Gercken, Cod. dipl. Brandb., V, S. 304 und bei Riedel, I, 18, S. 239, Nr. 38.

49.

1385. Januar 30.

Alde Hans und Hasse sein sohn geheissen von Wedele, besessen zu Neuen Wedel.

Hans der Alte und dessen Sohn Hasse von Wedele zu Neuwedel bestätigen dem Kloster zu Marienwalde, den ihnen zustehenden Antheil an dem Betrage von 600 Mark empfangen zu haben, welchen das Kloster den Vettern von Wedel zu Neuwedel für die käufliche Erwerbung des Pritzen-See's zu zahlen hat. Hans und Hasse hängen der Urkunde ihre Siegel an.

Vor allen christen leuten, die diesen brieff sehen vnd hören lesenn, bekennen wir alde Hans vnd Hasse sein sohn geheissen von Wedele, besessen zw Neuen Wedel offenbar in diesem briefe, das die geistlichen leute abbat Wylhelm vnd das gemeyne conuent des closters zw Marienwalde vns bereitet vnd betzhalet habenn vnsern antheyl, das vns gebüret von den sechs hundert marcken, dar wir vnd vnsere vettern mit eintracht dem gottshause zw Marienwalde verkaufft haben den see den Prytzen, vnd lassen sie mit vnsern erben des geldes ledigk vnd loss in diesem briefe vnd haben zw zeugen vnsere insiegel lassen hangen an diesen brieff, der geschrieben ist nach gottes geburth dreyzehenhundert jhar an dem fünf vnd achtzigsten jhar des montages vor purificationis Marie.

Nach dem Marienwalder Copialbuche, fol. 118, im Geh. Staats-Archiv zu Berlin.
Riedel, I, 19, S. 479, Nr. 52,
mit unrichtigem Datum.

50.

1385. Februar 24.

Alde Hans von Wedel, Hasse alde Hanses sohn und Hasse von dem Tütze, erbherrn zu Neuen Wedel.

Hans der Alte von Wedel, Friedrich von Stegelitz, Hasse, Hans' des Alten Sohn, und Hasse (von Wedel) von dem Tütze, Erbherrn zu Neuwedel bestätigen den Empfang der von dem Kloster zu Marienwalde geleisteten Zahlung von 100 Mark Pfennigen, welche das Kloster verpflichtet war, außer der bereits früher erlegten Summe von 500 Mark für die käufliche Erwerbung des Pritzen-See's noch zu entrichten. Die genannten von Wedel und Friedrich von Stegelitz hängen der Urkunde ihre Siegel an.

Vor allen christen leuten, die diesen brieff sehen oder hören lesen, bekennen wir alde Hans von Wedel, Fridrich von Stegelitz, Hasse alde Hanses sohn vnd Hasse von dem Tütze, erbherrn zw Neuen Wedel, das vns die geistlichen leute abbat Wylhelm

vnd das gemeyne conuent des closters zw Marienwalde bereidet vnd betzalet habenn zwgenüge hundert marck bereiter pfennige, die sie vns plichtig waren vber die fünff hundert mark, die sie vns vor bereitet haben vff den Pritzen, als vnsere brief vtweisen, die sie haben von vns, vnd lassenn sie mit vnsern erben ledig vnd loss des geldes vnd sollen des von vns vnd von vnsern erben vngemhanet bleiben vnd haben zw zeuge vnser aller ingesiegel lassen hengen an diesen brieff, der gegeben ist nach gottes geburt dreizehenhundert jhar in dem fünff vnd achtzigstem jhare an sanct Mathias tage des heyligen aposels.

Nach dem Marienwalder Copialbuche, fol. 119, im Geh. Staats-Archiv zu Berlin.
Riedel, I, 19, S. 480, Nr. 53.

51.

1385. März 29.

Alde Hans und Hasse sein sohn unnd Hasse von dem Tütz herren von Neuen Wedel.

Der Vogt der Mark über der Oder Arnd von der Osten, Erbherr zu Driesen, und die Rathmannen der Stadt Woldenberg erklären, daß alle Streitigkeiten der Herren von Neuwedel, des alten Hans von Wedel und dessen Sohnes Hasse, des Friedrich von Stegelitz und des Hasse (von Wedel) von dem Tütz, mit dem Kloster zu Marienwalde in Betreff des Kaufpreises für den Pritzen-See durch ihren Schiedsspruch beigelegt sind.

Vor allen christen leuten, die diesen brieff sehen odir hören lesen, bekenne ich Arnt von der Oste erbherr zw Dresen, vogt der marck vf disseytt der Oder vnd wir rathmanne zw Woldenbergk gemeinlichen, das die herren von Neuen Wedel als alde Hans vnd Hasse sein sohn, Friederich von Stegelitz vnnd Hasse von dem Tütz bei vns sindt geblieben all ihres rechtes vnd vnrechtes als vmb den kauff vnd betzalung von des Pretzen wegen, das sie hatten zw dem abbate vnd dem conuente des closters zw Marienwalde, auch ist der abbt bey vns geblibeu seines rechtenn vnd vnrechten, an beyden seytten zw voller macht. Des haben wir getreulichen vnd mit vleisse angesehen ihrer beider schrifften als zwsprache von der von Wedel wegenn vnd anthwort von des abbats vnd closters wegen vnd haben sie nach rechte entzwei gesprochenn vnd zeugen, das der abbat von seiner vnd seins closters wegenn den vorbenanten von Wedele gethan hat alles, das ihm vor recht gesprochen wart, vnd haben vnsere ingesiegel lassen hengen an diesen brieff, der gegeben ist nach gottes geburt dreyzehenhundert jhar in dem fünff vnd achtzigsten jhare des mittwochs nach palmen in der stadt zw Woldenbergk.

Nach dem Marienwalder Copialbuche, fol. 119, im Geh. Staats-Archiv zu Berlin.
Riedel, I, 19, S. 480, Nr. 54,
mit unrichtigem Datum.

52.

1385. Juni 6.

Domini dicti de Wedel, Titze de Wedel.

Andreas, Abt des Klosters Paradies, vollzieht gleichzeitig mit der Erwerbung des Dorfes Geskar bei Krossen den Verkauf des dem Kloster gehörigen Dorfes Kernein an die Stadt Neu-Landsberg und gelobt den dortigen Rathmannen, daß alle bisher zwischen Kloster und Stadt bestehenden Streitigkeiten und Fehden, zu denen in erster Reihe die räuberischen Einfälle der Herren von Wedel, insbesondere des Titze von Wedel in das Klostergebiet, wie auch die Niederbrennung der Kirche und des Hofes zu Kernein Veranlassung gegeben, mit Abschluß dieses Kaufvertrages beglichen seien.

Promittentes nihilominus pro nobis et nostris successoribus ac vice ac nomine nostri dicti monasterii supradictis consulibus et eorum successoribus, quod omnes discordie, guerre, lites et emulationes, que inter nos et predictos consules et civitatem Nove Landsbergk et singulos cives et opidanos predicte civitatis longis temporibus fuerunt, primo ex parte dominorum dictorum de Wedel et singulariter Titze de Wedel, qui in bonis et villis nostris spolia commiserunt, item de incendio ecclesie et curie, quod in villa Kernyn fuit commissum, cetera singula alia quecunque sunt vel fuerunt inter monasterium nostrum et predictos consules et cives oppidi Nove Landsbergk inter festum nativitatis Christi anno dominice incarnationis M.CCC.LXXXIIII., debent cum ipsa emtione, venditione et commutatione seu permutatione nunc et in perpetuum cassata esse et sopita.

Datum et actum in nostro monasterio predicto anno domini M°.CCC°.LXXXV°. mensis Junii die sexto.

Nach dem Copialbuche der Stadt Landsberg a. W., Nr. 26.

Riedel, I, 18, S. 408, Nr. 63.

53.

1386. Januar 13.

Kerstian van Wedel wonaftich in dem houe to Wedel. Syn sone Lambrecht.

Christian von Wedel wohnhaft auf dem Hofe zu Wedel, bei Königsberg i. N., verpfändet der Kirche zu Königsberg i. N. auf 4 Jahre 2 Meßbücher für 40 Mark Stettiner Pfennige, ein Missale und ein Matutinale, welche der Kirche als käuflich erworbenes Eigenthum verbleiben, falls die Einlösung nicht erfolgt. Für diese 40 Mark hat Christian 4 Mark an Zinsen zu entrichten, die entweder alljährlich, oder bei Einlösung der Bücher zugleich mit dem Betrage des Darlehens zu bezahlen sind. Gehen die Bücher verloren, so büßt die Kirche nur den für dieselben gewährten Betrag ein und hat keinen weiteren Schadenersatz zu leisten. Christian, sein Sohn Lambrecht und seine Bürgen, Peter Rustebese und dessen Sohn Peter, verpflichten sich zu gesammter Hand, vorstehende Vereinbarung zu halten, und hängen der Urkunde ihre Siegel an.

Vor allen cristinen luden, dy dessen briff seen, horn eder leszen, bekenne ik **Kerstian** van **Wedel** wonafftich in dem houe to **Wedel** vnd tuge openbar met mynen rechten eruen, dat wi met wolbedachtem mute vnd wiscop vnser ffrunde hebben vorsetz vnd vorsetten met craft desszes bryues dem godeshus vnd des godeshuszes vorstendren to Koningesberg, als Bollo Stendele vnd Johans Trudewiue rathern to Koningesberg, twe boke vor virtich mark Stettinscher penninghe, eyn missale vnd eyn matutinale, vier iar vme to stande. Kone wi ouer sye losen bynnen dessen vier iaren, wenne wi sye esschen, so solen sye vns dye to losende doen; lose wi ouer dye boke nicht, wenne dye vier iar vme komen sin, so solen sie vorston sin vnd des godeshuses rechte kofte cop sin. Ok so sole wi geuen vier mark vor dye vyrtich mark, dye wile wi dye boke nichten losen, alle iar, oder wenne wi dye boke losen, to geuen dye bate mit dem houetstole. Dye bate sal me denne an godes ere kern, wor is den vorstendren gud dunket, to dem hayligen gheyste, to sente Jurien etc., anderwor an godes ere. Wenne wi ok dye boke weder losen, so sole wi dat gelegene gheld met der bate tosamde en wedergeuen. Ok worden dye boke vorwarloset, als gestolen, vorbrand, toreten eder wo sye wecht quemen, dat godeshus solte nicht mer vorlesen*) daran, wenne dye vorgenanten penninge. Dat wi alle stucke vnd artikel willen holden stete vnd vaste, als vor gescreuen steit, vnd dat vorgenant goteshus vnd vorstender sunder scaden vnd alle tosprake rechtes ghestlikes vnd werlikes von der boke wegen holden willen, dat loue ik **Kerstian** vorgenant met myme sone **Lambrechte** met vnsen eruen vnd vnse borgen met vns, als Peter Gusterbese de elder vnd junge Peter sin sone, in guden truwen met eyner samden hant dem vorgenanten godeshuse vnd vorstendren etc. vnd hebben des to tuge vnd merer bewisunge vnse yngesegele laten hengen met willen an desszen briff. Datum anño domini millesimo CCC°LXXXVI° ipsa die octaua epyphanie domini.

Nach dem Original im Stadt-Archiv zu Königsberg i. N., Nr. 129.
Riedel, I, 19, S. 278, Nr. 165.

*) Im Text irrthümlich: volesen.

54.

1386. Mai 3.

Hennyng von Wedele.

Dy edlen manne her Wedige von Wedele, Hannos von Wedele, syne vettern.

Henning von Wedele erklärt, daß seine Streitigkeiten mit dem Deutschen Orden in Betreff seiner Ansprüche auf Schivelbein und der von der Stadt ihm geleisteten Huldigung durch schiedsgerichtliche Entscheidung der nachstehend genannten Vertreter beider Parteien gütlich beigelegt sind: des obersten Marschalls Conrad von Walrode, des Comthurs zu Elbing Siegfried Walpod von Bassenheim und des Comthurs zu Birgelau Walrabe von Scharfenberg für den Orden, der edlen Mannen Ritter Wedige von Wedele und Hannos von Wedele, Hennings Vettern, und des ehrbaren Mannes Arnold von der Osten für Henning von Wedele. Henning verzichtet für sich und seine Erben auf alle Anrechte an Schivelbein und gelobt dem Orden, nach Verlauf von 8 Tagen persönlich zu Schivelbein mit Hand und Mund die Auflassung der Huldigung zu vollziehen. Henning, Ritter Wedige und Hanos von Wedel sowie Arnt von der Osten hängen der Urkunde ihre Siegel an.

Ich Hennyng von Wedele thu kunt vnd offinbar allen den, die desen brif sehen adir hören lesen, das ich schelunge vnd czweitracht bis an dese czit gehat habe ken dem erwirdigin grosmechtigin herren Conrat Czolner vom Rotenstein homeister Dütsches ordins vnd ken dem ganczen orden als von der huldunge vnd ansprache wegin zců Schiuelbein; die selbe sache zců entrichtinde vnd vf eyn gut ende zců brengiude habins vndirnomen vnd do czwisschen gegangen die erbern geistlichin herren her Conrat von Walrode obirstir marschalk, her Sifrit Walpoden von Bassenheym komthur zcum Elbing, her Walrabe von Scharfinberg komthur zců Birgelow von des homeisters vnd des ordins wegen vnd dy edlen manne her Wedige von Wedele, Hannos von Wedele myne liben vettern vnd der erbar man Arnolt von der Osten von myner weyn vnd sie habin die sache fruntlich entrichtet vnd gütlich hingelegt, also das mir dorane wol genüget. Vnd ich Henning vorgenant vorczie mich ewiclichin allir ansprache vnd huldunge an Schiuelbein, dy ich doran gehat habe vnd die ouch myne erbin vnd nochkömlinge doran habin möchten. Ich vorczie mich ouch alles rechtes geistlichs vnd werltlichs, das mir, mynen erbin adir nochkomlingen hiran möchte hulflich syn, vnd ich gelobe ane allirley argelist in desem briue dem obgenantin herren homeister vnd dem ordin, das ich als von morne obir acht tage zců Schiuelbeyn yn wil vnd do dy huldunge mit handt vnd mit munde vflassen vnd obirgebin, also als ich sy genomen vnd gehat habe, vnd wil vorbas me mit mynen erbin vnd nochkömlingen keyne ansprache an Schiuelbeyn habin adir thun, als hie vor stet geschrebin. Zců bekentnis vnd ewiger gewissheit desir*) dinge vnd vff das die obgeschrebin berichtunge stete vnd gancz blibe, habe ich vnd die obgenantin her Wedige von Wedel, Hanos von Wedel vnd Arnt von der Osten myn vnd ir ingesegile mit vnsir allir rechtem wissen an desin brif lasen hengen. Gegebin zců Marienburg in der jarczal vnsers herren tusunt drihundirt in dem sechs vnd achczigsten jare an des heilgin crůczes tage, als ez gefunden wart.

Original auf Pergament im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr., Schiebl. 45, Nr. 3/2. Angehängt sind die 4 wohlerhaltenen Siegel des Henning, Wedige und Hans von Wedel und des Arnt von der Osten. — Gedruckt bei Gercken, Cod. dipl. Brandb., Bd. V, S. 305 und bei Riedel, I, 18, S. 240, Nr. 39.

*) Im Text irrthümlich: dedir.

55.

1386. December 19.

Hans van Schiuelbeen.

Der Vogt des Deutschen Ordens zu Schivelbein, Caspar von Briesen, belehnt den Knappen Michel von der Elbe mit einer Hufe in der Feldmark des Dorfes Labenz, südlich von Schivelbein, mit allen Rechten und Zubehörungen, alse Hans van Schiuelbeen de beseten heft, vnde alse se tu deme orden gekomen is, im Umtausch gegen eine dem Michel zugehörige Wiese an der Rega. Gegeben: 1386 in dem middeweke vor sunte Thomas dage des hilgen apostel.

Nach dem Original im Stadt-Archiv zu Schivelbein.

Riedel, I, 18, S. 241, Nr. 40. — Vgl. R. Virchow, Schivelbeiner Alterthümer, Baltische Studien, XXI. Jahrg., I. Heft, S. 190.

56.

1387. August 24.

Hasse van Krempsow, Ghodeke und Sules vedderen gheheten van Wedele.

Das Domcapitel von Camin wählt Herzog Bogislav VIII. von Pommern zum Vorsteher und Beschirmer des Bisthums. Unter den Zeugen: die Vettern Hasse von Wedele-Cremzow und Godeke und Sules von Wedele.

Des to tughe vnd hogherer bekantnysse so hebbe wy myt willen vnd myt witscop vnde myt beradenen mode vnses capittels inghezeghel henghen vor dessen bref, de gheuen vnd screuen is to Camyn na ghodes bort drutteyen hundert jare in*) deme zouen vnde achtentechsten jare dar na an Bartholomeus daghe des hilghen opostels. Dar zynd ouer ghewezen der erwerdeghen, duchteghen lude her Andreas abbet to Belbuk, Hasse van Krempsow, Ghodeke vnd Sules vedderen gheheten van Wedele; Eegherd von dem Wolde, Frederik van Steghelisse, Pribbeslaf vnd Bistpran vedderen gheheten de Cleste, Henningh Gropelingh, Kurd Kameke vnde de borghermestere van Colberghe vnd Cosselyn vnd van Nygenstargerde, Griphenberghe, Nygentrepetow, Wollyn vnd Camyn vnde vele mer erwerdegher lude, de ere werd zyn, in*) eyne tuchnisse vnde bekantnisse alle desser vorsproken stukke vnd zake.

Nach dem Transsumt vom 15. September 1422 bei Schöttgen et Kreysig, Diplomataria et scriptores histor. German., Tom. III, pag. 64, Nr. 107. — Vgl. R. Klempin, Diplomatische Beiträge zur Geschichte Pommerns, S. 434 u. 435.

*) Im Text irrthümlich: je.

57.

1387. December 7.

Hasso van Kremptzowe voghed tü der Quarkenborch. Godeke van Wedelen voghet tu Massowe, Thetze van Wedelen wanachtich tü Vchtenhaghen.

Die Gebrüder Wartislav VII. und Barnim V., Herzöge von Pommern, schließen mit dem Domcapitel von Camin einen Vertrag wegen der Wahl ihres Bruders, des Herzogs Bogislav VIII. zum Bischof von Camin; sie vereinbaren mit dem Stift gegenseitige Kriegshilfe, bestimmen den Rechtsgang zwischen den beiderseitigen Unterthanen und stellen die Modalitäten von Bogislavs Verwaltung und die Grenzen seiner Machtvollkommenheit gegenüber dem Domcapitel fest. Für diesen Vertrag verbürgen sich mit den Herzögen deren Vögte Rubeke Bulgrin zu Zanow, Eckart von dem Wolde zu Belgard und Hasso von (Wedel-)Cremzow zu Quarkenburg, sowie die Rathmannen der Städte Greifenberg, Treptow a. R., Belgard, Camin und Wollin und hängen insgesammt der Urkunde ihre Siegel an. Unter den Zeugen: Godeke von Wedelen, Vogt zu Massow, und Tetze von Wedelen wohnhaft zu Uchtenhagen.

Alle desse vorbeschreuen stůcke vnde eyn eslick artikel by sik loue wy hertoghen Wartizslaf vnde Barnym vor vnsen broder hertoghe Buggeslaf myt vnsen vogheden vnser land vorbenomet vnde myt vnsen stederen vnde mannen stede vnde vast tů holdende an guden trwen sunder arghelist vnde tů ener openbaren betůghinghe zo hebbe wy hertoghen Wartzslaf vnde Barnym brödere vor vns vnde vnse eruen vnde wy Růbeke Bulgherin tů Sanowe, Eghard van den Wolde tů Belgarde, Hasso van Kremptzowe tů der Quarkenborch voghede myt vnsen eruen vnde wy ratmanne der stede Griphenberghe, Treptowe, Belgarde, Camin vnde Wollin vnse inghezeghele vor des bref ghehanghen. Vnde wy Rubeke, Eghert, Hasse vnde wy ratmanne der stede Griphenberghe, Treptowe, Belgarde, Wollin vnde Camin vorbenömet nye vnde old vor vns, vnse meynheyt vnde vor vnsé nakomelinghe wen wy gheeschet vnde ghemanet werden, zo schole wy holden vnde scolen vns nicht entschůldeghen myt vnsen hulperen, de dar nicht en komen, wenne ze ghemanet werden, men wy scholen holden, alze hir vorgheschreuen ys, sunder hulpewort vnde vortoch. Dat loue wy van vnser weghene, van vnser nakomelinghe weghene stede vnde vast tů holdende in gůden trůwen vnde hebben tů alle dessen vorbenommeden stucken ia ghesecht vnde segghen dar ia tů . . . . .

Ghegheuen vnde schreuen tů Colberghe na godes bort drytteynhundert yar der na in deme söueden vnde achtendeghesten yare des neghesten daghes na sunte Nicolaus daghe des hilghen bischopes. Tůghe desser vorbenomeden sake sin de erbar ghistlike man her Andreas abbet tů Belbuk vnde de erliken lude her Olrik van Dewytze rydder, Olrik knecht, Godeke van Wedelen voghet tů Massowe, Thetze van Wedelen wanachtich tů Vchtenhaghen vnde Krůt Camere voghet tů Polnowe vnde mer ghuder lude, de eren wert syn.

Nach dem Original im Staats-Archiv zu Stettin, Camin, Nr. 205. Von den 11 an blau-leinenen Schnüren angehängten Siegeln sind noch 7 vorhanden, darunter das wohlerhaltene Siegel des Hasso von Wedel-Cremzow, Wedderad im Dreieckschilde mit der Umschrift:

.·. SIGILLUM .·. HASSONIS .·. DE WEDEL.

Die Urkunde ist gedruckt bei Schöttgen et Kreysig, Diplomataria, Tom. III; pag. 65. Vgl. Klempin, Diplomatische Beiträge zur Gesch. Pommerns, S. 436.

Anm.: Quarkenburg war bis zum Jahre 1697 der Name d. Dorfes Friedrichsberg nordwestlich von Naugard. Die Aenderung des Namens wurde durch kurfürstliches Rescript verfügt. Vgl. Brüggemann, Beschreibg. des Herzogth. Vor- und Hinter-Pommern, Th. II, S. 297.

58.

1387. December 7.

Hasso de Crempsowe armiger et consiliarius.

Die Gebrüder Wartislav der Jüngere, Bogislav und Barnim, Herzoge von Pommern, bestätigen dem Domcapitel von Camin dessen Privilegien und Freiheiten in derselben Weise, wie ihr Vater Bogislav und dessen Brüder Barnim und Wartislav diese Privilegien (1356) bestätigt und erneut haben. Unter den Zeugen: der Knappe Hasso von (Wedel-)Cremzow, Rath der Herzöge von Pommern.

Testes huius rei sunt fideles nostri et dilecti consiliarii videlicet honorabilis et religiosus vir dominus et frater Andreas abbas in Belebuk, Hasso de Crempsowe, Egghardus de Wold, Fredericus de Steghelitz, armigeri, Vlricus Zabowe prothonotarius et consiliarii nostri ac plures alii fide digni ad premissa vocati et rogati. Datum Colberghe anno domini M°.CCC°.LXXXVII°. in profesto concepcionis sancte Marie virginis.

Nach dem Original im Staats-Archiv zu Stettin, Camin, Nr. 204. Angehängt sind die Siegel der drei Herzöge.

59.

1388. Juni 15.

Hasso von Wedel zu Cremzow.

Hasso von Wedel zu Cremzow belehnt Atz Borck, Heinrich Borck und Curt Borck mit dem Dorfe Brallentin — südöstlich von Cremzow, Kreis Pyritz — und mit dem Stutz-See 1388 am Tage Viti und Modesti.

Nach Brüggemann, Beschreibung des Herzogthums Vor- und Hinter-Pommern, II. Th., S. 133 u. 134.

60.

1388. Juli 25.

Hans von Wedel zw Norinberg wonhafftig.

Der Vogt der Mark über der Oder, Arnd von der Oste, erklärt, daß der Streit des Burchard Berke mit dem Kloster zu Marienwalde über 20 Hufen und den Hof zu Hitzdorf auf dem zu Arnswalde abgehaltenen Gerichtstage zu Gunsten des Ersteren entschieden worden ist. Unter den Vasallen, die als Beisitzer des Gerichtes aufgeführt werden, wird Hans von Wedel wohnhaft zu Nörenberg genannt.

Die vrthele in dem rechte brachten ihm meines herren man als Henning Kenstel, Hans von Wedel zw Norinberg wonhafftig, Günter von Cratzenigk, junge Hans von Brederlo, Heinrich von Goltze, Kerstian Blumigke vnd andere viel meins herren manne, die darvber wharen, Ghise Blankensche, Vlrich Zolniss, Schildtberch vnd Meydeborch, rathmanne zw Arnswalde, vnd viel mher erbarer vnd bederbeuer leute, beide meins herren manne vnd bürgere, die alle vber dem rechte waren. Zw grosser bekenthnisse vnd vrkunde diser ding habe ich Arnt von der Oste vorgenant mein ingesiegel mit willen an diesen brieff lassen hengen. Geben zw Arnswalde nach Christus geburth dreytzehenhundert jhar darnach in dem acht vnd achtzigisten jhare an sanct Jacobs tage des heyligen apostels.

Nach dem Marienwalder Copialbuche, fol. 79, im Geh. Staats-Archiv zu Berlin.
Riedel, I, 19, S. 481, Nr. 55.

61.

1388. October 19.

Vyueyancz von Wedeln wonhaftich zcum Vryenwalde,
Gödcke von Wedeln wonhaftich zcu Recze,
Thyczo unde Frederich von Wedeln wonhaftich czü Vchtenhagen,
Czules unde Wedel von Wedeln wonhaftig zcu Mellen,
Hannus unde Hasse von Wedeln wonhaftig zcü Wedele,
Hannus unde Hasse von Wedele wonhaftich zcu Valkenborch,
Hasse von Wedeln wonhaftig zcü Schiltberg,
Hasse von Crempczow von Wedele wonhaftich czu Basseuicze,
Hinrik unde Lodewich von Wedeln wonhaftig zcu Krempczowe,
Hannus unde Lüdeke von Wedeln wonhaftig zcu Norenberg,
Vyueyancz von Wedeln wonhaftig zcü Ghauuarden,
Wedege, Jorge unde Jeszeke von Wedeln wonhaftig zcu Vchtenhagen.

Vivianz von Wedeln wohnhaft zu Freienwalde, Gödeke von Wedeln wohnhaft zu Reetz, Titze und Friedrich von Wedeln wohnhaft zu Uchtenhagen, Zules und Wedel von Wedeln wohnhaft zu Mellen, Hannus und Hasse von Wedeln wohnhaft zu (Neu-)Wedel, Hannus und Hasse von Wedele

wohnhaft zu Falkenburg, Hasse von Wedeln wohnhaft zu Schildberg, Hasse von Cremzow von Wedele wohnhaft zu Barsewitz — bei Stargard a. J. —, Heinrich und Ludwig von Wedeln wohnhaft zu Cremzow, Hannus und Ludeke von Wedeln wohnhaft zu Nörenberg, Vivianz von Wedeln wohnhaft zu Gabbert — bei Reetz — und Wedege, Jörge und Jesseke von Wedeln wohnhaft zu Uchtenhagen verpflichten sich dem Deutschen Orden auf 15 Jahre zur Leistung von Kriegsdiensten gegen den König von Polen. Während dieses Zeitraums sind die von Wedel gehalten, 4 Wochen nach erfolgter Ansage dem Orden mit 100 Rittern und Knechten in voller Rüstung und mit 100 Schützen, die mit Panzer, Eisenhut, Hundskappe und Armbrust versehen sind, in Stärke von 400 Pferden, Zuzug zu leisten, und wenn nöthig, 1 Jahr unter Waffen zu bleiben. Für eine solche auf die Dauer eines Jahres berechnete Dienstleistung empfangen die von Wedel eine Soldentschädigung von 18000 Mark Preußischer Münze. Alle Gefangenen, die in ihre Hände fallen, verbleiben ihnen, mit Ausnahme des Königs, der Herzöge und der Brüder des Königs, die sie dem Orden auszuliefern haben. Sowie die von Wedel auf Befehl des Ordens in Preußen eintreffen, sind ihnen zu Schlochau 4500 Mark an Sold für das erste Vierteljahr vorauszubezahlen; wird ihre Hilfe nach Verlauf eines Vierteljahres weiter in Anspruch genommen, so empfangen sie die ferneren Soldzahlungen in Raten von 2250 Mark. So lange ihre Dienstverpflichtung währt, dürfen die von Wedel keinerlei Bündnisse gegen den Orden eingehen und sollen demselben überall mit Rath und That beistehen. Falls es ihnen gelingt, den König von Polen gefangen zu nehmen, so hat ihnen der Orden für dessen Auslieferung 500 Mark Silbers und für Auslieferung eines jeden in ihre Gefangenschaft gerathenen Herzogs 100 Mark Silbers zu zahlen. Bei Abschluß eines Friedens zwischen dem Orden und Polen sollen die von Wedel miteinbegriffen sein und wenn der Orden die Uebergabe der in ihrer Gewalt befindlichen Gefangenen verlangt, soll hierüber ein aus je zwei Vertretern des Ordens und der von Wedel gebildetes Schiedsgericht entscheiden. Allen Verlust an Mannschaften haben die von Wedel bei Vermeidung von Soldabzügen binnen 4 Wochen zu ersetzen; fordert der Orden eine Vermehrung der Mannschaften, so soll eine entsprechende Erhöhung des Soldbetrages eintreten. Schließlich erklären die von Wedel, sich unter das Kriegsgericht des obersten Ordensmarschalls stellen zu wollen. Dieselben hängen der Urkunde ihre Siegel an.

Wir Vyueyancz von Wedeln wonhaftich zcum Vryenwalde, Godcke von Wedeln wonhaftich zcû Recze, Thyczo vnde Frederich von Wedeln wonhaftich czû Vchtenhagen, Czûles vnde Wedel von Wedeln wonhaftig zcû Mellen, Hannus vnde Hasse von Wedeln wonhaftig zcû Wedele, Hannus vnde Hasse von Wedele wonhaftich zcû Valkenborch, Hasse von Wedeln wonhaftig zcû Schiltberg, Hasse von Crempczow von Wedele wonhaftich czu Basseuicze, Hinrik vnde Lodewich von Wedeln wonhaftig zcu Krempczowe, Hannus vnde Lûdeke von Wedeln wonhaftig zcû Norenberg, Vyueyancz von Wedeln wonhaftig zcû Ghau[u]arden*), Wedege, Jôrge vnde Jeszeke von Wedeln wonhaftig zcû Vchtenhagen bekennen offenlich in desme kegenwerdigen briue, das wir an dem mantage neest noch Luce ewangeliste getegetinghet vnde obir eyn sint komen noch rate vnser frûnde myt dem erwirdigen vnd gheistlichin heren hern Cûnrad Czolner von Rotinstein homeystere Dûtsches ordins in sulchir meynunge alze hir noch gescreben steet; das wir vns han vorpflichtet dem vorgenanten heren homeister vnd dem ordin zcû helfin vff den koning vnde koningrich zcû Polan mit siner tzûgehorunge vnde vff sine helfer, vsgenomen vnser erbheren, vûmstezen jar mit hulfe, rate vnde tate vnde by in zcû bliben dy vorgenante tziet vs, als hir obscreben steet. Vnde

*) Das Pergament ist an der Stelle, wo die Trennung stattgefunden hat, durchlöchert.

wen v̊ns der here homeister vnde der ordin heischin binnen den vumsteyn jaren, so sal mans v̊ns vore zcû wissin thûn vyer wochin, so sullen wir in volgen vnde helfin vff den koning vnde vff daz koningrich zcû Polan mit siner tzuhorunge vnde vff sine helfer, vsgenomen vnsser erbheren, alz vore ghescrebin steet, wir vnde vnsser erbin mit hundert wolgewapent rittern vnde knechten vnde dortzû mit hûndert schuczin, dy sullen haben panczir vnde ysenhûte vnde hundeskogeln vnde armbruste vnde vyr hûndert pferde, vnde sulleh in dinen dormitte eyn jar, ab is not ist. Dar vor gibt vns der here homeyster vnde ordin achtzentusint mark Pruschir muncze gewonlichir czal vor vnsser kost vnde vnssern schaden, vnde wir sullen in dinen mit den hûndert wolgewapenten mannen, mit den hundert schuczin vnde mit den vyr hûndirt pferden vff vnser kost vnde schaden. Vnde were daz vns ghod hûlfe odir den vnsern, daz wir vingen grafen, frien heren, rittere, knechte, burger adir gebuer, dy sullen vnsir sin, vnde hulfe vns god adir den vnsern, daz wir vingen den koning, herczogen, ys sy welcherlei herczoge ys sye, adir des koninges brudere keyne, dy adir den sullen wir antwertin dem heren homeister vnde dem ordin vnde sullen ir sin vnde nicht vnser. Ouch wenne wyr von dem heren homeister vnde von dem ordin werden bebotet, also das wir in das lant zcû Prusen komen, so sullen wir vinden des irsten an zcû Slochow vumftehalbtusent marck Prûscher vff das irste virteil jares vnde dar hebet sich vnser solt an. Ghescheges ouch das wir lenger sulden bliben legen den das virteil jares in das andir vyrteil von dem jare, so sal man v̊ns gebin, wen sich virczen tage vorloufin, czweitusunt marck vnde druttehalbhundert marck Prûscher; wen abir sich vorloufin sechs wochin noch den virczen tagen, so sal man vns dy andern czweitusunt marck vnde druttehalbhûndert marck geben, vnde alz hir obgeschreben steet, sal mans hal len durch das yar. Ouch so sullen wir v̊ns noch vnser erben zcu keime heren vorbinden binnen den vumfczen jaren widder den heren homeister vnde den ordin, sunder wir sullen vnde willin yn helfin vnd raten binnen vnserm lande alz wol alz in dem lande cû Prusen, wenne v̊ns der here homeister vnde der ordin entputet, doch mit sulchin vorworten, ab wir gemanet wurdin von dem heren homeister vnde dem ordin, das wir in zcû hulfe quemen mit den gewopenten, schuczin vnde pferden, alz hir vorgeschrebin steet, vnde das wir by in weren eyn virteil jares mynner adir meer vnde sich also fugte, das wir heime zcoghen vnde das jar nicht vollen vs by in legen, was an dem jare denne gebreche, das sulle wir vnde willen is das andir, das dritte, das vyrde jar binnen den vumsczen jaren derfullen, also lange bys das wir eyn jar vollen vs gelegen in irem krige, also alz hir obgeschrebin steet. Ouch sullen wir vnde willen den heren homeister vnde dy sinen vordern vnde nicht hindern in keynerleye wyes noch alle dy yene, dy deme heren homeister vnde dem ordin willen bylegen. Were is ouch das wir den koning vingen adir dy vnsern, so sullen wir den koning antwerdin deme heren homeister vnde deme ordin mit sulchir vnderscheit, das sy v̊ns dar vor geben sullen vumfhundert marck sulbers vnde yo vor iszilichen herczogen hûndert marck sulbirs, vnde der here homeister vnde der ordin sullen haben dy willekuer, wellichin herczog sie vmme das egenant gelt willen behalden adir vns lasin. Weres ouch das sich der here homeister vnde der ordin fridten mit der crone zcû Polan, so sullen sẙ vns vnde dy vnsen mit in yren frede nemen, doch alzo wen der here homeister vnde der ordin frede willen machin, des sullin sẙ macht habin vnde sal widder v̊ns nicht sin. Were adir das wir adir dy vnsern gefangen hetten, wen sich der here homeister vnde der ordin fridten mit der cronen zcû Polan, vnde das der here homeister adir der ordin der gefangenen von v̊ns vnde van den vnsern begherende weren, do vore sullin sy vns thûn alz tzwene heren von des ordins wegen vnde tzwene erbar man von vnser wegen kysen, das moghelich vnde bescheiden ist. Ghescegès ouch, das god nicht enwelle, das v̊ns wûrden abgefangen adir

abgeslagen czene adir czwentzik man, das sullen wir derfüllin binnen vyr wochin, vnde wo is vns gebricht an den luyten, do gebreche ys ouch an den pfenningen. Were ouch das vns der here homeister vnde der ordin screbin vnde beten, das wir yn meer luyte sulden brengen, also vil alz der luyte meer weren, also vil sulde ouch des geldes m r werden vnde sin. Ouch so welle wir vnde dy vnsern, dy von vnser wegen dar komen sullin, vndirlegen des obirstin marschalks gerichte czu Pruszen durch den willin, das her vns vnd sy ouch neme in sine beschermunge vnde wir sullen [von ime][1]) gebin vn e nemen recht also alz das reysegerichte vswiset vnde czusaget. Alle dese obgescreben rede vnde artikel iczlichs besundern vnde iczlichs vor sich selbin gelobe wir dem heren homeister vnde dem ordin [vor vns vnde vnser][2]) erbin by eren vnde by truwen veste vnde stede czu halden ane allerleye rchelist vnde geverde. Czu sichirheit vnd bekentnys deser dinge han wir vorgenant vnsere ingesegile von vnsern rechten wissen an dessen [briff lassen] hengen, do wir selbin kegenwertig woren. Gebin in der jarczal vnsers heren tusunt dry hundirt vnde yn dem achte vnde acheczigesten jare an neeste mon. ge noch Luce ewangeliste czu Marienburg.

Original auf Pergament im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr., Schiebl. 45, Nr. 5/2. Von 18 angehängten Siegeln sind 14 wohlerhalten, von einem Siegel sind noch Bruchstücke vorhanden und 3 Siegel sind abgefallen. — Fehlerhaft gedruckt bei Gercken, Cod. dipl. Brandb., V, S. 307 und bei Riedel, I, 18, S. 151, Nr. 87.

Anm.: Den Namen des hier erwähnten Dorfes Ghauuarden schreibt das Neumärkische Landbuch vom Jahre 1337, Ausgabe von Gollmert, S. 29: Gaworth und die Urkunde vom 17. März 1337, Urkundenb. zur Gesch. der Herren von Wedel, Bd. II, Abthlg. II, S. 34: Gauwarden.

[1]) Lücke im Pergament.
[2]) Lücke im Pergament.

62.

1388. October 19.

Vyueyancz von Wedeln wonafftig zu Frienwalde, Godike von Wedeln wonafftig zu Reecz, Tiecze und Frederich von Wedeln wonafftig zu Vchtenhagen, Czûles und Wedil von Wedeln wonafftig zu Mellen, Wedege, Jürge, Jeske von Wedeln wonafftig zu Vchtenhagen.

Vivianz von Wedeln wohnhaft zu Freienwalde, Godeke von Wedeln wohnhaft zu Reetz, Titze und Friedrich von Wedeln wohnhaft zu Uchtenhagen, Zules und Wedel von Wedeln wohnhaft zu Mellen und Wedege, Jürge und Jeske von Wedeln wohnhaft zu Uchtenhagen erklären, daß sie zu Hammerstein von dem Deutschen Orden 650 Schock Böhmischer Groschen, den Groschen zu 18 Pfennigen Preußischer Münze, unter der Bedingung empfangen haben, daß im Falle eines Krieges zwischen dem Orden und dem Könige von Polen die ihnen für ihre Dienstleistung zugesicherten vierteljährlichen Soldzahlungen von obiger Summe in Abzug kommen. Tritt dieser Krieg nicht ein, so verpflichten sich die genannten von Wedel, obige Summe dem Orden in jährlichen Raten innerhalb 10 Jahren

zurückzuerstatten. Hierfür verbürgen sich mit ihnen ihre Städte Freienwalde und Reetz und gemeinsam mit diesen geloben sie, daß 4 Wochen nach Verfall eines Zahlungstermines unverzüglich 3 von denen von Wedel sowie die Bürgermeister der vorgenannten Städte mit je 3 Pferden und 2 Knechten bis zur Erfüllung der obliegenden Verbindlichkeit in Konitz Einlager zu leisten haben. Die von Wedel und deren Städte Freienwalde und Reetz hängen der Urkunde ihre Siegel an.

Wir Vyueyancz von Wedeln wonafftig zu Frienw[alde], Godike von Wedeln wonafftig zu Reecz, Tiecze vnd Frederich von [Wede]ln wonafftig zu Vchtenhagen, Czâles vnd Wedil von Wedeln wonafftig zu Mellen, Wedege, Jůrge, Jeske von Wedeln wonafftig zu Vchtenhagen bekennen offinlich in desem ke[genwertigen] briue, das wir von deme erwirdigen geistlichin herrn Conrodt Czolner von Rotinsteyne homeister Deutschs ordens, seynen metebitegern vnd von deme ganczen orden er. . . . . . vnd entlenet habin sebenhalb hundirt schok bereiter Behemischen groschin Preischer muncze gewonlicher czal, dy sy vns im lande zů Prûsen in der stadt zu Hamersteyn so das vns genûget hat, yo vor den Behemischen groschin achczen Prûsche pfenninge, fruntlich vnd in guten truwen han gelegen vnd beczalt mit sulchen . . . . scheit: Were das eyn ôrlouge vnd eyn krich zewissin deme herren homeistir, deme orden vnd deme kônige vnd konigriche zu Polen mit syner zugehorunge vsgenomen vnser erbherrin, entstunde vnd wir vorgeschrebin von Wedeln quemen in das land zu Prûsen deme herren homeistir vnd deme orden zu . . . . rich zu Polen mit syner zugehorunge, als dy andern briue, dy der egenante herre homeister vns hat gegebin vnd wir im wedir, das eigintlich vfw. . . . by deme herren homeistir vnd by deme orden in deme selben orlouge vnd krige im lande zu Prûsen legen, so sal man vns in deme erst. . der egeschrebin sebende halb hundert schoc Behemischir groschin abeslaen; lege wir dornoch in das andir virteil jars by in in deme selbin helfte des egeschrebin geldes abeslaen. Were adir das kein orlouge adir kricht wurde, so sallen vnd wellen wir, vnsir erben adir nochkomen schock Behemischir groschin deme egenanten herrin homeistir vnd deme orden by vnsern truwen vnd eren gûtlich ane allirley argelist an czale derselbin muncze bynnen X jaren in der stad zum Hamersteyne wedir beczalen mit sulchir vndirscheit, nu anzuheben hundirt schok zu gebin vnd dornoch alle jar hundirt schok zu gebin vf wynachtin, also lange bis da. gancz vnd gar werdin beczalt, also das in sal genûgen. Is haben och zu merer sychirheit dese nochgescrebin eren also selbschuldig gelobt allis das czu haldin, das in desem briue steet geschrebin. Vnd geschege, das got nicht en[welle] vnd deme orden dy obgeschrebin sebenhalb hundirt schok groschin bynnen den zceen jare . vff d. vorgnanten tage vnd in der egenanten . nûge nicht wurden beczalt, als wir mit den nochgeschrebin steten gelobt han, so sullen vnser dry von den egeschreben von Wedeln . . geschrebin vnser stete adir ire nochkomelinge, alz Frienwald vnd Reecz, vngemanet in dy stadt zcur Konicz vyer wochen noch iczlichem tage leisten, iczlichir mit dryn pferdin vnd czwen knechten, vff vnser eigen kost vnd dor vs nicht komen by truwen vnd eren, also lange bis de von vns, vnsern erben adir nochkomelingen in den vorgenanten jaren, tagen vnd statt ganz vnd gar wirt beczalt. Were adir das von Wedeln mit den burgermeistern deser nochgeschrebin vnser stete nicht inreten zcur Konicz vnd do nicht leistin als hir vorgeschrebin steet . meistir vnd der orden dor vmme manen mûsten, czerunge vnd mů dorch des willen

habin musten, was sye denne vecost*) vnd schaden d. . . . . mûsten, das sulle wir mit deme houptgute pflichtig syn czu beczalen. Des czu eyner sicherheyt vnd bekentnis han wir von Wedeln . . . . . gelle mit der vorgeschreben vnser stete ingesegele von vnsern rechten wissen an desen brif lasen hengen. Gegeben in den jaren vnsers herin zu ___ dryhundert in deme acht vnd achtzigesten jare an deme montaghe nehest noch ˙uce ewangelisten tage. Vnd wir burgermeistern vnd ratmanne ______ [d]er vorgeschrebin stete Frienwalt vnd Reecz gelobin vnd vorbinden vns als selbschuldner [an] eides stat mit gesampter hant, eyner vor alle vnd eyn iglichir besunder, vor vns, vnser erben vnd nochkomelinge by vnsern truwen vnd eren ane allirley argelist [vnd] nuwefunde alles das stete zu haldin, das in desem briue steet geschreben, also lange bis das dy vorgesch.ebin summa geldis deme egenanten herren ho[meister] vnd deme orden gancz vnd gar in den obgeschrebin jaren, tagen vnd stadt wirt beczalt, vnd des zu bekentnis han wir stete egeschrebin vnser inges[egel] mit vnser herrin ingesegele von vnserm rechten wissen an desen brif lasen hengen, der gegebin ist in den jaren vnsers herren uf den selbin tag als vor geschrebin steet.

Original auf Pergament im Staats-Archiv z. Königsverg i. Pr., Schiebl. 45, Nr. 1/2. Die Urkunde ist stark beschädigt. Angehängt sind die wohlerhaltenen Siegel der 9 von Wedel und der beiden Städte Freienwalde und Reetz.

*) Wohl verschrieben für: vncost.

63.

1389. Januar 1.

Dy eddelen Hasse der oldeste und Zulis und Hasse Hanses zone unde junghe Henning Wedegen zone unde Ertmar Hinrich Brummers zone, veddern, alle geheten van Wedele.

Markgraf Johann von Brandenburg belehnt das Kloster zu Marienwalde mit dem Pritzen-See nebst allen Zubehörungen, Freiheiten und Rechten, wie ihn die edlen von Wedele, die Vettern Hasse der Aelteste, Zulis, Hasse, der Sohn des Hans, Henning der Junge, der Sohn des Wedege, und Ertmar, der Sohn Heinrichs des Brummers, dem Kloster verkauft haben.

Wy Johann van godes gnaden marckgraue tu Brandeburg vnd to Luzitzen vnd hertoge tu Ghorlitze bekennen vnd du kûnt openbar mit dessem breue alle den, dy en seen, horen edder lesen, dat wy angheseen hebben der gheistliken lude des abbetes vnde der brudere des godeshuses to Margenwolde grote ghebreke vnd ghedacht an vnser zelen salicheit vnde hebben to eyner saligen dechtnisse des aldervorluchtigesten keysers Karolus vnses lyuen veders vnde vnser oldern zelen, den god gnade, dem suluen godeshuse to Margenwolde mit wolbedachtem mude, rechter wissen vnde mit rade vnser getruwen gnedichliken vorleyhen vnd lyen myt dessem breue den Preczen den zee mit den werdern, dy de sulue zee beluetet, myt aller tohehoringe vnde mit allen gnade, vryheit vnd rechticheit, alzo in dem suluen

godeshuse nomelich vnde openbar van worden to worden van den eddelen Hassen den oldesten vnd Zulis vnd Hassen Hanses zone vnde junghe Henning Wedegen zone vnde van Ertmaren Hinrich Brummers zone, veddern, alle geheten van Wedele vorkofft vnd vorscreuen is, vnde haben ok dem vorbescreuen abbate, brodern vnd godeshuse ewichliken van vorstliken craft den suluen Pretzen vnde zee mit al syner tobehoringe, alzo vns thobehöret, voreghent vnd gheeruet to brükende vnd to hebbende vnd yn ere nud to wendende in aller mate alzo dy sulue Pretzen vnde zee en van den vorbenomeden Wedelschen vorkoft vnde vorscreuen vnde van olders her kamen is. To orkund desser vorscreuen dink so hebbe wy vnser vorstlike ingesegel laten hengen an dessen bref. Gheuen to Arnstwolde anno domini M°CCC°LXXXIX in die circumcisionis domini.

Nach einer Abschrift aus dem 15. Jahrhundert im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr., Schiebl. XIV*, Nr. 45. — Gedruckt bei L. v. Ledebur, Allgem. Archiv, Bd. IX, S. 377 und bei Riedel, I, 18, S. 38, Nr. 59, sowie mit völlig entstelltem Text nach dem Marienwalder Copialbuche, fol. 120, im Geh. Staats-Archiv zu Berlin, bei Riedel, I, 19, S. 481, Nr. 56.

64.

1389. Juni 19.

Johannes von Nantkow habitans in Norenberg, Henning vom Wedil von Mellyn, Hans von Wedel von Norenberg, Hans von Wedel de Falkenberg.

Bischof Johann von Pomesanien, der zur Entscheidung nachstehender Sache vom päpstlichen Stuhl delegirte Richter, eröffnet insbesondere der zunächst betheiligten Geistlichkeit der Diöcesen Camin und Posen, sowie auch den Stadtpfarrern zu Stralsund, Lübeck, Brandenburg, Havelberg und Verden und dem gesammten übrigen Clerus der angrenzenden Polnischen und Deutschen Diöcesen, unter Mittheilung der diesbezüglichen Bulle des Papstes Alexander IV., die an ihn gelangte Klage des Hochmeisters Conrad Zöllner von Rotenstein wider Eckart von Wolde und Genossen, welche besagt: Es hätten Eckhard von dem Walde der Jüngere, der Graf von Dewitz zu Daber, Johann von (Wedel-) Nantikow wohnhaft zu Nörenberg, Henning von Wedel von Mellen, Hans von Wedel von Nörenberg, Hans von Wedel von Falkenburg, Matzke Borke von Stramehl und deren Complicen sich unterfangen, den Herzog Wilhelm von Geldern auf seiner Pilgerreise nach Preußen, die er zur Vertheidigung des christlichen Glaubens unternommen, mit seinem Gefolge aufzuheben, auszuplündern und in mannichfachster Weise zu beschimpfen; nun hielten sie dieselben, nach Abnahme des Treuversprechens, zur nicht geringen Beschwerung des Ordens in Gefangenschaft; deshalb bitte der Hochmeister, die vorgenannten Uebelthäter durch Androhung geistlicher Strafen zur Herausgabe der Gefangenen und zur Leistung des schuldigen Schadenersatzes zu zwingen. Demzufolge beauftragt der Bischof kraft päpstlicher Vollmacht die gesammte Geistlichkeit, daß sie innerhalb 6 Tagen einem jeden

der vorgenannten Uebelthäter, den der Anwalt des Ordens namhaft mache, die Ladung zugehen lasse, bei Strafe des Kirchenbannes am 25. August vor dem Bischof zu Riesenburg zu erscheinen, um sich daselbst wegen des begangenen Frevels zu verantworten.

Post quarum litterarum apostolicarum presentacionem et recepcionem fuit nobis pro parte venerabilium dominorum magistri generalis et ordinis sui propositum querulose, quod Eckhardus von dem Walde junior, comes de Dewicz habitans in Dobern, Johannes von Nantkow[1]) habitans in Norenberg, Paulus Krancsporn, Reymarus Pudewilsch, Woldike vom Walde, lange Henning vom Walde, Woldike frater Henninges vom Walde, Henning vom Walde filius Borcardi interfecti, Henning vom Wedil von Mellyn[2]), Hans von Wedel von Norenberg[3]), Hans von Wedel de Falkenberg, Maczke Borke von Stramele, Gernold von Deus czur Dowir, Drens Henning, junge Paul et Henning Bulgerin von Claushayn cum patribus suis et servitoribus, Zticzik von Bolczin, Michel Mantufel von Bolczin, Reymar Pudewelsch in Berenwalde in Czulchhain, Michel Pudewels circa Berenwalde in Czulchhain, Hans Hechhusen in Berenwalde, Heynrich frater suus, Heynrich Hechhusen in Nuwestetyn, Petir Glasnap, Hans Lude, Henning Bonunie von Nazelaude, Paul Verse der junge czu Volkow, Teslafe Karmlis Schitenfrund, Wisbra Kamike in Ruenwalde, Swantes Teschsicz, Wissike filius Meslas, Jacob Czippelow, qui morabatur in Stolpe, Briczmar Kleste halbpfaffe in Sattikow, Bisbra Kleste filius Vulczen, Belgarte, Fridekow filii Myntin ill., Vicke von Heydebreche in Ostirbac, junge Bere von Heydebrech in Peraw, Mertin czu Rikow, Conrad czu Rikow, Heyne Monchow in Buchow, Eckhard Pudewels habitans in Pudewels et nonnulli complices ipsorum ausu dampnabili illustrem principem ducem Wilhelmum de Gelrn peregrinum et in subsidium terre Prusie et defensionem christianitatis ad illas partes accedentem capere cum suis familiaribus militibus et militaribus ac rebus suis spoliare eosdem necnon multiplices injurias et molestias irrogare presumpserunt et captos fidei promissione tenere non desistunt in dictorum dominorum magistri, preceptorum et ordinis non modicum prejudicium et gravamen, supplicantes nobis attente, quatenus predictos omnes et complices ipsorum presumptores hujusmodi, quod illustrem principem ducem Wilhelmum de Gelrn et familiares suos a captivitate seu promisso captivitatis omnino liberos dimittant et de dampnis et injuriis debitam satisfaccionem inpendant et a presumpcione simili amplius omnino desistant, per censuram ecclesiasticam compellere dignaremur. Volentes igitur mandatum apostolicum hujusmodi reverenter exequi, ut tenemur, mandamus et cuilibet vestrum, qui pro parte dictorum dominorum magistri, preceptorum et ordinis requisiti fueritis vel fuerit requisitus, auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa, in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena, quam in vos et vestrum quemlibet, monicione infrascripta premissa, ferimus, nisi feceritis, quod mandamus in hiis scriptis, quatenus infra sex dies a notificacione et requisicione presencium vobis factis inmediate sequentes, quorum duos pro primo et duos pro secundo et residuos dies pro tercio et peremptorio termino ac monicione canonica assignamus, omnes supradictos et quemlibet ipsorum, quos vel quem procurator dominorum prefatorum magistri et preceptorum nominabit, uno edicto pro tribus et peremptoriis in domiciliis ipsorum vel ecclesiis vestris seu aliis locis, ubi vobis videbitur expedire, quod verisimiliter appareat citacionem presentem ad ipsos devenisse, citetis, quos et nos presentibus citamus, quatenus coram nobis in Resinburg compareant sub pena excommunicacionis in

[1]) Im Text irrthümlich: Lantkow.
[2]) Im Text irrthümlich: Meklyn.
[3]) Im Text irrthümlich: Minnenberg.

crastino sancti Bartholomei apostoli, que erit XXV dies mensis Augusti, hora nona ad dicendum, quare captivitatem et spoliaciones illustris principis ducis Wilhelmi de Gelrn et suorum familiarium in prejudicium et gravamen predictorum magistri generalis et suorum preceptorum ac lesionem christianitatis attemptare presumpserunt, et alias facturi et recepturi, quidquid dictaverit ordo juris, predicentes eisdem, si non comparuerint, quod procedemus contra eos sicud de jure fuerit procedendum. Quidquid autem feceritis in premissis, per vestras patentes litteras aut publicum instrumentum nos reddetis cerciores. Datum et actum in castro nostro Resinburg anno domini M°CCC°LXXXIX°. XIX°. die mensis Junii, indiccione duodecima pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Urbani divina providencia pape sexti, anno ipsius duodecimo, hora quasi sexta, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Ottone de Rogithen licenciato in decretis, preposito ecclesie Warmiensis, Johanne officiali curie nostre Pomezaniensis, Johanne plebano in Rosenhain, Petro de Dirsowe, capellanis nostris, et aliis pluribus fidedignis testibus ad premissa specialiter vocatis et rogatis.

Es folgt die Notariatsformel des Jacob Johann von Postelyn, Kleriker der Diöcese Pomesanien.

Nach dem Original auf Pergament im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr., Schiebl. 51, Nr. 5. — Gedruckt bei Joh. Voigt, Cod. dipl. Prussicus, IV. Bd., Nr. 59, S. 79—81.

65.

1390. Januar 2.

**Hasso de Wedele alias dictus de Crempsow armiger.
Hasso de Wedele miles et Margareta uxor ejus,
Hennyngus de Wedel et Katherina uxor ejus,
parentes Hassonis de Crempsow.**

Der Pfarrer der Kirche zu Belgard, Ulrich Zabow, und der Knappe Hasso von Wedele genannt von Cremzow — Ulricus Zabow rector parrochialis ecclesie Belgardensis et Hasso de Wedele alias dictus de Crempsow armiger — schenken den Nonnenklöstern zu Wollin und Treptow a. R. eine jährliche Rente von je 30 Mark Finkenaugen aus dem Dorfe Bandekow zur Stiftung einer Memorie für die Herzöge von Pommern, die Gebrüder Wartislav den Jüngeren, Bogislav und Barnim, für die verstorbenen Priester Heinrich Stagghen und Ertmar Hoppen, für sich selbst und für die Angehörigen Hasso's, Ritter Hasso von Wedele und dessen Gattin Margareta und Henning von Wedel und dessen Gattin Katherina — memoriam Hassonis de Crempsow et suorum parentum videlicet Hassonis de Wedele militis et Margarete uxoris ejus, Hennyngi de Wedel et Katherine uxoris ejus —, deren Gedächtniß jedes Vierteljahr feierlich zu begehen ist. Ulrich Zabow und Hasso von Wedele hängen der Urkunde ihre Siegel an. — Datum Griphenbergh anno domini M°CCC°XC° sequenti seu proxima die post festum circumcisionis domini nostri Jhesu Cristi.

Fr. v. Dreger, Cod. Pom. dipl. Mscr., Tom. XI.

66.

1390. Februar 20.

Hasse von Krempzo raht.

Die Gebrüder Swantibor und Bogislav, Herzöge von Stettin, verleihen allen Einwohnern der Stadt Stettin und des zur Stadt gehörigen Besitzes das pachtfreie Recht, Angelschnüre im frischen Haff auszusetzen, und versprechen der Stadt im voraus, Gnade walten zu lassen, falls ein Mitglied des Rathes oder der Bürgerschaft sich gegen sie verginge. Unter den Zeugen: Hasse von (Wedel-) Cremzow, Rath der Herzöge.

Geuen vndt geschreuen in vnser stadt tho Stettin na gades bortt 1390. jare des sundages in dem vastelauende.

Hirouer sint gewest vnse truwe raht alsz abbat Johannes tho Colbatz, her Niclas Dartzow dekan tho sunte Otten vndt des bischops auerste officiall, Hasse von Krempzo, Peter Wusso, Claus von Rammin, Hans Wussow vndt Reimer Vose.

Nach dem Diplomatarium Stettin, Nr. 82, im Staats-Archiv zu Stettin.

67.

1390. August 7.

Hennyng de Wedel.

Der Hochmeister theilt Henning von Wedel mit, daß er dessen Schreiben betreffend die Verhandlungen, die Henning mit den Ordensgebietigern über seine Dienstleistung gepflogen, empfangen habe, und stellt ihm anheim, falls der gewährte Sold ihm zur Bestreitung seines Unterhaltes unzulänglich erscheine, nach Monatsfrist den Dienst zu verlassen. Auch von dem zweiten Verhandlungspunkte habe der Hochmeister Kenntniß genommen, daß, falls Henning oder dessen Freunde in Gefangenschaft geriethen, zu deren Auslösung die abseiten des Ordens gemachten Gefangenen verwendet werden sollen. Hennings weitere Mittheilungen seien nach Aussage des Comthurs von Danzig, der die Verhandlungen mit ihm geführt habe, dahin richtig zu stellen, daß der Orden dem Henning eine Besoldung von 200 Schock Groschen geboten und für alle einzelnen Punkte den mit Hennings Vettern geschlossenen Vertrag zu Grunde gelegt hätte. Der Hochmeister werde ihm einen solchen Vertragsbrief übersenden. Wolle Henning denselben mit seinem Siegel versehen und dem Orden Zuzug leisten, so möge er in drei Wochen mit den vereinbarten 50 Lanzen zu Schlochau eintreffen und seinen Sold daselbst in Empfang nehmen. Der Hochmeister bittet, Henning möge unverzüglich seine Entscheidung treffen und entsprechenden Falls auch die ihm ausgestellte Besoldungsurkunde mit seinem Siegel versehen

Hennyng de Wedel.

Libir Hening, ewern brif vns nuwlichst gesandt han wir wol vornomen, in dem ir geschreben vnde (sic!) als von des dinstes wegen, daz ir mit vnsern gebitigern getedinget habt. Weres daz ir vch mit dem gelde nicht behalden kunde, so mocht ir vs vnserm dinste in eyme monden riten, vnd getruwt vns wol zcu, daz wir ewir vorterbnisse nicht gerten. Vortmer schribet ir, das ir ouch getedinget habt mit vnsern gebitigern, weres daz ir adir ewir frunde gefangen wurden vnd wir ouch gefangene hettin, so solde man uch adir ewir frunde enleginer gebin. Wir tun uch zcu wissen, das wir den k[omp]thur] von Danczk, der czwisschen vns vnd uch tedingte, dorumme gefragt vnd im ewirn brif lasen vornomen, der hat vns gesagt, daz im der rede, als ir in ewirm brif schribet, alzo nicht stet czu gedenken noch vns ouch, sunder der k[ompthur] von Danczk sagit vns, daz euch zcu der czit II^C schok gebotin wurdin vnd sulden blibin by allen vorbinden, alzs ewir vetter brife vswisen noch manczal. Vnd durch des willen senden wir uch ein briff, der do lut von worte czu worte als uwern vetter briff. Vnd is daz ir einen noch des luete vorsegelen wellit vnd vns czu hulfe komen, so bitte wir uch, daz ir czu vns komt, alzo daz ir syet von huete obir III wochen zcu Slochaw mit L glevenien, als is getedinget wart, vnd do sult ir ewir gelt vinden; vnd was uwir wille hi by ist, daz bitte wir vns wedir zcu schriben an sumen. Vnd ouch is daz sache, daz ir den andern briff, der do spricht vf di II^C schok, vorsegelen wellit; das enpiet vns ouch, so welle wir bestellin, daz ir daz gelt zcu Slochchow solt vindin. Datum czu Marienburg an dem suntage vor Laurencii.

Nach dem Hochmeister-Registranten, Nr. 2*, S. 25, im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr.

60.

1390. August 10.

Her Hasse und Tytze von Vchtenhagen.

Der Knappe Henning Plötz verkauft dem Ritter Hasse und dem Knappen Titze von (Wedel-) Uchtenhagen eine Markscheide, die an der Markscheide bei Königsberg i. N. beginnend sich längs der Röhrike bis zur Kipitz und längs dieser bis zur Megelitz hinzieht, den Lauf der Megelitz bis an die Oder begleitet und sich dann Oder aufwärts bis zum Dorfe Nieder-Krähnig erstreckt.

Ik Henningh Plotze knape bekenne vnde betuge openbare vor allen guden luden, de diszen brif horen, zin oder lesen, dat ik vorkoft hebbe eyne marcscheide den wolgeboren luden als her Hassen vnd Tytzen von Vchtenhagen, de antret vnd begynnet an de marcscheide thu Konigisberg vnd van der scheyde de halue Rorike nederward wente in dy Kypitz, de halue Kipitz neder wente in dy Mogelitz, de halue Mogelitz neder wente an de Odere, vnd als wes wat dar bynnen licht, vnd vortmer de Odir upward thu Wendeschen Kregenik. Vnd de suiue marcscheide kofte ik von den Viddechowen mit allir frucht vnd

nvd, de dar bynnen besloten sin, vnd hebbe dat mennich iar vredeliken beseten vnd sodanes likes hebbe ik de sulue scheide den von Vchtenhagen vorkoft, vorschreuen nach vtwisinge desses brines. Desse vorschreuen stucke wil ik Plotze vorschreuen waren met myme rechte, war is nod is, als eyn bedderue man von rechte dun schal. Tu evme tuge hebbe ik diszen brif laten behengen met mynem ingesegel, de geschreuen is vnder iaren godis d-utteynhundert iar in deme negentigisten iare in sunthe Laurencius dach des hilgen mertelers.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stadt-Archiv zu Königsberg i. N., Nr. 131.
Riedel, I. 19, S. 282, Nr. 169.

69.

1390. November 2.

Nobilis vir dominus Heningus de Wedel.

Herzog Wartislav von Pommern leistet dem Könige Wladislav von Polen den Lehnseid und verspricht, daß auch seine Brüder Bogislav und Barnim diesen Eid leisten werden. Er verpflichtet sich dem Könige zum Beistand gegen den Deutschen Orden und zur Rückgabe des Schlosses Nakel an die Krone Polen, falls er als Ersatz dafür Schloß, Stadt und Land Bydgoszcz — Bromberg — empfinge. Unter den Zeugen: Herr Henning von Wedel.

Datum et actum in Pysdri feria quarta proxima post diem omnium sanctorum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, presentibus nobilibus viris dominis Sandzivogio palatino Kalisiensi et capitaneo Maioris Polonie generali, Sandzivogio Gneznensi, Domeratho Poznaniensi, Vincencio Naklensi castellanis, Drogossio iudice Cracoviensi, Ludolpho de Maschow, Mathia de Raczyn, Theodrico de Born, Heningo de Wedel, Ekardo de Wolde, Maczkone de Bork aliisque multis fidedignis testibus ad premissa.

Codex diplom. Maioris Poloniae, Tom. III, pag. 630, Nr. 1905.

70.

1390. November 30.

Hasso de Wedel in Cremsow famulus.

Die Vettern Henning und Heinrich Schönfeld, Bürger zu Stargard a. J., lassen dem Kloster Colbatz 24 Hufen in Groß-Schönfeld auf, die sie bis dahin vom Kloster zu Lehen hatten, und empfangen dafür eine Abfindungssumme von 1100 Mark Stettiner Münze. Unter den Zeugen: der Knappe Hasso von Wedel-Cremzow.

Testes premissorum sunt validi et commendabiles viri Hasso de Wedel in Cremsow, Henninghus de Buke et Henninghus Balke, famuli, necnon honesti viri Hinricus Blumenberch et Albertus Rosenow ciues Stargardenses pluresque alii fide digni. Actum et datum in Stargardia anno domini M°CCC° nonagesimo ipso die beati Andree apostoli nostris sub sigillis presentibus literis de nostra certa sciencia in testimonium appensis.

Aus der Colbatzer Original-Matrikel, Nr. 82, im Staats-Archiv zu Stettin.

71.

1390. December 27.

Hasso de Wedele, Godeke de Wedele.

Herzog Wartislav der Jüngere von Pommern vereignet dem Jungfrauen-Kloster Marienfließ in Ansehung der Verdienste seines Kaplans Conrad von Flemming, Propstes daselbst, sowie in Anbetracht der Armuth des Klosters das Dorf Pegelow, bei Stargard a. J., mit allen zugehörigen Hufen zu vollem Dominium und befreit die Bauern von der Bede, den Münzpfennigen, dem Wagen-, Roß- und Burgdienst. An der Spitze der Zeugen: Hasso von Wedele und Godeke von Wedele.

Huius rei testes sunt Hasso de Wedele, Godeke de Wedele, Fredericus et Hinricus patrui condicti Stegelitze, Arnoldus de Ooste, Vlricus senior de Guntersberch et quam plures alii clerici et laici fide et honore digni. Datum Massow sub anno incarnationis Christi M°CCC°XC ipso die beati Johannis apostoli et euangeliste.

Aus der Matrikel des Klosters Marienfließ, Nr. 19, im Staats-Archiv zu Stettin.

72.

1393. März 16.

Hasse van Wedel und ock gehiten van Kremptzow. Czules und Hennygh vedderen geheten van Wedel wanafftich to Melne, Hans und Ludeke brudere gheheyten van Wedel, wanafftych synt thu Nurenborch.

Hasse von Wedel genannt von Cremzow erklärt, daß er dem Kloster zu Marienfließ, welchem Herzog Wartislav von Pommern auf seine Bitte und mit seiner Genehmigung das Dorf Pegelow vereignet habe, nunmehr auch das Kirchenlehen daselbst gegen Aufnahme seiner Tochter in das Kloster übertrage. Hasse hängt der Urkunde sein Siegel an, die in Zeugengegenwart der Vettern Zules und Hennig von Wedel zu Mellen und der Brüder Hans und Ludeke von Wedel zu Nörenberg ausgestellt ist.

In deme namen Jhesu Christi amen. Dŷ dynck, dy yn der tydt werden ghedan vnd gemaketh, vppe dat dy ewichliken yn der dechtnisse blyuen, zo ys des nodt, dat men ewych make met briuen met ingezegelen vnd met tughe, na den male dat sze vorgencklick syn myt der tydt. Hyrvmme zo bukenne yck Hasse van Wedel vnd ock gehiten van Kremptzow, dat yck hebbe ghebeden den dorlustigesten vorsten mynen heren hertoge Werslaff van Pomern dorch goth, dath he hefft voreygent demeproueste, der priorissen vnd deme meynen kouenthe tho Marienvlete dath dorp Pegelow, alzo es licht yn alle syner scheyde, to ewygher tyd. Dat heft myn here dy hertoge ghedan dorch myner bede wille vnd met myme vulborde. Vnd dar wyl yck Hasse edder myne eruen deme prouesthe edder prioryssen edder deme meynen kouenthe nummer neynen wedderstall an dûn vnd vortmer bauen alle dinck so vorlate yck Hasse vnd myne rechten eruen dath kerckleyn to Pegelow vnd gheue dath ewichlyken tho vorlygende den junckfrowen to Marienvlete vnd dar entjegen hefth de prouest vnd priorisse vnd dy meyne kouenth myne dochter entvangen yn dath closter. Ghegeuen tho Marienvlete na gades borth dusenth jar dryhundert jar in deme dry vnd negentychesten jare in deme dage, alz me syngeth letare in der hillyghen kercke. Tho eyner mer bowyzinghen szo hebbe yck Hasse van Wedel vnd ock gheheythen van Kremptzow meth buraden mude vnd meth guden wyllen myn ingezegel ghehangen vor dessen breff. To tuge desser dynck szo ys Czules vnd Hennygh vedderen geheten van Wedel wanafftich to Melne, greue Vlryck van Dewitz, Hermen Bruzeuitz, Hennyngh Borken, Hans vnd Ludeke brudere gheheyten van Wedel, wanafftych synt thu Nurenborch.

Aus der Matrikel des Klosters Marienfließ, Nr. 22, im Staats-Archiv zu Stettin.

Anm.: Die hier genannte Tochter des Hasso von Wedel-Cremzow hieß Margareta und wird am 2. Juli 1411 als Priorin des Klosters erwähnt.

73.

1394. Februar 2.

Henning van Wedele knape van wapene wonaftig to dem Vryenwalde bi Stargarde.

Der ritterbürtige Knappe Henning von Wedele zu Freienwalde bei Stargard bittet den Rath der Stadt Lübeck, seinem Knecht Hinrik Dreze 10 Last Heringe, die derselbe verladen habe, verabfolgen zu lassen. — Gegeben: 1394 vp vnser vrowen dach to lichtmissen.

Nach dem Original im Stadt-Archiv zu Lübeck. Der Urkunde ist das wohlerhaltene Rundsiegel des Henning von Wedel angehängt: Wedderad mit 15 Zacken und 8 Speichen. Umschrift:

✠ S' HENNIG VAN WEDEL

C. J. Milde, Holsteinische und Lauenburgische Siegel des Mittelalters aus den Archiven der Stadt Lübeck, Heft II, S. 78, Nr. 69.

74.

1394. Mai 12.

Hasso van Wedele en erffzeten tho Cremptzow.

Hasso von Wedele erbgesessen zu Cremzow verkauft dem Kloster Marienfließ 14 Hufen im Dorfe Pegelow mit Höfen und Kossäten, mit allen Abgaben, Zubehörungen und Rechten, dem höchsten und niedrigsten Gericht und dem Kirchenlehen für 700 Mark Stettiner Pfennige. Hasso hängt der Urkunde sein Siegel an.

Vor allen christen ludenn, de dessen briff szeen, horen vnd vurnemen, bokenne yk Hasso van Wedele en erffzeten tho Cremptzow vor my vnd vor myne eruen, dath yck hebbe redeliken vurkofft tho eneme rechten, redeleken kope dem, erbar manne her Curd Vlemyngk praueste, Katherine Wegers priorissen vnd deme gantzen conuente des closters Marienulit vnd eren nakomelingen vnd vp des closters bohuff virtein houen met höuen vnd met kosten, szo yck se hadde, in deme dorpe vnd vp der veltmarke Pegelow, der Hans Kone dre buweth, Heyn Sinz eine buwet, Henningk Gobel twe buweth, Hans Cop twe buwet, Kurd Szukow ene buweth, Heyn Arndes ene buwet, Lodewigh ene buwet, lange Arnd ene buwet, Hans Schonenbeke ene buwet vnd Garlach ene buwet, vnd hebbe de houen vurkofth met ackere gheplugeth vnd vngeplugeth, meth pachte, met tegeden, met röghunere, met wesen, met greszinge, met water, met holten, met busgen, met alme rechte met deme hogesten

vnd met deme sidesten, meth aller rechtichelt, met aller friheit vnd mit tobohorunge, met deme kerclene, my vnd mynen eruen nichtes wes dar an to boholdende, vnd hebbe de zeluen houen vorlaten vor myneme rechten heren vnd de prouest, de priorisge vnd de conuent hebben my souen hunderth marck Stettinescher penninge vor dath zelue gud to ener nuge wol botaleth. To thuge desser vorgescreuen dink vnd to ener guden warunge hebbe yck Hasso myn ingesegel hangen laten vor dessen briff, de gegeuen ys to Stargard in den jaren godes MCCCXCIIII des dinsdages na Johannis ante portam Latinam. Tuge desser dink sind de erbar lude mester Ertmer Bodeker, Bernd Mol..er, Jacob Stolle, Peter Vrigenwold borgermester vnd gemeynlick de gantz radt to Stargardt vnd mer lude louen vnd eren werdich.

Aus der Matrikel des Klosters Marienfließ, Nr. 18, im Staats-Archiv zu Stettin.

75.

1394. Mai 12.

Godeke van Wedel erffzeten tho Vchtenhagen. Syn vedder Hasso van Cremptzow.

Godeke von Wedel erbgesessen zu Uchtenhagen giebt zu dem von seinem Vetter Hasso von (Wedel-) Cremzow vollzogenen Verkauf von 14 Hufen zu Pegelow an das Jungfrauen-Kloster zu Marienfließ seine Zustimmung und Vollmacht und hängt der Urkunde sein Siegel an.

Vor alle den, de dessen briff seen, horen vnd vurnemen, bokenne yck Godeke van Wedel erffzeten tho Vchtenhagen, dath dath myn wille vnd myn vulborth wol ys, dath myn vedder Hasso van Cremptzow vurkoft heft dem proueste vnd den closterjuncvrowen tho Marienvlyt vyrtein houen to Pegelow vnd alz myn vedder Hasso den kop vurbriuet heft, dath wyl yck meth mynen aruen stede vnd vast holden vnd loue met mynen eruen dar nummer hinder edder weuderstall an to donde vnd late des to tuge myn ingesegel hangen vor dessen breff, de gegeuen ys to Stargardt in den jaren gades dusenth drehunderth virvndnegentich des dinxtages na Johannis vor der porte.

Aus der Matrikel des Klosters Marienfließ, Nr. 28, im Staats-Archiv zu Stettin.

76.

1394. Mai 26.

Godeke van Wedele eyn erfzeten here to Vchtenhagen.

Godeke von Wedele erbgesessener Herr zu Uchtenhagen stellt für seinen Knecht Curt Heyn, der mit Heringen nach Lübeck entsandt ist, einen Empfehlungsbrief aus. — Gegeben: 1394 des dinstages in der cruceswеken.

Nach dem Original im Stadt-Archiv zu Lübeck. Der Urkunde ist das wohlerhaltene Rundsiegel des Godeke von Wedel angehängt: Wedderad mit 16 Zacken und 8 Speichen. Umschrift:

SIGILLV GODEKE D. . . . . .

C. J. Milde, Holsteinische und Lauenburgische Siegel des Mittelalters, Heft II, S. 78, Nr. 69.

77.

1394. November 2.

Hasso de Crempsou consiliarius.

Herzog Wartislav der Jüngere von Pommern schenkt zugleich im Namen seiner Brüder Bogislav und Barnim dem Jungfrauen-Kloster zu Wollin das Eigenthum des Antheils der Dörfer Sarnow und Lanke, welchen der Knappe Ludolf von Massow von den Herzogen zu Lehen trug und dem Kloster verkauft hat, mit dem Lehendienst, dem höchsten und niedrigsten Gericht und allen anderen Nutzungen und befreit die Bauern von sämmtlichen dem Landesherren schuldigen Dienstleistungen mit Ausnahme der Landwehr, jedoch unbeschadet der Rechte, welche Conrad von Muckerwitz und Conrad von Zastrow in ihren Lehnsantheilen an beiden Dörfern besitzen. Unter den Zeugen: Hasso von (Wedel-) Cremzow, des Herzogs Rath.

Presentibus honorabilibus viris nobis fidelibus et dilectis consiliariis Henningo de Wold milite, Henrico Wacholt archicamerario nostro, Hassone de Crempsou, Martino Stedingk et pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa. Datum Wolin anno domini M.CCC. nonagesimo quarto in crastino omnium sanctorum.

Aus der Matrikel des Klosters Wollin, Nr. 22, im Staats-Archiv zu Stettin.

78.

1395. Juli 1.

Hasse van Wedell.

Herr Caspar von Donyn, Vogt der Mark über der Oder, entscheidet die Streitigkeiten des Abtes zu Chorin mit Hasse von Wedell in Betreff der beiden Güter Jädickendorf und Woltersdorf, südlich von Königsberg i. N., dahin, daß dem Kloster Chorin, unter Abweisung der Ansprüche Hasse's, der ungestörte Besitz der genannten Güter verbleibt.

Ick hern Caspar van Donyn voget der marcke an dessyd der Oder bekenne apenbar in dessem bryue vor allen luden, dy en syn edder horen lesen, dath alle schelingen vnd twydrachte, dy syn gewest tusch n den erwerdigen vader vnd herrn abbete van Choryn ane ene syde vnnd Hassen van Wedell vnnd synen eruen an dy ander syde vmme dy twe gůdere Gödekendorp vnnd Woltersdorp vor my gentzliken syn entscheiden to eynem ende, also dath Hasso mit syner thwsprake to den twen gudern aff iss getrwen vnnd dy abbt vnd closter Choryn vorgenumeth by allen eren rectichеiden syn gebleuen, alss sy dy van older hebben gehatt. Des to tuge hebbe ick myn ingesegell vor dessen bryff lathen hengen. Dharauer syn gewest dy erbern lůde Cläwes Szack, Hermann von Schenynge, Janicke Block, dy erliken wysen ratheren van Szoldyn vnd ander bederuer lude genuch. Geuen tum Szoldyn nha gades borth drutteinhunderth jar dharnha in dem vyff vnd negentigsten jare am negesten dunredaghe nha sunte Peter vnd Pauls dage der hilgen apostelen.

Nach einer Abschrift im Geh. Staats-Archiv zu Berlin.
Riedel, I, 13, S. 272, Nr. 106, mit unrichtigem Datum.

79.

1395. Juli 24.

Nobiles viri Czuliss et Ludovicus fratres de Wedele.

Der Bürger Arnold von Golz zu Tütz und dessen Ehegattin Alheid stiften einen Altar in der Pfarrkirche daselbst, den sie mit dem jährlichen Rentenertrage von 200 Mark landesüblicher Münze dotiren. Sie erklären, einen Theil dieser Rente im Betrage von 15 Mark, die alljährlich zu Martini aus der Stadtkasse von Märkisch-Friedland zu zahlen sind, für 150 Mark von den edlen Männern Zulis und Ludwig Gebrüdern von Wedele käuflich erworben zu haben, indem sie gleichzeitig auf die von den Gebrüdern von Wedele und den Rathmannen vorgenannter Stadt hierüber ausgefertigten Urkunden verweisen, und stellen die Erwerbung der noch übrigen Rente von 5 Mark in baldige Aussicht. Sie bitten den Bischof Dobrogost von Posen, diese Stiftung zu bestätigen.

In nomine domini amen. Acta hominum perpetue duratura reddenda sunt in publica documenta, ut, si ex eis in posterum aliquod dubium emerserit, habeatur recognicio veritatis. Hinc est quod ego Arnoldus concivis in Tucz et Alheydis mea uxor legittima coram Christi fidelibus recognoscimus universis et specialiter vobis venerabili in Christo patre ac domino domino Dobrogostio Poznaniensis ecclesie episcopo aut eius vicario in spiritualibus, quod animo deliberato cum nostra bona voluntate et nostrorum heredum, de pleno consensu nostri plebani in honorem omnipotentis dei et gloriose virginis Marie matris eius ob animarum nostrarum ac progenitorum nostrorum salutem unum altare in ecclesia parrochiali oppidi Tucz construximus et fundavimus, ad quod altare ducentas marcas usualis monete apposuimus, damus, assignamus et assignavimus. De quibus ducentis marcis ut prefertur iam quindecim marcas a nobilibus viris Czuliss et Ludovico fratribus de Wedele de pixide consulum oppidi Vredelande singulis annis festo beati Martini confessoris indilate exsolvendas rite emimus et comparavimus, prout in litteris fratrum predictorum et consulum oppidi Vredelande plenius continetur, quas quindecim marcas vicarius altaris memorati termino prefixo ad suos usus omni anno sublevabit. Insuper cum quinquaginta marcis residuis quinque marcas reddituum quantocius perficere poterimus, ad altare memoratum comparabimus, quas vicarius cum aliis redditibus ut prefertur sublevabit. Quare vestram graciosam paternitatem humiliter supplicamus, quatenus predicta bona temporalia per nos facta aut facienda, ne ad usus seculares amplius perveniant, graciose ad spiritualia dignemini confirmare. Preterea ordinavimus cum nostro plebano et concordavimus, quod vicarius qui pro tempore fuerit, prout sua sibi suppetent, domino plebano in suis necessitatibus tamquam bonus et obsequiosus in divino officio a[s]sistat et ministrabit, quando debite fuerit requisitus. Collacionem vero altaris iam dicti nobis et nostris legittimis heredibus utriusque sexus in perpetuum reservamus. In cuius rei testimonium ego Arnoldus de Golcz presentem fundacionem sigillo meo appenso sigillavi, presentibus discretis viris domino Johanne Scolte plebano in Tucz, domino Henrico Kestel ibidem vicario, domino Jacobo Sancze huius altaris vicario, Cristophero Badelowe, Busse Clebowe, Cristophoro Bolter, Johanne Winkler, ibidem civibus et consulibus, nec non Johanne Tensinder rectore parvulorum aut magistro. Datum Tucz sub anno domini M.CCC. nonagesimo quinto in vigilia beati Jacobi apostoli gloriosi.

Codex diplom. Maioris Poloniae, Tom. III, pag. 681, Nr. 1961.

80.

1397. April 2.

Hasse van Wedel tho Krempzo geseten.

Die Gebrüder Swantibor und Bogislav, Herzöge von Stettin, verleihen der Stadt Stettin das Recht, Witten zu schlagen, so vollwerthig als es sich nach dem Preise des Silbers und nach Abzug von je 3 Loth Silber Prägekosten auf jede Mark löthigen Silbers ermöglichen läßt, vorbehaltlich der herzoglichen „Pare" in Betreff des weißen Geldes. Unter den Zeugen: Hasse von Wedel seßhaft zu Cremzow.

Hier auer sint gewest vnse leuen getruwen die erbarn vndt gestrengen her Reinholdt van Zertitz, her Curdt van Schwerin, herr Hinrick Wussou, her Wilke Manduuel, riddere, Hasse van Wedel tho Krempzo geseten, Henning van Schwerin vndt Curdt Dunker.

Geuen vndt geschreuen in vnser stadt Stettin in den jahren Christi 1397 des mandages na dem sundage, alsz men singet in der hilligen christenheit letare Jerusalem.

Nach dem Diplomatarium civitatis Stettin, Nr. 83, im Staats-Archiv zu Stettin.

81.

1397. Juni 26.

Czules und Hennyge vom Wedel, Hanncze von Falckenburg, Hasse von Neuwenwedel, Hanncze Nantkow.

König Siegmund von Ungarn, Markgraf von Brandenburg, stellt für Zules und Hennig von Wedel, Hans von (Wedel-) Falkenburg, Hasse von (Wedel-) Neuwedel und Hans von (Wedel-) Nantikow ein Schuldanerkenntniß über 386 Schock Groschen Prager Münze aus und verspricht, ihnen diese Schuld am 25. Juli des nächsten Jahres in einer der drei Städte Arnswalde, Küstrin oder Soldin zurückzuzahlen, und im Fall einer Verzögerung der Zahlung jeden hieraus erwachsenden Schaden zu ersetzen.

Wir Sigmund von gotis gnaden konig zu Vngern, zu Dalmacien, Croacien etc. marggraffe zu Brandimburg, des heyligen Romischen reiches erczcamerer etc. tun kunt mit desim offenem briffe allen, dy en zehin oder horen lezen, das wir schuldig zint rechter schult vnd redleicher den gestrengen mannen vnsern lieben getreuwen Czules vnd Hennyge vom Wedel, Hanncze von Falckenburg, Hassen von Neuwenwedel, Hanncze Nantkow vnde iren erbin fyr hundert schok groschen Prager muncze ane firczen schock odir andere pfennyge so vil do vor, dy do gebe vnd genge sint in vnserm lande in der marke obir Odir, vnde globen so des geldes zoe czalen bey vnsern koniglichen worten an argelist vff zente Jacuffis tage, der do negeste zukumftig wirt obir eyn jar, zu Arnswalde, Soldyn oder Custryn in der dreyer stete eyne. Vnde wo wir ja das gelt vff den gescrebenen tag nicht bezahlten vnde sy keyne schedin des geldes nemen, zo globen wir in, sullen vnde wellen alle redleiche schaden, dy sy doch redlich beweyzen mogen, gancz vnde gar beczaln. Czu vrkunde vorsigelt myt vnsem heymelichen anhangenden ingesigel. Gegeben czu Tyrnaw am dinstage noch Johannis baptiste noch gotis geburth tausent vnd dreyhundert jar dornoch in deme sebenden vnde newnzegisten jare.

Nach einer Abschrift in der Joachimsthälschen Schulbibliothek zu Berlin.
Riedel, I. 18, S. 153.

82.

1398. September 12.

Czules van Wedele, Hans, Hennygh, Hasse, Lodewych, Clawes ghehyten brudere und vedderen de van Wedele heren thu Valkenborgh.

Zules von Wedele, Hans, Hennig, Hasse, Ludwig und Claus Gebrüder und Vettern von Wedele und Hans von dem Wolde und dessen Brüder, Herren zu Falkenburg, belehnen Herrn Johann Ryn mit dem Schulzenamt ihres Dorfes Dalow, bei Dramburg, nebst 6 Hufen und 5 Kossäten daselbst, sowie mit dem dritten Theil aller hier verwirkten Strafgelder, einer Schäferei, einem Krug, der Fischerei in der Drage bis an die Feldmark von Dramburg und mit der sonstigen Nutzung des Flusses. Hierfür soll Herr Johann Ryn ihnen alle 3 Jahre ein Pferd im Werthe von 6 Mark Finkenaugen liefern oder Baarzahlung, beziehungsweise einen entsprechenden Ersatz leisten. Die genannten von Wedele und von dem Wolde hängen der Urkunde, die zu Falkenburg ausgestellt ist, ihre Siegel an.

In godes namen amen. Alle dynk, de dar schyn in der tyd, de vorghan med der tyd vnd vorwynnen; dar vmme ys des nôd, dat de dynk, de ewych blyuen scholen, dat se myd openbaren bryuen vnd mit wyttebeme thughe werden buvesteghed. Hir vmme wy Czules van Wedele, Hans, Hennygh, Hasse, Lodewych, Clawes ghehyten brudere vnd vedderen de van Wedele vnd Hans van deme Wolde myd synen bruderen, heren thu Valkenborgh, wy bukennen vnd bethughen openbar vor allen crysten luden, de dessen bryf syen edder horen lezen, dat wy myd ghuden wyllen vnd myt buraden mude leghen hebben vnd lyghen yn desseme bryue deme erbarn manne her Johan Ryn vnd sinen kinderen vnd eren rechten eruen dat schultambacht vnses dorpes tu Dalow myd sôs huuen vnd vyf koten, de in deme suluen dorpe gheleghen sint, vrych vnd vredelyk thu busyttende myt alleme rechte. Vortmer so lyghe wy deme suluen her Johan Ryne vnd synen kynderen vnd eren rechten eruen dat drudde del van alleme broke, de vor recht kummen, vnd eyne sceperyghe, oft se de vormoghen. Ok so lyghe wy em vnd synen kynderen vnd eren waren eruen eynen kruch myd aller renthe. Dar thu lyghe wy her Jan Ryne vnd synen kynderen vnd eren rechten waren eruen de vyscheryghe vpper Drawen van der olden mole wente an dat velt to Drawenborgh vnd de Drave myd aller nûd vnd myd aller vrucht, de daraf komen mach. Dyt vorbenumede rychte vnd alle vorbenumede stucke schal her Johan Ryn vnd syne kyndere vnd ere waren eruen vrych vnde vredelyk busytten vnd ewichlyken vnholden sûnder yennegherleye hyndernysse. Vorbas van desseme vorbunumeden ghude schal her Johan Ryn vnd syne kyndere vnd ere waren eruen vns vnd vnsen rechten erfnamen gheuen jo vmme dat drudde jar eyn perd alse gud alse sôs mark edder sôs mark vynkenoghen pennyghe edder wes vns edder vnsen eruen alder ghedelekest ys. Dat alle vorschreuene stûcke vnd sake von vns vnd van vnsen eruen scholen stede vnd vast geholden werden vnd vntubroken, so hebbe wy Czules, Hans, Hennygh, Hasse, Lodewych, Clawes brûdere vnd vedderen ghehyten von Wedele vnd Hans von den Wolde vnd syne brudere vnse inghezegele myd wytschop vnd myd eyneme buradenem mude vor dessen briff laten henghen, de schreuen vnd gheuen ys to Valkenborgh na ghodes bort drutteynhundert jar in deme achte vnd neghendestegheme jahre des dunresdaghes vor des hylghen cruces daghe, alze dat vorhoghed ward.

L. v. Ledebur, Allgem. Archiv, Bd. XIV, S. 105 und Riedel, I, 18, S. 154, Nr. 89. — Die fehlerhafte Abschrift bei F. v. Dreger, Cod. Pom. dipl. Mscr., Tom. XI, ist unbrauchbar.

83.

1398. October 18.

Jacobus de Wedel in Noua Wedel.

Conrad Borcke ertheilt seine Zustimmung zu dem während seiner Abwesenheit von seinen Brüdern, dem nunmehr verstorbenen Betekin und dem noch lebenden Burchard, vollzogenen Verkauf des ihnen zu gesammter Hand gehörigen Dorfes Hitzdorf an das Kloster zu Marienwalde. Conrad Borcke sowie der als Zeuge mitunterzeichnete Jacob von Wedel zu Neuwedel hängen der Urkunde, die zu Neuwedel ausgestellt ist, ihre Siegel an.

In cuius recognitionis signum et fidem omnium premissorum ego Conradus Borcke supradictus sigillum meum proprium et post cum appenso sigillo Jacobi de Wedel in Noua Wedel feci publice appendi, comparentibus infrascriptis viris honestis Jacobo de Wedele supradicto, Henningo Rustin, domino Cunrado Gropen et domino Joanne Berckhold presbiteris vna testibus recognitionis premisse. Datum Noua*) Wedel die sancti Luce euangeliste sub anno incarnationis domini M°.CCC°.XCVIII°.

Nach dem Marienwalder Copialbuche, fol. 80, im Geh. Staats-Archiv zu Berlin.
Riedel, I, 19, S. 483, Nr. 58.

*) Im Text vermuthlich verschrieben: Nouo.

84.

1399. Februar 24.

Hasse van Wedele rat.

Herzog Bogislav von Stettin belehnt zugleich im Namen seines Bruders, des Herzogs Swantibor, den Joachim von Heidebrake mit dem nach Aussterben der Deven ihm heimgefallenen Lehen im Dorfe Rathebur, insbesondere mit der Windmühle und dem Kirchenlehen daselbst, sowie im Dorfe Kagendorf. Hingegen wird das ganze Dorf Grambin der Herrschaft vorbehalten. Unter den Zeugen: Hasse von Wedele, des Herzogs Rath.

Gheuen vnde screuen thů Vkermunde na godes bort dusent jar drehundert jar an deme negenvndenegentigesten jare des mandages an deme daghe sunte Mathias des hilgen apostols. Tu tugen sin hir ouer weser vnse leuen truwe rat her Voltze Elsholt vnde Hasse van Wedele vnde velemer louen werdich.

Nach dem Original im Staats-Archiv zu Stettin, Ducalia, Nr. 164.

85.

1399. April 1.

Henning van Wedele.

Herzog Swantibor von Stettin belehnt den Joachim von Heidebrek mit dem nach Aussterben der Dewen ihm heimgefallenen Gute im Dorfe Ratthebur und mit dem Kruge zu Kagendorf. Unter den Zeugen: Henning von Wedele.

Gheuen tu dem Berline na ghodes bort drutteinhundert jar darna in dem neghen vnd neghentigesten iare am dinstaghe in dem paschilghen daghen. Hir over sin gewesin vnse leuen ghetruwen her Remolt van Czertitz, Henning van Wedele, Hinrik Fockenrode, Jachim van Heidebreke etc.

Nach dem Original im Staats-Archiv zu Stettin, Ducalia, Nr. 161.

86.

1399. Mai 11.

Lodewich, Hasse, Hans und Henningh veddere geheten von Wedel wonaftig tho Crempsow.

Die Vettern Ludwig, Hasse, Hans und Henning von Wedel wohnhaft zu Cremzow schenken dem Augustiner-Kloster zu Stargard a. J. als fromme Stiftung den Mühlenwerder bei Cremzow — den sogenannten Mönchenkranz — unter der Bedingung, alljährlich an den 4 Sonntagen nach Ostern, Pfingsten, der Gemeinwoche und den zwölf Tagen zu ihrem und ihrer Vettern Gedächtniß Seelmessen zu halten. Die genannten von Wedel hängen der Urkunde, die zu Cremzow 1399 am Sonntag vor Pfingsten ausgestellt ist, ihre Siegel an.

Nach einer sehr entstellten Abschrift in B. G. Struvii Acta litteraria e manuscriptis eruta abgedruckt bei C. Schmidt, Geschichte der Kirchen und milden Stiftungen der Stadt Stargard a. J., Th. I, S. 167. Das stellenweise stark beschädigte Original befindet sich im Stadt-Archiv zu Stargard a. J.

87.

1399. Mai 22.

Die frauwe von Schibilbeyn.

Auf Anweisung des Hochmeisters wird der Schwestersohn der Frau von Schivelbein aus der Herberge gelöst.

1399. Item I mark unde III schillinge der frauwen von Schibilbeyn swester zon vs der herbergen czu lossen von des meisters geheise am donrstage czu pfingsten.

Aus dem Treßlerbuche, fol. 9[b], im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr.

88.

1399. October 31.

Godekinus de Wedele.

Herzog Bogislav VIII. von Pommern verpfändet dem Bürgermeister von Stargard a. J., Hermann von Ukerman, 2 Wispel Kornpacht, Malz und Roggen, aus der Mallinschen Mühle, welche vor Stargard bei dem Steindamm nach Massow zu liegt, für 100 Mark Finkenaugen. Unter den Zeugen: Godekin von Wedele.

Datum Stargarde in vigilia omnium sanctorum sub anno domini M°.CCC.XCIX°., presentibus validis viris Godekino de Wedele, Hinrico Wachholte archycamerario et Dame Vleminghe marschalco, Parlow et quam pluribus aliis fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nach dem Original im Staats-Archiv zu Stettin, Stergard, Nr. 2.

89.

Ausgang des 14. Jahrhunderts.

November 25.

Hanze von Schibelben.

Henning vom Grabe, Bürger zu Arnswalde, berichtet den Rathmannen zu Königsberg i. N., daß er sich zu dem anberaumten Verhandlungstage der Städte der Mark über der Oder zunächst nach Lippehne und von dort nach Landsberg a. W. begeben habe, ohne jedoch noch jemanden anzutreffen. Nachdem er in Landsberg erfahren, daß der von Strele mit dem Markgrafen heimlich nach Böhmen hin aufgebrochen sei, wolle er nun mit Herrn Arnd von Uchtenhagen und Hans von Schivelbein den Herren nachziehen und stelle den Rathmannen anheim, die Städte infolge seiner Botschaft zu einem neuen Berathungstage zu entbieten.

Hir vmme liben vrunde wist; das ich mid hern Arnd von Uchtenhain vnde mid Hanze von Schibelben tzihen uf tzu den heren vnde di von Lantzberg vorweisin, op es uch nu geraten duchte sin, das ir di stete zuzamen vorbeit vnde uch do vmme beraten, das ir von stade an nachvolgedet alz ich bin vnderwizet, zo weren vns allen vnde lande vnde luten nutze vnde gut. Was uch nutze duchte sin, dat tut. Do mid pleghe iuw god. Datum Custrin in die Katherine virginis meo sub sigillo.

Hennighus vom Grabe
ciuis in Arnzwald vester totus fautor.

Nach dem Original im Stadt-Archiv zu Königsberg i. N., Nr. 335.

Anm.: Der Bericht dürfte aus dem Jahre 1382 herrühren. Am 26. October 1381 hatte Markgraf Siegmund den Hans von Wedel-Schivelbein zum Hauptmann des Landes über der Oder ernannt mit der Weisung, für den Fall eines Krieges alle Maßnahmen im Einverständniß mit dem Hauptmann der Mark Reinhard von Strele und den Städten Arnswalde, Dramburg und Königsberg zu treffen. Am 26. Juli 1382 stellt Siegmund den Märkischen Ständen seine baldige Ankunft in der Mark in Aussicht. Am 27. September ist der Markgraf in Posen und trifft in den ersten Tagen des October zu einer Berathung mit dem eben gewählten Hochmeister Conrad Zöllner von Rotenstein zusammen. Andererseits wissen wir, daß sich Hans von Wedel-Schivelbein am 10. Juni 1382 zu Bärwalde i. N. befand.

90.

Ausgang des 14. Jahrhunderts.

Wedego de Wedel.

Wedego von Wedel bittet den ehrbaren Mann Rambow, er möge sich zusammen mit dem Grafen von Naugard, Wedego's Oheim, einigen Bürgern der Stadt Greifenberg für die ihnen zustehende Schuldforderung von 60 Mark verbürgen, mit der Verpflichtung, die genannten Bürger für den von ihm verbürgten Theilbetrag der zu Martini fälligen Zahlung schadlos zu halten. Wedego hängt dem Schreiben sein Siegel an.

Honesto viro Rambowen.

Omnis boni salute non obmissa honestatem vestram suppliciter duxi deposcendum, quatenus quibusdam civibus in Grivenbergh videlicet Johanni Ghiseken, Henneken Witten et Johanni Lanken mellertius (!)*) videlicet una cum avunculo meo nobili domino domino comite Novgardiae promittere velitis pro sexaginta marcis, promittens in majorem cautionem vos pro parte vestra et portione in festo Martini nunc affuturo indempnem eripere indubitanter et soluturum. In cujus rei testimonium sigillum meum praesentibus est appensum.

Ex parte mei Wedegonis de Wedel.

Schöttgen et Kreysig, Diplomataria et scriptores, Tom. III, pag. 70, Nr. 114.

Anm.: Die Rambow saßen zu Muscherin bei Dölitz, Kreis Pyritz. Der erwähnte Henneke Witte ist vielleicht identisch mit Henning Witte, der 1386 und 1389 urkundlich als Bürgermeister von Greifenberg erscheint. Vgl. Kratz, Die Städte der Provinz Pommern, S. 176.

*) Hier liegt eine Entstellung des Textes vor.

91.

1400. August 24.

Die von Wedel.

König Siegmund von Ungarn, Markgraf von Brandenburg, eröffnet den von Wedel, von Güntersberg, der Stadt Dramburg, den von Borne, von Anclam und von Goltz, daß er sie nunmehr, nachdem sie auf sein Gebot dem Deutschen Orden gehuldigt haben, des ihm geleisteten Huldigungseides entbinde. — Gegeben zu Meylaz am tag Bartholomei nach gottes geburtt in dem viertzehnhundersten jahre.

Nach Dickmanns Urkund.-Slg., fol. 47, im Geh. Staats-Archiv zu Berlin:
Riedel, I, 18, S. 245, Nr. 45.

92.

1400. September 11.

Dy von Wedelen.

Der Hochmeister Conrad von Jungingen schreibt dem Herzog Bogislav von Stolpe: da der Deutsche Orden das Ländchen und die Städte Falkenburg und Dramburg käuflich erworben habe, und hiermit die von Wedele Vasallen des Ordens geworden seien, so wolle er dieselben auf deren Ansuchen nach Möglichkeit in ihren Rechten fördern und schützen.

Als ir liehte wol habt vornomen vom kowffe von uns geschen des lendichen und der stete Falkinburg und Drauwenburg, domitte dy von Wedelen unser manne wurden sint, dorumb wir ouch noch irer bethe und heyschunge wille billich ires rechtes, wo uns das mogelich ist, sollen forderlich und beholfen sien.

Gegeben Vierzighuben Sonnabend nach Mariae Geburt 1400.

Nach dem Hochmeister-Registranten, Nr. 2e, S. 106, im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr.
Joh. Voigt, Geschichte Preußens, VI. Bd., S. 190, Anm. 2.

93.

1400. December 16.

Godekinus de Wedele.

Der Dekan der Kirche zu Camin Magister Berser als Kläger und die Gebrüder Heinrich und Henning Bunnewitz als Beklagte erscheinen zu Camin vor den von ihnen erwählten Schiedsrichtern, dem Propst der Kirche zu Camin Philipp von Helpte, Godekin von Wedele, Ritter Henning von Wolde und Henning Kage, die nach Verhör der Parteien das Urtheil fällen. Die Klage des Dekans Berser gegen die Gebrüder Bunnewitz lautet auf Besitzstörung, welche von ihnen in der Feldmark des der Kirche zu Camin gehörigen Dorfes Gristow begangen worden ist, sowie auf Diebstahl, den sie in Gemeinschaft mit 15 Complicen durch Einbruch in die Wohnung des Dekans verübt haben, wobei die Absicht vorlag, letzteren zu tödten. Nach dem Spruch des Schiedsgerichtes haben sich die Gebrüder Bunnewitz jeder weiteren Besitzstörung im Dorfe Gristow zu enthalten und die gestohlenen Gegenstände zurückzuerstatten oder Schadenersatz zu leisten.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo quadringentesimo, indictione octaua, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Bonifacii diuina prouidencia pape noni anno XII°. mensis Decembris die decima sexta, hora nona vel quasi in Camyn in aula anteriori ex oppo-

sito estuarii domus habitacionis et curie domini Philippi de Helpte prepositi ecclesie Caminensis, in mei Nicolai Grabow presbyteri Caminensis necnon domini Zegeri de Nemeren presbyteri Caminensis dyocesis notariorum publicorum testiumque infrascriptorum et aliorum infra nominandorum [presencia] constituti venerabilis vir magister Berseus decanus ecclesie Caminensis prefate ex vna necnon Hinricus atque Henninghus fratres layci condicti Bunnevitze parte ex altera de et super infrascriptis materiis compromiserunt in commendabiles viros dominum Philippum prepositum eiusdem ecclesie Caminensis, Godekinum de Wedele, dominum Henninghum de Wolde militem et Henninghum Kaghe ibidem presentes.

Presentibus honorabilibus viris Bernardo Hamborg, Tymono Vlemmynk canonicis, Hynrico Zütebernddes, Johanne Tyele, Johanne Gotebant, Nicolao Berser, Zegero de Nemeren predictis vicariis, Bertoldo Slesse officianti in ecclesia Caminensi prememorata, Hinrico Rossow, Janeke Vosbergh laicis dicte Caminensis diocesis pluribusque aliis fidedignis ad omnia et singula premissa pro testimonio requisitis.

Nach dem Original im Staats-Archiv zu Stettin, Camin, Nr. 218.

94.

1401. April 7.

Czules von Wedel wonhaftik czu Fredeland, Hans von Wedele wonhaftig czu Falkenburg.

Die Stadt Dramburg verkauft dem Deutschen Orden ihre Mühlen, die Kornmühle, die Walkmühle, die Ziegelmühle und die Kukuksmühle, desgleichen den Farin-See, den Großen und Kleinen Zapel-See und den Großen und Kleinen Kessel-See, sowie eine Baustelle zu einem Hause in der Stadt. Unter den Zeugen: Zules von Wedel wohnhaft zu Märkisch-Friedland und Hans von Wedele wohnhaft zu Falkenburg.

Czuge disser sache synt obir gewest desse erbarn, di hir noch geschreben stan, her Heinrich von Guntersberge, alde Hennyng Kenstel von Guntersberg, Czules von Wedel wonhaftik czu Fredeland, Hans von Wedele wonhaftig czu Falkenburg, Siffrid von dem Borne, Hans Brederlow, Dytwerd vnser burgermeister czu Schiuelbein vnd Siffrid von Pressen burgermeister czu Falkenburg.

Gegeben czu Dramborg noch der geburt gotis tusent jar dornoch in dem eyn vnd virhundirtigisten jare an deme dornstage nach ostirn.

Nach Fr. v. Dregers Abschrift, in der Biblioth. der Gesellsch. für Pomm. Gesch. u. Alterthumsk. zu Stettin, aus dem Großen Privilegienbuch des Deutschen Ordens im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr.

95.

1401. August 7.

Hennyng von Wedeln wonhaftig tzu Meln.

Henning von Wedeln wohnhaft zu Mellen — Klein-Mellen südlich von Dramburg — gelobt für sich und seine Erben, dem Deutschen Orden jeder Zeit wider dessen Feinde zu dienen, unter der Bedingung, daß der Orden sich ihnen in gleicher Weise wie seinen übrigen im Lande Dramburg seßhaften Lehnsmannen für ihre Dienstleistungen verpflichtet halte. Henning hängt der Urkunde sein Siegel an.

Ich Hennyng von Wedeln wonhaftig tzu Meln bekenne offenlich in desem kegenwortigem briffe allen, die in seen ader horen lesen, das ich vnd myne erben vns vorpflichtet vnd gesaczt haben deme erwirdigen geistlichen herren hern Conrodt von Jüngingen homeister Dutschis ordens, synen nochkomelingen vnd dem ganczen orden ewiclich czu dynen wedir allerley gemeynlich des egenanten herren homeisters vnd synis ordens wedirsachen vnd gelobe by guten truwen ane argelist vor mich vnd myne erben deme vorgenanten herren homeister vnd syme orden das dinst stete vnd veste tzu halden wedir alle syne vnd synes ordens vynde, wenne vnd wie dicke ich vnd myne erben von dem vorgenanten herren homeister, synen nochkomelingen ader dem orden tzu dinste geheisschen werde, vnd nymmer do wedir tzu komen in keynirley wyse, doch mit sulcher vndirscheit, das der herre homeister vorgenant vnd sien orden mir ader mynen erben vor das dinst als vil thu als her andern synen mannen vnd dinstpflichtigen im lande tzu Drowenburg gesessen pflichtig ist tzu thun vor ir dinst. Czu geczugnisse vnd befestunge desir vorgeschreben dinge habe ich Hennyng vorgenant myn ingesegil an desen briff lassen hengen, der gegeben ist off dem huse czu Slochow in den jaren vnsers herren tusent virhundirt vnd do noch im ersten jare am nehsten sontage vor sente Laurencii tage des heiligen merterer.

Original auf Pergament im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr., Schiebl. XII, Nr. 8. Das Siegel ist abgefallen.

96.

1401. August 25.

Jurge von Wedeln. Die Wedelisschen. Henning von Wedeln.

Gerhard von Dewitz und Jurge von Wedeln stellen dem Deutschen Orden ein Schuldanerkenntniß über 200 Schock Groschen Böhmischer Münze aus und verpflichten sich zu gesammter Hand, diese Schuld innerhalb 10 Jahren zurückzuerstatten, und zwar in 8 Raten zu 25 Schock Groschen, alljährlich vom Jahre 1404 bis zum Jahre 1411 am Michaelistage im Ordenshause zu Schlochau zahlbar. Ließen sie einen Zahlungstermin verfallen, so sollten sie 4 Wochen darauf ungemahnt mit je

2 Knechten und je 3 Pferden in Konitz einreiten und daselbst bis zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten Einlager leisten. Hierfür verbürgen sich bei Strafe des gleichen Einlagers Ritter Heinrich von Günthersberg und Henning von Wedeln zu gesammter Hand mit Gerhard und Jurge, welche gehalten sind, falls einer der genannten Bürgen mit Tode abginge, binnen 2 Monaten einen sicheren Ersatzbürgen zu stellen. Zugleich erklären Gerhard von Dewitz und Jurge von Wedeln, daß sie sich dem Deutschen Orden auf die Dauer von 10 Jahren zur Dienstleistung mit 10 Gleven gegen den König von Polen verpflichtet haben und daß alle Abmachungen, welche der Orden in seinem Dienstvertrage mit denen von Wedel getroffen hat, sowohl rücksichtlich des Soldes wie in allen anderen Beziehungen auch für sie verbindlich sein sollen. Gerhard von Dewitz und Jurge von Wedeln sowie deren Bürgen, Heinrich von Günthersberg und Henning von Wedeln, hängen der Urkunde ihre Siegel an.

Wir Gerhardt von Dewis vnd Jurge von Wedeln bekennen offenlich in deszem brieffe allen, die in sehen, hören oder lesen, das wir, vnser erben vnd nochkomlinge mit rathe vnd willen vnser frunde hie neden geschreben schuldig seyn vnd beczalen sullen czweihundert schog grosschen Behemisscher munteze vnd werunge dem erwirdigen geistlichen herren hern Cunradt von Jungingen homeister Dûtsches ordens vnd seynem orden, die her vns durch vnser flissigen bete wille fruntlichen vnd in guten truwen hat gelegen, vnd geloben vor vns, vnser erben vnd nochkomlinge bey truwen vnd bey eren an allerley argelist vnd nuwe fûnde vnd mit gesampter hant, eyner vor beyde vnd iclicher besundern, also das sich keyner vnser von dem andern in deszer schult gesundern noch geteilen moge, die vorgenanten czweihundert schog grosschen dem egenanten herren homeister vnd dem orden vff dem husze Slochow von dem nehesten sandt Michels tage bynnen czehen jaren nochenander volgende gancz vnd gar czu genuge czu beczalen, also bescheidenlich das wir vff sandt Michels tage, der vom nehesten sandt Michels tage vort ober drey jor komen wirt, geben vnd beczalen sullen funfvndczwenczig schog Behemisscher grosschen vff dem husze Slochow vorgenant, vnd sullen dornoch alle jor vff sandt Michels tag funfvndczwenczig schog grosschen geben vnd beczalen also lange, bis das wir die vorgenanten czweihundert schog grosschen dem herren homeister vnd dem orden bynnen den nehesten czehen jaren, als vor geschreben ist, gancz vnd gar czu danke beczalen. Teten wir des nicht, das wir, vnser erben oder nochkomlinge vff di vorgeschriben tage nicht wurden beczalen als vorgesprochen ist, denne noch iclichem sandt Michels tage der beczalunge vier wochen geloben wir bey guten truwen, das vnser iclicher vorgeschreben mit czwen knechten vnd dryn pferden vngemanet inryten wellen vnd sullen in die stadt Konicz in eyne ersame herberge, do wir von des herren homeisters wegen ingewiset werden, vnd aldo eyn gewonlich inleger thuen vnd leisten vnd dorvs nicht komen bey truwen vnd eren also lange, bis das vorsessen vmbeczalte gelt, vmb das wir ingeriten seyn, von vns, vnser erben vnd nochkomlingen gancz czu genuge beczalet werde. Gescheges ouch das wir in die stadt czur Konicz nicht wurden inryten, als vorgeschreben ist, also das der herre homeister vnd der orden dorumb manen mûsten, czerunge vnd mûe dornoch muste haben, was sie das kosten wurde, das sulle wir sampt mit dem houptgelde an allerley widerrede iren slechten worten doran czu gelouben genczlich beczalen. Vnd wir Heynrich von Guntersperg ritter, Henning von Wedeln geloben bey truwen vnd bey eren sampt mit Gerhardt vnd Jurgen vnsern frunden vorgenant mit gesampter hant, eyner vor alle vnd iclicher besundern, die vorgeschriben czweihundert schok grosschen vff die vorgenanten tage dem herren homeister vnd dem orden czu danke czu beczalen, vnd vff welchen tag wir nicht beczalen wurden, so sal vnser iclicher in eigener persone ouch inryten vnd leisten in der

stadt czur Konicz in allerwisze als vorgeschreben ist. Gescheges ouch das der vorgeschreben burgen irkeyner her Heinrich oder Henning bynnen den czehen jaren der beczalunge abgeen wurden von deszer werlde, do got vor sey, denne so geloben wir Gerhardt vnd Jůrge vorgeschreben oder vnser erben eynen andern gewissen burgen bynnen czwen monden an des toden stadt widerschicken; wo wir des nicht enteten, so sullen wir inryten vnd leisten czur Konicz in aller wisze als vorgeschreben steet vnd dorvs nicht czu komen bey truwen vnd eren, bis das wir eynen andern gewissen bůrgen, doran dem herren homeister genuge, wider geschicken. Sunderlichen so geloben wir Gerhardt vnd Jůrge von Wedeln vorgenant vor vns, vnser erben vnd nochkomlinge bey truwen vnd bey eren, das wir dem herren homeister vnd dem orden helfen wellen iclicher mit czehen glefenyen vff den koning vnd koningrich czu Polan mit seyner czugehorunge vnd synen helfern von der gebunge deszes brieffs czehen gantcze jar mit hulfe, rate vnd tate vnd bey in czu bliben die czeit ober mit sulchen vorworten, wenne der herre homeister vns oder vnser erben heisschen wirt im czu hulfe czu komen vff den koning vnd koningreich czu Polan, so sal mans mit vns halden mit dem solde, mit der beczalunge vnd mit allen andern dingen als mans mit den Wedelisschen halden wirt nach deme als ir vorsigelter brieff, dorynne sie sich ouch sulcher hulfe vorpflichtet haben, volkomlich vswiset, vnd noch dem brieffe sulle wirs ouch wider halden mit dem herren homeister vnd dem orden. Czu vrkunde, beuestnunge vnd merer sicherheit deszer dinge haben wir Gerhardt von Dewis vnd Jurge von Wedeln selbschuldiger vnd Heynrich von Guntersperg vnd Henning von Wedeln bůrge vnsere ingesigele von rechten wissen an deszen brieff lassen hengen, der gegeben ist vff dem husze Marienburg in den jaren vnsers herren vierczenhundert dornoch am ersten jare am nehesten donrstage noch sandt Bartholomei tage des heilgen apostels.

Original auf Pergament mit 4 wohlerhaltenen Siegeln im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr., Schiebl. XII, Nr. 16. — Gedruckt bei L. v. Ledebur, Allgem. Archiv, Bd. VII, S. 256 und bei Riedel, I, 18, S. 154, Nr. 90.

97.

1401. August 25.

Hennyng von Wedel.
Die Wedelischen.

Ritter Hannus Borke stellt dem Deutschen Orden ein Schuldanerkenntniß über 100 Schock Groschen Böhmischer Münze aus und verspricht, diese Schuld innerhalb 10 Jahren zurückzuerstatten, und zwar in 8 Raten zu $12\frac{1}{2}$ Schock Groschen alljährlich vom Jahre 1404 bis zum Jahre 1411 am Michaelistage im Ordenshause zu Schlochau zahlbar. Er verpflichtet sich, diese Termine bei Strafe des Einlagers einzuhalten, widrigenfalls er 4 Wochen nach Verfall eines Zahlungstermines unverzüglich mit 2 Knechten und 3 Pferden in Konitz einreiten und daselbst bis zur Erfüllung seiner

Verbindlichkeiten verbleiben soll. Hierfür verbürgen sich bei Strafe des gleichen Einlagers Henning von Wedel und Matzke Borke zu gesammter Hand mit Ritter Hannus, welcher gehalten ist, falls einer der genannten Bürgen mit Tode abginge, binnen 2 Monaten einen sicheren Ersatzbürgen zu stellen. Zugleich erklärt Ritter Hannus, daß er sich dem Deutschen Orden auf die Dauer von 10 Jahren zur Dienstleistung mit 10 Gleven gegen den König von Polen verpflichtet habe und daß alle Abmachungen, welche der Orden in seinem Dienstvertrage mit denen von Wedel getroffen hat, sowohl rücksichtlich des Soldes wie in allen anderen Beziehungen auch für ihn verbindlich sein sollen. Hannus Borke sowie dessen Bürgen, Henning von Wedel und Matzke Borke, hängen der Urkunde ihre Siegel an.

Vnd wir Hennyng von Wedel vnd Maczke Borke geloben by truwen vnd by eren sampt mit her Hannus vnserm frunde vorgenant mit gesampter hant, eyner vor alle vnd iclicher besundern, die vorgeschreben hundirt schog grosschen off die vorgenanten tage dem herren homeister vnd dem orden czu danke czu beczalen, vnd off welchen tag wir nicht beczalen wurden, so sal vnser iclicher yn eigener persone ouch ynrythen vnd leisten yn der stat tzur Conicz in allir wise als vorgeschreben ist. Geschege is ouch das der vorgeschreben burgen irkeyner, Hennyng ader Maczke, bynnen den czehen jaren der beczalunge abegeen wurden von desir werlt, do got vor sey, denne so gelobe ich Hannus vorgeschreben ader myne erben eynen gewissen andern burgen bynnen czweyn manden an des abegegangen stat wedir schicken; wo wir des nicht teten, so sollen wir ynrythen vnd leisten czur Conicz in allir wise als vorgeschreben steet vnd dor vs nicht czu komen by truwen vnd eren, bis das wir eynen andern gewissen burgen, dor an dem herren homeister genuge, wedir geschicken. Sundirlich so gelobe ich Hannus vorgenant vor mich, myne erben vnd nochkomelinge by truwen vnd by eren, das wir dem herren homeister vnd dem orden helfen wellen mit czehen glefenyen off den konig vnd konigrich tzu Polan mit syner czugehorunge vnd synen helfern von der gebunge desis briffis czehen gancze jar mit hulfe, rate vnd tate vnd by in tzu bliben die czit obir, mit sulchen vorworten, wenne der herre homeister vns ader vnser erben heisschen wirt im czu hulfe czu komen off den konig vnd konigriche czu Polan, so sal mans mit vns halden mit dem zolde, mit der beczalunge vnd mit allen anderen dingen, als mans mit den Wedelischen halden wirt noch deme als ir vorsegilter briff, dor inne sie sich ouch sulchir hulfe vorpflichtet haben, volkomelich vswiset, vnd noch dem briffe sollen wirs ouch wedir halden mit den herren homeister vnd dem orden. Czu orkunde, befestunge vnd merer sicherheit desir dinge haben wir Hannus Borke selbschuldiger, Hennyng von Wedel vnd Maczke Borke burgen vnser ingesegele von rechtem wissen an desen briff lassen hengen, der gegeben ist off dem huse Marienburg in den jaren vnsers herren virczenhundirt dar noch im ersten jare am nesten donirstage noch sente Bartholomei tage des heiligen aposteln.

Nach dem Original auf Pergament im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr., Schiebl. XII. Nr. 11.

98.

1401. August 26.

Ludeke von Wedeln.

Auf Anweisung des Hochmeisters werden dem Ludeke von Wedeln 6 Mark gezahlt.

1401. Item VI marc Ludeke von Wedeln geben von des meisters geheis am frytag noch Bartholomei.

Aus dem Treßlerbuche, fol. 63a, im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr.

99.

1401.

Hannus und Vyueans von Wedeln.

Auf Anweisung des Hochmeisters werden den in der Mark seßhaften Hannus und Divianz von Wedeln im Ordenshause zu Meselanz — Alt-Mösland, Kreis Marienwerder — 10 Mark gezahlt.

1401. Item X marc Hannus vnd Vyueans*) von Wedeln den Mergisschen geben zu Mezelancz.

Aus dem Treßlerbuche, fol. 63b, im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr.

*) Im Text irrthümlich: Byueans.

100.

1402. Januar 4.

Henning von Wedeln.

Auf Anweisung des Hochmeisters werden dem in der Mark seßhaften Henning von Wedeln 10 Mark gezahlt.

1402. Item X marc Henning von Wedeln us der Mark von des meisters geheise an den mittewochen vor dem obirsten tage. Thyme nam das gelt.

Aus dem Treßlerbuche, fol. 76a, im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr.

101.

1402. Januar 5.

Hening von Wedeln.

Auf Anweisung des Hochmeisters werden 7 Mark gezahlt, um die in der Mark seßhaften Ritter Heinrich von Güntherberg, Knappe Henning von Wedeln und den Bürgermeister von Dramburg aus der Herberge zu lösen.

1402. Item VII marc die Merkisschen als hern Heynrich von Guntersberg vnd Hening von Wedeln vnd den burgermeister von Dramburg us der herberge czu losen am obunde der heiligen dren konige von des meisters geheise. Namyr nam das gelt.

Aus dem Treßlerbuche, fol. 76a, im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr.

102.

1402. März 21.

Siegmund, König von Ungarn und Vicar des heiligen Römischen Reiches, gelobt, alle Ritter, Knechte, Mannen und Städte in der Neumark über der Oder auch nach deren Ueberweisung an einen anderen Herren in allen ihren bisherigen Rechten und Privilegien gegen etwaige Uebergriffe und Vergewaltigungen desselben schützen zu wollen. Gegeben zu Prag am Dienstage nach dem Sonntage domine ne longe 1402.

Riedel, I, 24, S. 107.

103.

1402. Juni 19.

Gôtko von Wedeln.

Auf Anweisung des Hochmeisters werden 4 Mark und 11 Schillinge gezahlt, um die in der Mark seßhaften Godike von Wedeln und Wilke Manteuffel aus der Herberge zu lösen.

1402. Merkisschen. Item IIII marc vnd XI schillinger Gôtkon von Wedeln vnd Wilken Mantufyl vs der herberge czu losen von des meisters geheise am montage vor Johannis baptiste. Sparow des meysters dyner entpfing das gelt.

Aus dem Treßlerbuche, fol. 87a, im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr.

Nachtrag.

1390. December 8.

Henning von Wedel.

Der Statthalter Conrad von Wallenrod bittet Henning von Wedel, ihm mitzutheilen, ob das kaum glaubliche Gerücht, daß sich Henning mit dem Könige von Polen gegen den Orden verbunden habe, der Wahrheit entspreche. Eine völlig gleiche Anfrage richtet der Statthalter an demselben Tage an Matzke Borke.

Statthalter Conrad von Wallenrod an Henning von Wedel und Matzke Borke, an jeden besonders.

Edeler liber besunder frund. Wissz, das vaste rede an vns komen sin vnd vns zcuwissen wurden ist, das ir euch vorbunden habt zcu dem konige von Polan vnd gesworn im zcu helfen obir den orden, des wir doch ny gelowben wolden noch gelowben wellen, wan ewer libe wol weis, wy is czwisschin dem orden vnd euch stet. Worumbe bitten wir ewer fruntschaft, das ir vns schreiben wellet, was wores an den reden sey vnd wy is czwisschen dem konige von Polan vnd euch stee, ab me rede von des wegen an vns qweme, das wir wusten, was doruff antwurten. Vnd wer das ir das getan hett, so ducht vns, das dem orden vnd vns zcu korcz geschege, wan wirs vmb euch ny vorschult haben. Gegeben zcum Brod an vnser frowen tage concepcionis (1390).

Nach dem Hochmeister-Registranten, fol. 2[a], S. 38, im Staats-Archiv zu Königsberg i. Pr.

Anm.: Brod ist wohl Brodden bei Mewe, Kreis Marienwerder. Ein Schreiben des Statthalters von demselben Tage ist zu Bönhof bei Stuhm ausgestellt, ein Schreiben vom 10. December zu Mewe.